



„INNOVATION DURCH KOOPERATION“

Entwicklungskonzept
zur transnationalen und interregionalen
Zusammenarbeit des Freistaates Thüringen
im Rahmen der europäischen Strukturfonds
in der Förderperiode 2007 bis 2013

Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen mbH
Abt. Industrie und Gewerbe
Mainzerhofstraße 12

99084 Erfurt

 0361/5603-170
 0361/5603-335
<http://www.leg-thueringen.de>

erarbeitet durch

Dr. Bertram Harendt
Bereichsleiter Technologie
bertram.harendt@leg-thueringen.de

Holger Czuday
Projektleiter EU-Projekte
holger.czuday@leg-thueringen.de

Isabel Saft
Projektassistentin EU-Projekte
isabel.saft@leg-thueringen.de

gefördert durch:

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und
Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung/ Executive Summary5

2. Einführung11

 2.1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise für das Entwicklungskonzept.....11

 2.2. Bezug zu den Thüringer Operationellen Programmen12

 2.3. Thüringer OP für den EFRE.....13

 2.4. Thüringer OP für den ESF.....13

3. Status Quo der transnationalen und interregionalen Kooperationen in Thüringen14

 3.1. Überblick über die Rahmenbedingungen sowie bisherige EU-Projekte Thüringens.....14

 3.2. Partnerregionen Thüringens.....16

 3.3. SWOT-Analyse für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit Thüringens18

4. Analyse der Thüringer Kooperationspotenziale.....23

 4.1. Allgemeines.....23

 4.2. Strategische europapolitische Zielsetzungen der Thüringer Landesregierung23

 4.3. Schwerpunktthemen und Handlungsfelder der Thüringer OPs für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit24

 4.4. Fachkräftesituation in Thüringen.....26

 4.5. Technologiefeldanalyse und Clusterpotenziale für Thüringen27

 4.6. Branchenanalyse für Thüringen.....32

5. Kooperationsregionen für Kooperationen in der Förderperiode 2007 bis 201336

 5.1. Vorgehensweise zur Auswahl von Kooperationsregionen.....36

 5.2. Auswahlkriterien37

 5.3. Auswahl der Kooperationsregionen39

 5.4. Verfahren zur Erweiterung der Kooperationsregionen während d. Fördermittelzeitraumes...44

 5.5. Darstellung der ausgewählten Kooperationsregionen45

 5.5.1. Castilla y León (Spanien).....45

 5.5.2. Franche-Comté und Picardie (Frankreich).....45

 5.5.3. Friuli-Venezia Giulia (Italien)48

 5.5.4. Kärnten und Steiermark (Österreich).....48

 5.5.5. Länsi-Suomi (Finnland)51

 5.5.6. Litauen.....52

 5.5.7. Malopolska (Polen).....52

 5.5.8. Moravskoslezsko (Tschechien)53

5.5.9. Ungarn	54
5.5.10. Vestlandet (West-Norwegen)	54
5.5.11. West-Ukraine.....	54
5.5.12. West-Wales (Großbritannien).....	55
5.5.13. Zusammenfassung.....	56
6. Handlungsempfehlungen.....	57
6.1. Handbuch zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit im Förderzeitraum 2007 bis 2013.....	57
6.2. Struktur zur Umsetzung und Koordination.....	59
6.3. Abstimmung und Kooperation mit anderen Regionen und Programmen.....	63
6.3.1. Abstimmungsprozesse mit den Kooperationsregionen.....	63
6.3.2. Koordination mit dem Programm „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“	63
6.4. Potenzielle Projektträger in Thüringen.....	64
6.5. Finanzabwicklung.....	64
Abbildungsverzeichnis.....	67
Literaturverzeichnis	68
Abkürzungsverzeichnis.....	70
Anhangsverzeichnis.....	71

1. Kurzfassung/ Executive Summary

Einleitung

Im Förderzeitraum 2007 bis 2013 der Europäischen Union ist der Freistaat Thüringen als Konvergenzregion eingeordnet und erhält Unterstützung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF)¹ und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)². Im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (TMWTA) ist die jeweilige Verwaltungsbehörde für den EFRE und den ESF angesiedelt.

Es ist vorgesehen, die Rahmenbedingungen für die transnationale und interregionale Kooperation ab 2007 strukturell, inhaltlich und finanziell neu zu gestalten.

Das „Operationelle Programm des Freistaates Thüringen für den Einsatz des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Periode 2007 bis 2013“ (EFRE-OP) beinhaltet in dem Schwerpunkt 1 „Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation“ das Handlungsfeld „Interregionale Zusammenarbeit“. Hierfür ist ein Mitteleinsatz von 9 Mio. Euro (entsprechend 0,5% der Gesamtmittel) vorgesehen.

Das „Operationelle Programm für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen in den Jahren 2007 bis 2013“ (ESF-OP) zielt vorrangig mit seiner Prioritätsachse E auf „Transnationale und interregionale Partnerschaften“ ab, hat aber auch zudem in den Prioritätsachsen A bis C transnationale Aspekte vorgesehen. Für die Prioritätsachse E werden die Gesamtmittel von 19 Mio. Euro (entsprechend 3% der Gesamtmittel) auf einzelne Inhalte aufgeteilt.

Aufgabenstellung

Das vorliegende Entwicklungskonzept soll dazu dienen Themen, Auswahlkriterien, Kooperationsregionen und Verwaltungsstrukturen für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit des Freistaates Thüringen im Rahmen der Europäischen Strukturfonds zu definieren, diese in einem strategischen Konzept zu bündeln und die konkrete Umsetzung für die Förderperiode 2007 bis 2013 vorzubereiten.

Dabei sollen die inhaltlichen Ausrichtungen des EFRE-OPs und des ESF-OPs in einem gemeinsamen Konzept betrachtet und bearbeitet werden. Um die Effizienz des Mitteleinsatzes zu steigern und Synergien in dem komplexen Feld transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit zu fördern, wird es als zielführend angesehen, die Themenfelder beider Thüringer OPs zusammenzuführen.

Auswahl der Kooperationsregionen

Auf der Basis von Auswahlkriterien wurden die folgenden 14 Kooperationsregionen für Thüringen entwickelt.

- Castilla y León (ES)
- Franche-Comté (FR)
- Friuli-Venezia Giulia (IT)
- Kärnten (AT)

¹ siehe auch <http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/eu/esf/>

² siehe auch <http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/eu/efre/>

- Länsi-Suomi (FI)
- Litauen (LT)
- Malopolskie (PL)
- Moravskoslezsko (CZ)
- Picardie (FR)
- Steiermark (AT)
- Ungarn (HU)
- Vestlandet (NO)
- West-Ukraine (UA)
- West Wales (GB)

Im Sinne einer Öffnungsklausel für transnationale und interregionale Kooperationen soll auch weiteren Kooperationsregionen im Förderzeitraum 2007 bis 2013 die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Thüringen eröffnet werden. Kriterien hierfür leiten sich ebenfalls aus den Kooperationspotenzialen ab.

Themen und Ziele

Auf der Grundlage von Analysen sowie der beiden Thüringer OPs wurden folgende Themenschwerpunkte herausgearbeitet.

Schwerpunktthemen für den ESF:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität
- Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation
- Steigerung der Anpassungs-/ Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten/ Unternehmen

Schwerpunktthemen für den EFRE:

- Innovation, Forschung und Entwicklung
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
- Umwelt

Transnationale Kooperationen sollen den Austausch von Informationen, Erfahrungen, Ergebnissen und bewährten Verfahren dienen und zu koordinierten Aktionen innerhalb der Schwerpunktthemen führen, um Innovationen und neue Handlungsoptionen zu unterstützen.

Potenzielle Projektträger in Thüringen

Die möglichen Zuwendungsempfänger werden durch das ESF- und das EFRE-OP bzw. in den Richtlinien des ESF in Thüringen festgelegt und eingeschränkt. Generell sollten die folgenden Projektträger erreicht werden:

EFRE-Maßnahmen

- KMU,
- Wirtschaftsverbände und -kammern,

- Gemeinden, Landkreise und deren Zusammenschlüsse,
- Umweltverbände,
- wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, nicht gewinnorientierte Forschungseinrichtungen,
- Einrichtungen und Träger des Technologietransfers oder Koordinierungsstellen von Netzwerken bzw. Technologieclustern,
- Applikations-, Technologie- und Gründerzentren,
- Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

ESF-Maßnahmen

- Natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die Projekte der Arbeitsförderung durchführen,
- Öffentliche und private Bildungseinrichtungen,
- Verbände der Wirtschaft, Kammern, Gewerkschaften, Verbände der Wohlfahrtspflege, die mit Aufgaben der Ausbildung, Berufsbildung, Qualifizierung und Beratung befasst sind,
- Einrichtungen, die mit der Vermittlung von Arbeitskräften, dem Personalaustausch und der Auslandsaufenthaltsvermittlung auf europäischer Ebene betraut sind.

In jedem Fall sollten private Unternehmen insbesondere KMUs als prioritäre Zielgruppe in die EFRE- und ESF-Maßnahmen aufgenommen werden. Sie sollten in erkennbarem Umfang in die Maßnahmen integriert sein. Dies kann durch Assoziation, Kofinanzierung oder Beauftragung mit Leistungspaketen aus der Maßnahme erfolgen.

Empfehlungen zur Umsetzungsstruktur

Das Entwicklungskonzept dient der Vorbereitung der Umsetzung transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit des Freistaates Thüringen. Für den Freistaat Thüringen bedeutet dies, eine tragfähige Struktur aufzubauen, Thüringer Institutionen den Zugang zu Partnerschaften zu ermöglichen und zugleich Hemmnisse abzubauen. Weiterhin ist es erforderlich, die verschiedenen Möglichkeiten zur transnationalen und interregionalen Kooperation innerhalb und außerhalb der Thüringer OPs zu koordinieren bzw. durch Begleitung auf Ebene der Fachressorts der Thüringer Landesregierung Synergien zu erreichen.

Für die Koordinierung der Umsetzung hat sich eine Verwaltungsstelle auf regionaler Ebene bewährt. Zu beachten ist, dass solche Strukturen nicht nur ein Erfolgsfaktor für die Umsetzung in Thüringen sind, sondern zugleich auch idealerweise in den Kooperationsregionen vorhanden sein sollten.

Aufgrund der wechselseitigen Beeinflussung der Zusammenarbeit im Bereich der Regionalentwicklung und der Arbeitsmarktpolitik ist es erforderlich, die „Investition“ in transnationale und interregionale Zusammenarbeit zwischen den Ressorts der Thüringer Landesregierung und weiteren zentralen, koordinierenden Akteuren abzustimmen. Hierzu wird eine „Lenkungsgruppe“ empfohlen.

Executive Summary

Introduction

In the EU funding period 2007 to 2013 the Free State Thüringen is classified as a "Convergence Region" and receives support from the Structural Funds ESF and ERDF. The Thuringian Ministry of Economy, Technology and Labour (TMWTA) is the Managing Authority for both funds.

The basic conditions for transnational and interregional cooperation will be redesigned as regards the structure, content and finances from 2007 on.

The "Operational Programme for the Free State Thüringen for the European Regional Development Fund in the Period 2007 to 2013" (ERDF-OP) contains in its priority 1 "education, research and development, innovation" the activity field "interregional cooperation". A volume of EUR 9 million is destined for the priority 1 which is equivalent to 0.5 % of the total funds.

The "Operational Programme for the Free State Thüringen for the European Social Fund in the Period 2007 to 2013" (ESF-OP) aims with its priority axis E for "Transnational and Interregional Partnerships". In the priority axes A to C, the Free State Thüringen has intended transnational aspects, too. The priority axis E includes a volume of EUR 19 million which will be split for single contents (3% of the total funds).

Setting of tasks

The present development concept defines topics, selection criteria, cooperation regions and administrative structures for the transnational and interregional cooperation of the Free State Thüringen within the Structural Funds and to bundle them up in a strategic concept in order to prepare a concrete implementation for the funding period 2007 to 2013.

In this process the orientation of the priority 1 in the ERDF-OP and the priority axis E in the ESF-OP shall be considered and worked on in one single concept. To increase the efficiency of the available finances and to promote synergies in the complex field of transnational and interregional cooperation, it is aim-leading to bring together the subjects of both OPs of Thüringen.

Selection of the cooperation regions

On basis of selection criteria, the following 14 regions for Thüringen have been derived.

- Castilla y León (ES)
- Franche-Comté (FR)
- Friuli-Venezia Giulia (IT)
- Carinthia (AT)
- Länsi-Suomi (FI)
- Lithuania (LT)
- Malopolskie (PL)
- Moravskoslezsko (CZ)
- Picardie (FR)
- Styria (AT)

- Hungary (HU)
- Vestlandet (NO)
- West-Ukraina (UA)
- West Wales (GB)

In the sense of a savings clause for transnational and interregional cooperation, further regions should have the possibility to cooperate with Thüringen in the period 2007 to 2013. The criteria for the identification of other regions can be derived from the cooperation potentials.

Topics and Objectives

On the basis of analyses and both OPs of Thüringen, the following subjects have been elaborated.

Main topics in ESF:

- education, employment and mobility
- development of human capital in research and innovation
- increase of adaptability and competitiveness of employees / companies

Main topics in ERDF:

- innovation, research and development
- competitiveness of enterprises
- environment

Transnational cooperations should support the exchange of information, experiences, results and approved methods and lead to coordinated activities between the priorities in order to strengthen innovation and possible courses of actions.

Potential Final Beneficiaries

The possible target groups are assigned and limited by the ESF-OP and the ERDF-OP or by the directives of the ESF in Thüringen. Generally, the following final beneficiaries should be eligible:

ERDF measures

- SME,
- trade associations and chambers of commerce,
- environment associations,
- Communities, districts and their associations,
- business-friendly research institutions, non profit oriented research institutions,
- Institutions and responsables of the technology transfer or coordinator of networks/ technology cluster,
- application-, technology centres and business incubators,
- universities, non-university research institutions.

ESF measures

- individuals and incorporates or private companies realizing projects for employment promotion,

- public as well as private educational institutions,
- associations of the economy, chambers, labour unions, associations of welfare care dealing with education, vocational training, qualification and consultancy,
- established institutions dealing with mediation of work force, staff exchange and stay abroad on European level.

At any rate, private companies especially SMEs should be included as a priority target group for ERDF and ESF measures. They shall be integrated at noticeable range. This can be conducted in form of associations, co-financing or assignment with service packages from this method.

Recommendations for implementing structures

The development concept serves to prepare the implementation of transnational and interregional cooperation of the Free State Thüringen. This means for the Free State to set up sustainable structures, to facilitate access to partnerships for Thüringen's institutions and to reduce obstacles at the same time. Furthermore, it is necessary to coordinate the different possibilities for transnational and interregional cooperation within and beyond the OPs of Thüringen or to achieve synergies through the support of the corresponding governmental departments.

For coordinating the implementation an administration office on regional level has proved useful. It should be taken into account that these structures are not only a factor for a successful implementation in Thüringen but should exist simultaneously in the cooperation regions.

Due to the mutual influence of the cooperation in the field of regional development and labour market policy, it is necessary to coordinate the "investments" in transnational and interregional cooperation between governmental departments in Thüringen and other central actors. In that sense, a "steering committee" is recommended.

2. Einführung

2.1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise für das Entwicklungskonzept

Das Entwicklungskonzept soll dazu dienen, Auswahlkriterien, Kooperationsregionen, Themen, Verwaltungsstrukturen und Finanzierungsmöglichkeiten für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit des Freistaates Thüringen im Rahmen der europäischen Strukturfonds zu definieren, diese in einem strategischen Konzept zu bündeln und die konkrete Umsetzung für die Förderperiode 2007 bis 2013 vorzubereiten.

Dabei sollen die inhaltlichen Ausrichtungen der Operationellen Programme (OP) zu den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) in einem gemeinsamen Konzept betrachtet und bearbeitet werden. Um die Effizienz des Mitteleinsatzes zu steigern und Synergien in dem komplexen Feld transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit zu fördern, wird es als zielführend angesehen, die Themenfelder beider Thüringer OPs zusammenzuführen. Einerseits sind die jeweiligen Themen parallel und abgegrenzt zu betrachten, andererseits sind das Handbuch, die Vorgehensweisen, die Verwaltungsstrukturen und die Umsetzungshandlungen für beide Bereiche zu bündeln.

Dazu wurde das Entwicklungskonzept durch die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (TMWTA), gefördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds, erarbeitet. Als Strukturfondsverwaltung wirkt die Verwaltungsbehörde Europäischer Sozialfonds (Referat 31) federführend sowohl für die Verwaltungsbehörde der EU-Strukturfonds (Referat 35) als auch für die weiteren beteiligten Einrichtungen der Thüringer Landesregierung (TSK – Thüringer Staatskanzlei, TKM – Thüringer Kultusministerium, TMBV – Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr, TMLNU – Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt), die ebenfalls in den jeweiligen Fachressorts in die interregionale und transnationale Zusammenarbeit eingebunden sind.

In mehreren Arbeitsgesprächen während des Beratungszeitraumes wurde zwischen diesen Ressorts ein intensiver Diskussionsprozess geführt. Die jeweiligen Erfahrungen und Interessen haben weitestgehend Eingang in das vorliegende Entwicklungskonzept gefunden.

Als ein Element zur Analyse wurde zu Beginn der Bearbeitung eine Befragung Thüringer Akteure durchgeführt, an der sich knapp 100 Institutionen beteiligten. Die Befragungsergebnisse haben nach Inhalt und Qualität Einfluss genommen auf die Beschreibung des Standes der transnationalen und interregionalen Kooperationen Thüringens (siehe Kapitel 3) sowie die Auswahl und Themenformulierung für die potenziellen Kooperationsregionen (siehe Kapitel 4 und 5). Auswahlkriterien und Formulierung von Kooperationsregionen sowie die Formulierung von thematischen Schwerpunkten und Projektbündeln wurden mit dem Auftraggeber und den weiteren Fachressorts in mehreren Stufen entwickelt und den Prioritäten und strategischen Zielsetzungen des Freistaates Thüringen angepasst.

Durch einen Workshop auf regionaler Ebene wurden Entwürfe des Entwicklungskonzeptes ausgewählten regionalen Experten vorgestellt, mit ihnen diskutiert und weiter bearbeitet.

In einer internationalen Konferenz mit Vertretern der Kooperationsregionen wurde das Thüringer Konzept mit den potenziellen Partnern diskutiert und den komplementären Interessen sowie Möglichkeiten dieser Regionen angepasst.

Insofern ist das Entwicklungskonzept auch das Ergebnis eines breiten Beteiligungsprozesses mit den

Partnern in Thüringen und in den Kooperationsregionen.

Die gesamte Thematik streift und umfasst verschiedene Bereiche der EU- und Landespolitik, der Regionalentwicklung sowie einzelner EU-Förderprogramme. Daher werden im Anhang 1 die wesentlichen Begriffe und Themen erläutert, um die Lesbarkeit und Verständlichkeit der komplexen Thematik zu erleichtern.

2.2. Bezug zu den Thüringer Operationellen Programmen

Im Förderzeitraum 2007 bis 2013 der EU ist der Freistaat Thüringen als Konvergenzregion eingeordnet und erhält Unterstützung aus den Strukturfonds ESF³ und EFRE⁴.

Im TMWTA ist die jeweilige Verwaltungsbehörde für den EFRE und den ESF angesiedelt. Es ist vorgesehen, die Rahmenbedingungen für die transnationale und interregionale Kooperation ab 2007 strukturell, inhaltlich und finanziell neu zu gestalten. Dabei soll die Zusammenarbeit mit Regionen, die dem Ziel „Konvergenz“ oder dem Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ zuzurechnen sind, realisiert werden. Diese Art der Zusammenarbeit wird vom Freistaat Thüringen in der neuen Programmperiode eigenverantwortlich realisiert. Sofern die Anforderungen an interregionale und transnationale Aktivitäten von Nicht-EU-Regionen erfüllt werden, können auch diese Regionen in das Programm des Freistaat Thüringens miteinbezogen werden.

Gegenüber den operationellen Programmen früherer Förderperioden beinhalten die Thüringer Programme des ESF und des EFRE für 2007 bis 2013 erstmals die Möglichkeit zur Realisierung interregionaler und transnationaler Zusammenarbeit. Dies ist – als ein Aspekt der geltenden EU-Politik – Bestandteil des sogenannten Mainstreaming-Prozesses, das heißt die Übertragung von Ergebnissen früherer Gemeinschaftsinitiativen der EU zur Regionalentwicklung in den Interventions- und Verantwortungsbereich der Regionen selber.

Das Land Thüringen hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und hierzu Schwerpunkte und Maßnahmen in den beiden operationellen Programmen für ESF und EFRE formuliert.

Für transnationale und interregionale Maßnahmen und Partnerschaften sind in den Thüringer OPs für den ESF- und den EFRE-Einsatz folgende Mittel budgetiert (vgl. Abbildung 1).

	Gemeinschaftsbeteiligung	Nationale öffentl. Mittel	Nationale private Mittel	Mittel gesamt	Beteiligungssatz
ESF – Prioritätsachse E:	19.000.000 Euro	1.352.941 Euro	2.000.000 Euro	22.352.941 Euro	85%
EFRE – Schwerpunkt 1:	9.000.000 Euro	3.000.000 Euro	-	12.000.000 Euro	75%
Insgesamt	28.000.000 Euro	4.352.941 Euro	2.000.000 Euro	34.352.941 Euro	-

Abbildung 1: Finanzierungsplan für transnationale und interregionale Zusammenarbeit

Quelle: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Mai 2007); Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Juli 2007)

³ siehe auch <http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/eu/esf/>

⁴ siehe auch <http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/eu/efre/>

Für den EFRE-Bereich (Schwerpunkt 1 - Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation) entspricht dies 0,5 % der Gesamtmittel. Es erfolgt keine weitere Unterteilung auf Handlungsfelder innerhalb des Schwerpunktes 1.

Für den ESF-Bereich (Prioritätsachse E - Transnationale/ interregionale Partnerschaften) werden die Gesamtmittel von 19 Mio. Euro (entsprechend 3% der Gesamtmittel) auf einzelne Inhalte aufgeteilt.

2.3. Thüringer OP für den EFRE

Das „Operationelle Programm des Freistaates Thüringen für den Einsatz des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Periode 2007 bis 2013“ (EFRE-OP) beinhaltet in dem Schwerpunkt 1 „Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation“ folgende Handlungsfelder:

- 1) Förderung von Forschung und Entwicklung, Steigerung der FuE-Aktivitäten in den KMUs, Verknüpfung der Aktivitäten von Unternehmen und Forschungseinrichtungen,
- 2) Ausbau der öffentlichen FuE- sowie der Bildungsinfrastruktur,
- 3) Interregionale Zusammenarbeit.

Eine Grundlage für die interregionale Zusammenarbeit soll dieses Konzept bilden, das in Zusammenarbeit mit den involvierten Partnern in den Ressorts der Landesregierung und der Wirtschaft entwickelt wurde.

Die weiteren Schwerpunkte des EFRE-OPs (2-5) enthalten keine Ansatzpunkte für transnationale und interregionale Zusammenarbeit.

Die Schwerpunktthemen und Handlungsfelder aus dem EFRE-OP werden in Kapitel 4.3. dieses Konzeptes erläutert.

2.4. Thüringer OP für den ESF

Das „Operationelle Programm für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen in den Jahren 2007 bis 2013“ (ESF-OP) zielt mit seiner Prioritätsachse E auf „Transnationale und interregionale Partnerschaften“ ab.

Neben der Schaffung einer eigenständigen Prioritätsachse E für transnationale und interregionale Partnerschaften, hat der Freistaat Thüringen zudem in den Prioritätsachsen A (Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen), B (Verbesserung des Humankapitals) und C (Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von Benachteiligten/ Chancengleichheit) ebenfalls transnationale Aspekte vorgesehen.

Prioritätsachse D (Technische Hilfe) enthält keine transnationale Komponente.

Die Schwerpunktthemen und Handlungsfelder aus dem ESF-OP werden in Kapitel 4.3. dieses Konzeptes erläutert.

3. Status Quo der transnationalen und interregionalen Kooperationen in Thüringen

3.1. Überblick über die Rahmenbedingungen sowie bisherige EU-Projekte Thüringens

Mit der Gründung des Freistaates Thüringen entwickelten sich auch seine transnationalen und interregionalen Beziehungen mit neuen Strategien und Handlungsmöglichkeiten. Nach der Wiedervereinigung im Jahre 1990 erfolgte die Einbindung und Mitgliedschaft in die EU und ihre Politiken. Ein weitestgehender Neuaufbau von Beziehungen innerhalb der Mitgliedsländer der EU begann. Durch die EU-Erweiterung auf die EU-25 von 2004 hat dieser Prozess eine weitere Dynamik erhalten, da mit mehreren dieser Länder bereits intensive Kooperationen aus „Vor-Wende-Zeiten“ bestanden, die nun im EU-Rahmen erweitert werden konnten.

In der vergangenen Förderperiode von 2000 bis 2006 wurden die Verbindungen des Freistaates Thüringen zu den Kooperationsregionen in Europa enger geknüpft. Gleichzeitig wurden zunehmend Möglichkeiten im Rahmen von Programmen und Gemeinschaftsinitiativen auf europäischer Ebene zur Stärkung der Region Thüringen aber auch zum Auf- und Ausbau von Kooperationen genutzt.

In der EU-Förderperiode 2000 bis 2006 beteiligte sich der Freistaat Thüringen an diversen internationalen Projekten, die im Rahmen z.B. der Gemeinschaftsinitiativen **INTERREG** und **EQUAL** durchgeführt wurden. Insgesamt wurden im Rahmen der transnationalen Zusammenarbeit 31 Projekte mit Thüringer Beteiligung für den so genannten mitteleuropäischen, adriatischen, Donau- und südosteuropäischen Raum (CADSES) eingereicht (Strang B). 10 dieser Projektanträge wurden wiederum bewilligt. Dadurch wurde die transnationale Zusammenarbeit sowohl qualitativ als auch quantitativ weiterentwickelt. Als beispielhafte Projekte wären zu nennen: HERMES, TRANSROMANICA, Via Regia, sm@rt regions oder SIC!. Die Erfolgsquote liegt damit über dem bundesdeutschen Durchschnitt⁵, ist jedoch im europäischen Vergleich eher unterdurchschnittlich.

Weitere Beteiligungen des Freistaates Thüringen gab es bei Ausrichtung C von INTERREG als Bestandteil des Programmgebiets Ost Zone. Aus Thüringer Sicht sind an dieser Stelle die Projekte INCORD, InterGetUp und ENABLE exemplarisch für den Planungszeitraum bis 2006 zu erwähnen, bei denen sich Thüringen mit unterschiedlichen Kooperationsregionen beteiligte. Mit dem Programm ENABLE konnte erstmalig eine gemeinsame interregionale Förderinitiative von 4 Regionen (Kärnten, Westnorwegen, Litauen, Thüringen) mit eigener Programmierung in Thüringen für Europa realisiert werden. In diesem Programm wurden 21 interregionale Teilprojekte von den Regionen selbstständig initiiert und abgewickelt.

Sowohl das Programm ENABLE als auch die Gemeinschaftsinitiative EQUAL dienen somit zugleich als administrative „Vorläufer“ für transnationale Kooperationen in regionaler Verantwortung.

An der Ausrichtung A (grenzüberschreitende Zusammenarbeit) konnte sich Thüringen mangels nationaler Grenzen nur indirekt innerhalb der Gemeinschaftsinitiative INTERREG erfolgreich an der Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Egrensis beteiligen. Dazu wurden Anfang 1993 die Thüringer Kreise Greiz, Lobenstein, Schleiz und Zeulenroda in die Euregio Egrensis integriert (heutige Kreise Greiz und Saale-Orla). Diese Euregio fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit Thüringens mit Sachsen (sächsisches Vogtland, Westerkgebirge), Bayern (östliches Oberfranken, nördliche Oberpfalz) und Regionen der tschechischen Republik. Aufgrund der geographischen Nähe spielt Tschechien als Kooperationsregion dabei eine entscheidende Rolle für Thüringen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Egrensis erfolgt in den Bereichen Wirtschaft,

⁵ Thüringer Staatskanzlei (Hrsg.), (August 2006), S. 58

Verkehr, Arbeitsmarkt, Infrastruktur, Tourismus und Umwelt.⁶ Weitere direkte Beteiligungen sind in Ausrichtung A jedoch kaum möglich, da Thüringen als Binnenland keine direkte nationale Grenze aufweist.

Bei der Befragung Thüringer Institutionen nach strategischen Kooperationsregionen im Rahmen bisheriger INTERREG-Projekte bekam Österreich mit 26%, dicht gefolgt von Norwegen mit 19%, die höchste Anzahl an Nennungen. Hier lässt sich der dominante Einfluss des Programms ENABLE vermuten, an welchem beide Regionen maßgeblich beteiligt waren. Auffällig ist des Weiteren die Einschätzung für das Land Polen, welches mit 13% Rang drei belegt (siehe Anhang 2 - Auswertung der Erhebung, Kapitel I./Frage 2.). Dies beruht offensichtlich auf etablierten, intensiven Beziehungen.

In der Förderperiode 2000 bis 2006 wurden durch die bereits ausgelaufene Gemeinschaftsinitiative **EQUAL** 12 regionale Entwicklungspartnerschaften mit Thüringer Projektträgern unterstützt. Davon wurden sechs Partnerschaften in der 1. Förderperiode von EQUAL und ebenso viele in der 2. Runde bewilligt. Diese hatten jeweils transnationale Projektpartner. Im Rahmen der Erhebung konnte herausgestellt werden, dass dabei vor allem die Länder Italien (21%), Polen (17%), Österreich (13%) und Frankreich (11%) durch EQUAL an Bekanntheit gewonnen haben (siehe Anhang 2 – Auswertung der Erhebung, Kapitel I./Frage 3.).

Auf die Frage nach weiteren Kooperationen Thüringens im Rahmen sonstiger Projekte fiel das Augenmerk auf die Länder Frankreich mit 16%, Polen (14%) sowie Österreich und Ungarn zu je 10% (siehe Anhang 2 – Auswertung der Erhebung, Kapitel I./Frage 4.).

Aus der Befragung Thüringer Institutionen lässt sich weiterhin entnehmen, dass insbesondere die Länder Österreich, Polen und Frankreich mit den zugehörigen Kooperationsregionen (Steiermark und Kärnten, Malopolska, Franche-Comté und Picardie) für den vergangenen Planungszeitraum von großer Bedeutung waren. Dies ist für Polen und Frankreich auf die langjährigen politischen Kooperationsvereinbarungen der Regionen zurückzuführen. Untermauert wird dies mit den Ergebnissen der Umfrage bzgl. positiver Beispielregionen für transnationale und interregionale Zusammenarbeit. Auch hier erhielten die drei Partnergebiete Österreich (23%), Polen (23%) und Frankreich (20%) die meisten Nennungen (siehe Anhang 2 – Auswertung der Erhebung, Kapitel I./Frage 6.).

Im Rahmen der Erhebung wurden fünf Themenbereiche herausgestellt, für welche die bisherigen Erfahrungen in EU-Projekten abgefragt wurden. Dabei erreichte das Thema „Bildung, Beschäftigung, Mobilität, Anpassungsfähigkeit“ die Mehrheit mit 51 Nennungen (ca. 24%). Mit 40 Nennungen (ca. 19%) ist dem Bereich „Innovation, Forschung und Entwicklung“ eine große Bedeutung beizumessen, ebenso wie dem Thema „Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ mit einer Anzahl von 31 (ca. 15%). Rang vier und fünf wurde durch die Bereiche „Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ (Anzahl 29 = ca. 14%) und „Kultur“ (Anzahl 25 = ca. 11%) belegt. Daneben entstand eine Auflistung von sonstigen Themenbereichen zu ca. 9%, wobei zugleich eine Zuordnung dieser Themen zu dem ESF-OP bzw. dem EFRE-OP erfolgte (siehe Anhang 2 – Auswertung der Erhebung, Kapitel I./Frage 7.).

Weiterhin fanden in der Förderperiode 2000 bis 2006 im Rahmen der ehemaligen Gemeinschaftsinitiative **LEADER+** transnationale und interregionale Kooperationen innerhalb von vier lokalen Thüringer Aktionsgruppen statt. Hier wurden sieben Projekte mit einem Mittelvolumen

⁶ Lichte (2007), S. 154

von ca. 75.000 Euro gemeinsam mit Regionen in Portugal, Polen, Litauen und Lungau (Österreich) umgesetzt.

Die Zuständigkeiten für INTERREG liegen in Thüringen für die Ausrichtung B beim TMBV und für die Ausrichtung A und C bei der TSK. Darüber hinaus nehmen verschiedene Institutionen im Freistaat Aufgaben der interregionalen Zusammenarbeit wahr. Hierzu zählen z.B. das TMWTA (Programmierung und Durchführung der Strukturfondsprogramme EFRE und ESF), die TSK (Betreuung von politischen Partnerschaften), die LEG Thüringen (Investorenakquisition, internationale Kontakte, Durchführung von EU-Programmen), THÜRINGEN innovativ (Innovation Relay Centre, Aktivitäten im Forschungsrahmenprogramm) und bis zum 30.06.2007 die Helaba (Euro Info Centre). Für transnationale Kontakte im Arbeitsmarktbereich nehmen bisher vorwiegend die folgenden Institutionen im Freistaat Thüringen Teilaufgaben wahr: European Career Center, Europa-Büros in Ost- und Südthüringen, Europa-Jobvermittlung, Europaservice Erfurt der zentralen Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit und das LEONARDO-Büro Thüringen an der TU Ilmenau. Weiterhin sind die EU-Koordinationsstellen an der Hochschule relevante Institutionen zur Anbahnung interregionaler Beziehungen, meist ausgerichtet auf Forschungsk Kooperationen. Unterstützung bei der Anbahnung von Kooperationen leistet die Vertretung des Freistaates Thüringen bei der EU in Brüssel.

3.2. Partnerregionen Thüringens

Seit einigen Jahrzehnten werden in Thüringen kontinuierlich politische Partnerschaften aufgebaut. **Ziel dieser Partnerschaften** ist es, die europäische Zusammenarbeit zu stärken, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Beziehungen zu entwickeln sowie einen Beitrag zur internationalen Verständigung zu leisten.

Mit **Ungarn** besteht eine Partnerschaft auf der Ebene der Thüringer Landesregierung mit der ungarischen Staatsregierung. Daher nimmt diese partnerschaftliche Beziehung eine Sonderstellung ein, da auf ungarischer Seite keine Region, sondern der Gesamtstaat als Partner fungiert. Nach einer gemeinsamen Erklärung vom Dezember 1993 wird die Zusammenarbeit auf Ebene der Landes- und Staatsregierung durch eine Gemischte Kommission koordiniert. Hierzu finden jährlich Konsultationen statt.

Im Juli 1994 wurde eine dreiseitige Partnerschaft Thüringens auf der Grundlage einer gemeinsamen Erklärung mit der Grafschaft **Essex** in England **und** der Region **Picardie** in Frankreich ins Leben gerufen, um die europäische Kooperation zu stärken.

Die gemeinsame Erklärung beinhaltet thematische Kooperationsschwerpunkte in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus, eine Intensivierung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten im sozialen, kulturellen, sportlichen und schulischen Bereich.

In den ersten Jahren der Thüringisch-britischen Partnerschaft fanden diverse politische Begegnungen zwischen beiden Regionen statt. 1996 wurde z.B. ein Workshop zu Fragen der Regionalplanung durchgeführt; 1998 war Thüringen Gastgeber einer interregionalen Summer School, die von der Versammlung der Regionen Europas maßgeblich unterstützt wurde. In den letzten Jahren sind jedoch kaum noch Beziehungen zwischen Thüringen und **Essex** zu erkennen.⁷

⁷ Vgl. Lichte (2007), S. 155

Im Februar 2003 kam es zur Unterzeichnung einer neuen zweiseitigen Kooperationsvereinbarung zwischen Thüringen und der **Picardie**. Diese Vereinbarung enthielt unter anderem die Kooperation der Wirtschaftsfördergesellschaften, die gemeinsame Veranstaltung einer internationalen Messe von Automobilzulieferern in Eisenach im Jahr 2004 und eine intensivere Zusammenarbeit der Tourismusagenturen.⁸

Im März 2007 bekam die Partnerschaft zwischen Thüringen und der Picardie einen erneuten Impuls mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung. Darin wurde der Ausbau der Kooperation in den Bereichen Wirtschaft (vorrangig Maschinenbau- und Kunststoffbranche), Forschung (insbesondere regenerative Energien), Bildung und Hochschulen/ Schulen sowie Tourismus vereinbart. Das Knüpfen neuer Kontakte sowie das Ausloten weiterer Möglichkeiten durch Expertenaustausch und gemeinsame Aktivitäten bei EU-Forschungsprogrammen sollen zudem einen positiven Beitrag leisten.⁹

Im Jahre 1997 vereinbarte Thüringen eine Partnerschaft mit der polnischen **Wojewodschaft Malopolska** (Kleinpolen). Insbesondere in der vergangenen Förderperiode wurde hier ein reger Austausch durch gemeinsame Zukunftskonferenzen und Projekte im Rahmen von INTERREG IIIB und IIIC betrieben. Somit konnten die Beziehungen ausgebaut und neue Potenziale erschlossen werden. Dies spiegelt sich auch in dem Ergebnis der durchgeführten Erhebung wider, wobei die Wojewodschaft Malopolska mit 18% der Nennungen mehrheitlich die bekannten Kooperationspartner vertritt (siehe Anhang 2 – Auswertung der Erhebung, Kapitel I./Frage 1.).

Neben diesen politischen und wirtschaftlichen Kontakten mit Malopolska werden zudem intensive gesellschaftliche Beziehungen gepflegt.¹⁰ Ein Beispiel dafür ist die kontinuierliche Durchführung von Kooperationsprojekten und -börsen zu Management- und Technologiethematen mit Unternehmen aus Thüringen und aus der Region Malopolska. Ein ebenso bewährtes Instrument zur Unterstützung der Zusammenarbeit sind die Thüringisch-Polnischen Wirtschaftstage, die im Jahr 2000 erstmalig zu Deutsch-Polnisch-Französischen Unternehmertagen aufgebaut wurden.¹¹

Nach **Litauen** haben sich ebenfalls Kontakte entwickelt, welche teilweise auf bereits vor 1990 bestehende Verbindungen zurückgehen. Im Mai 1993 wurde das Büro der Thüringer Wirtschaft in Vilnius, der Hauptstadt von Litauen, eröffnet, das heute vom Deutschen Industrie- und Handelstag in Form eines Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft fortgesetzt wird.¹² Eine Besonderheit ist die enge Zusammenarbeit (seit 1997) zwischen dem Thüringer Landtag und dem Parlament der Republik Litauen. Anlässlich des 10. Jahrestages der Partnerschaft konnten für die weitere Partnerschaft vor allem die Themen Tourismus und Kultur herausgestellt werden. Im Fokus der Zusammenarbeit stehen daneben Maßnahmen der Aus- und Fortbildung sowie Schul-, Städte- und Hochschulpartnerschaften.

Zusätzliche Kontakte haben sich zur französischen Region **Frache-Comté** entwickelt. Diese basieren auf wissenschaftlicher Zusammenarbeit und Personalaustausch seit den frühen 90er Jahren

⁸ Vgl. Lichte (2007), S. 216, in Anlehnung an: Thüringer Staatskanzlei/ Conseil régional de Picardie (2003)

⁹ OstThüringer Zeitung (19.03.2007)

¹⁰ Vgl. Lichte (2007), S. 153, in Anlehnung an: Vgl. Thüringer Staatskanzlei (2001), S. 12 f.

¹¹ Vgl. Lichte (2007), S. 153, in Anlehnung an: Vgl. Antwort der Thüringer Staatskanzlei auf die Große Anfrage der CDU-Fraktion „Die anstehenden europapolitischen Herausforderungen“ vom 21. Juni 2001, zitiert in Thüringer Staatskanzlei (2001), S. 35

¹² Lichte (2007), S. 153, in Anlehnung an: Vgl. hierzu das Sitzungsprotokoll des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten im Thüringer Landtag vom 6. Juni 2001

(Schwerpunkt Mikrotechnik) und haben eine stetige Weiterentwicklung genommen, der die Landesregierung durch eine Erklärung vom Mai 2002 gefolgt ist.

Darüber hinaus besteht seit Oktober 2005 eine technologieorientierte partnerschaftliche Vereinbarung zwischen Thüringen und der ukrainischen Region **Lemberg**.¹³

Als Ergebnis einer Befragung zur Bekanntheit von Kooperationsregionen Thüringens können folgende Aussagen getroffen werden: Die bekannteste Kooperationsregion Thüringens bzw. die meistgenannte Region, mit der durch eigene Zusammenarbeit bereits Erfahrungen gesammelt werden konnten, ist die Wojewodschaft Malopolska (Polen). Litauen, die Picardie und Franche-Comté (Frankreich) sowie Essex (Großbritannien) sind ebenfalls bekannte Kooperationsregionen Thüringens, während Pecs (Ungarn) relativ unbekannt ist. Fast die Hälfte der unter sonstigen Kooperationsregionen aufgeführten Nennungen fiel auf Österreich (besonders auf die Steiermark und Kärnten). Ein Zehntel der Nennungen erhielt die Region Lemberg in der Ukraine (siehe Anhang 2 - Auswertung der Erhebung, Kapitel I./Frage 1.).

Die Breite und Vielschichtigkeit der Kontakte zu den Kooperationsregionen bildet häufig eine gute Grundlage für die transnationale und interregionale Kooperation bei zukünftigen EFRE- und ESF-Maßnahmen.

3.3. SWOT-Analyse für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit Thüringens

Im folgenden Abschnitt erfolgt eine Darstellung der Stärken/ Schwächen sowie Chancen/ Risiken (SWOT-Analyse) für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit Thüringens. Für die Erstellung dieser SWOT-Analyse wurde zum einen auf vorhandenes Material des TMWTA in Form der Operationellen Programme für den ESF und den EFRE zurückgegriffen. Zum anderen konnten durch die Befragung erfahrener Experten zusätzliche Indikatoren gewonnen werden (siehe Abbildung 2).

Stärken	Schwächen
Aufbau und Abwicklung von Kooperationen/ Projekten/ Programmen	
<ul style="list-style-type: none"> o Aktives Management für den Aufbau und die Pflege von Partnerschaften o Erfolgreicher Aufbau von Kooperationsnetzwerken o Erfahrungen in der Wechselwirkung von interregionalen Kooperationen und regionalen Entwicklungsprogrammen o positive Erfahrungen verschiedener Akteure in der transnationalen Abwicklung von Projekten und Förderprogrammen im Bereich Regionalentwicklung o Positive Einschätzung seitens der EU-Kommission zur Qualität der Abwicklung des Thüringer OPs sowie zur Durchführung transnationaler Projekte mit Thüringer Beteiligung o Identifizierte Best-Practice-Beispiele als Basis für europaweite Verbreitung (Bericht zu INTERREG IIIC) o Hohe Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch (Beteiligung auf operativer und strategischer Ebene) o Bereitschaft zur gemeinsamen Projektentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> o Zugangsbarrieren zu transnationalen Partnerschaften wegen eingeschränkter Sprachfähigkeiten (insbesondere Englisch) bei vielen der potenziellen Akteure o Teilweise unregelmäßige Kooperation seitens der Partner o Mangelnde Koordination zwischen den Fachressorts der Landesregierung in verschiedenen Themenbereichen der interregionalen Zusammenarbeit o Kaum Erfahrung mit spezifischer Förderung transnationaler Maßnahmen im Rahmen des ESF-OP o Schlechte bzw. unübersichtliche Informations- und Datenlage zu möglichen Kooperationspartnern sowie bestehenden Projekterfahrungen und -ergebnissen o Nachhaltigkeit der Projekte unzureichend

¹³ Vgl. Lichte (2007), S. 154

Stärken	Schwächen
<p>(intensives horizontales und vertikales Mainstreaming)</p> <ul style="list-style-type: none"> o Bereits bestehende Kontakte zu anderen Regionen der EU auch auf Ebene der Fondsverwaltung ESF und potenzieller Dienstleister 	<p>gesichert</p> <ul style="list-style-type: none"> o Entwicklungsbedürftige Bereitschaft zu Auslandsaufenthalten o außerhalb von EQUAL keine komplexeren transnationalen Partnerschaften mit Beteiligung Thüringens im Bereich Arbeitsmarktpolitik
Repräsentanz	
<ul style="list-style-type: none"> o Präsenz wissenschaftlicher Kompetenz in Thüringen zur europäischen Unternehmenspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> o Unterdurchschnittliche Repräsentanz Thüringer Akteure in freien europäischen Programmen (INTERREG, 6. FRP – Forschungsrahmenprogramm etc.)
Sonstiges	
<ul style="list-style-type: none"> o Zentrale Lage in der EU o polyzentrische, dezentralen Raumordnung o Erfolgreiche LEONARDO-Arbeit o vergleichsweise hohes Ausbildungsniveau o industrielle Tradition verbunden mit einer hohen Akzeptanz industrieller Ansiedlungen o Starke export- und wachstumsorientierte Thüringer Industrie o ausgeprägte Kompetenzen und Technologiecluster (Optik, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Mikrosystemtechnik, Biotechnologie) o Hohe Auspendlerquote o mittelständische Strukturen o leistungsfähige Forschungs- und Hochschullandschaft o hohe Anzahl an Technologie- und Gründerzentren o Kultur (Tourismus) o Vielfalt und Qualität der Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> o Binnenlage ohne direkte Nachbarschaft auch zu neuen Mitgliedsstaaten mit großem Interesse an transnationaler Kooperation o Defizite in überregionaler Erreichbarkeit o viele Branchen mit niedriger Technologieintensität und geringer Exportquote o Defizit an großen Unternehmen o geringere F&E-Intensität von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) o geringe Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischer Risiken („Selbstständigenlücke“) o viele kleine Gemeinden mit niedrigem Agglomerationsgrad o ungünstige demographische Entwicklung (Alterung, Abwanderung, Fachkräftemangel)
Chancen	Risiken
Überzeugung	
<ul style="list-style-type: none"> o Verbesserung der internationalen Arbeitsfähigkeit Thüringer Akteure und Unterstützung der Exportorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> o Chancen der transnationalen Zusammenarbeit werden nicht wahrgenommen, da die Überzeugung fehlt

Finanzielle Mittel	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Einwerben weiterer Mittel aus freien Programmen der EU für Thüringen durch aktive transnationale Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Keine Absicherung der notwendigen regionalen Kofinanzierung transnationaler Projekte ○ Schlechter Mittelabfluss und keine zufriedenstellende Implementierung von Maßnahmen durch Projektkomplexität sowie mangelnde Handlungsfähigkeit der Kooperationsregionen ○ begrenzte Finanzierungsmöglichkeiten aus öffentlichen Mitteln
Kooperation/ Koordinierung	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Ausweitung transnationaler Kontakte von Thüringer Akteuren mit zunehmender Unabhängigkeit von initiiierenden und moderierenden Landesstellen ○ Ausbau von internationalen Netzwerken und Kooperationen zu konkurrenzfähigen Clustern ○ Einführung einer Lenkungsgruppe zur Erleichterung transnationaler Zusammenarbeit und zur Verbesserung der landesinternen Kommunikation ○ Effizienz und Wirkung von Maßnahmen und Projekten in Thüringen im Rahmen des Thüringer OPs verbessern durch Auswertung und Transfer von Verbesserungsvorschlägen sowie Best-Practice-Beispielen aus transnationaler Zusammenarbeit ○ Viele positive Erfahrungen aus erfolgreicher Zusammenarbeit als gute Grundlage bei zukünftigen Kooperationen ○ Intensiver Ideenaustausch ○ Erweiterung des Horizonts im europäischen Kontext ○ Neue Erfahrungen im internationalen Projektmanagement ○ Nutzung bestehender innovativer Projekte mit Best-Practice-Charakter zur Kontaktaufnahme mit Regionen anderer Mitgliedstaaten und zur Stärkung des Thüringer Images ○ Entwicklung der Grundlagen für wissensbasierte Produkt- und Dienstleistungsangebote mit Markt- und Fernabsatzpotenzialen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zersplitterung und Verzettelung auf zu viele Regionen in Europa ○ Hoher Koordinierungs- und Verwaltungsaufwand sowie förderrechtliche Hindernisse für tiefer gehende Kooperation bei Berichtswesen, Vorarbeiten und Partnerfindung aufgrund unterschiedlicher Strukturen in den Regionen anderer Mitgliedsstaaten ○ Unsichere Rahmenbedingungen und Vorstellungen über die transnationalen Maßnahmen des ESF seitens der EU

Qualifizierung	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Qualifizierung und Kompetenzsteigerung von an transnationalen Projekten beteiligten Personen ○ Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten ○ Potenzial und Transferierbarkeit guter Erfahrungen insbesondere im arbeitsmarktpolitischen Bereich für eigene Innovationsprozesse durch den Strukturwandel der vergangenen 15 Jahre in Thüringen ○ Hohe Auspendlerquote belegt Bereitschaft zur Aufnahme von Tätigkeiten auch im europ. Ausland ○ Verbesserung der Sprach- und Europakennntnisse sowie der interkulturellen Kompetenz von Verwaltung, Partnern und Teilnehmenden durch Austausch und Zusammenarbeit ○ Identifizierte Best-Practice-Beispiele als Basis für europaweite Verbreitung (s. Bericht INTERREG IIIC) ○ Nischen, z.B. im Fahrzeugbau, in der Kunststoffindustrie und im Bauwesen ○ Verbesserung / Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ○ Stabilisierung von Unternehmensgründungen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ altersbedingte Personaldefizite ○ Zielkonflikt zwischen Förderung der Mobilität und Deckung des Fachkräftebedarfs in Thüringen ○ Inhaltliche Zufälligkeit durch Informationsdefizite über geeignete Partner ○ Geringe Nachhaltigkeit aufgrund fehlender Transferkonzepte für Ergebnisse ○ anhaltender Abbau von Arbeitsplätzen ○ fehlende Attraktivität für „hochwertige“ Dienstleistungen ○ geringe Kooperationsbereitschaft von KMU

Abbildung 2: SWOT-Analyse für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit in Thüringen

Schlussfolgerung aus der SWOT-Analyse

Ziel einer SWOT-Analyse ist die Darstellung des gegenwärtigen Standes sowie die Entwicklungsmöglichkeiten der untersuchten Thematik. Die Schlussfolgerungen sollen Wege aufzeigen, die Chancen zu nutzen bzw. Stärken weiter auszubauen sowie vorhandene Schwächen zu beseitigen. Infolge der gewonnenen Erfahrungen aus bisherigen interregionalen Projekten lassen sich folgende Schlussfolgerung und Strategien für den ESF- und den EFRE-Bereich aufführen:

Für den ESF-Bereich sollten die bestehenden Schwächen und Risiken angegangen werden, da diese zum Teil Kooperationshemmnisse für transnationale und interregionale Projekte darstellen:

- Fremdsprachenkompetenz ausbauen,
- Die Informationsgrundlagen für nutzbringende Kooperationen verbessern (z.B. Projektdatenbank),
- Aktiv mit den Kooperationsregionen auf strategischer Ebene kooperieren, um beidseitig erfolgreiche, nutzbringende und innovative Projekte zu realisieren.

Aus den Stärken und Chancen lässt sich für den ESF-Bereich ableiten:

- Das bereits vorhandene Expertenwissens bei Projektträgern in Anspruch nehmen, um erfolgreiche Projekte zu realisieren (z.B. EQUAL-Entwicklungspartnerschaften),
- Auf Branchen und Fachberufe mit hoher Mobilität, Exportorientierung und innovativen Arbeitsorganisationen sowie Bereiche mit Beschäftigungswachstum konzentrieren.

Für den EFRE-Bereich lassen sich aus der SWOT-Analyse die folgenden Strategien für transnationale und interregionale Projekte herbeiführen:

- Stärkung der speziellen Thüringer Industriestruktur sowie Nutzung und weiterer Ausbau von Technologieclustern,
- Förderung von Projekten unter Beteiligung kleiner und mittelständischer Betriebe,
- Auf „Schlüsselpersonen“ im Bereich FuE, Entrepreneurship, Fach- und Führungskräfte für kleine und mittelständische Unternehmen fokussieren.

Die angeführten Themen beeinflussen die interregionale Kompetenz Thüringens.

4. Analyse der Thüringer Kooperationspotenziale

4.1. Allgemeines

Der Erfolg von transnationalen und interregionalen Kooperationen hängt ganz wesentlich davon ab, ob für die beteiligten Regionen ein Nutzen zu erwarten ist und ein Interesse an den Inhalten und Zielen der jeweiligen Themenbündel bzw. Projekte besteht. Dazu soll in diesem Kapitel die Ausgangssituation für Thüringer Kooperationspotenziale aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert werden:

- Strategische europapolitische Zielsetzungen der Thüringer Landesregierung (Kapitel 4.2),
- Schwerpunktthemen und Handlungsfelder der Thüringer OPs für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit (Kapitel 4.3),
- Fachkräftesituation in Thüringen (Kapitel 4.4),
- Technologiefeldanalyse und Clusterpotenziale für Thüringen (Kapitel 4.5),
- Branchenanalyse für Thüringen (Kapitel 4.6).

Diese Analysen zeigen einerseits die Thüringer Kooperationspotenziale auf. Andererseits führen sie zu Auswahlkriterien, die aus Thüringer Sicht prioritär für die zukünftigen Kooperationen mit Kooperationsregionen sind. Zugleich bieten die Analysen eine Vergleichsmöglichkeit für die spätere, tiefer gehende Klärung von gemeinsamen Themenfeldern mit den ausgewählten Kooperationsregionen.

Während sich aus der Analyse der Fachkräftesituation tendenziell eher Prioritäten für den ESF ableiten lassen, können aus der Analyse der Technologiefelder eher Prioritäten für den EFRE herbeigeführt werden. Aus der Branchenanalyse lassen sich Prioritäten sowohl für den ESF, als auch für den EFRE ableiten.

Die Auswahl von Kooperationsregionen erfolgt nur indirekt über diese Analysen. Sie eignen sich aber zur Bestimmung bilateraler Kooperationsfelder mit den gewählten Kooperationsregionen (vgl. Kapitel 5).

4.2. Strategische europapolitische Zielsetzungen der Thüringer Landesregierung

Die Rolle der Regionen innerhalb der EU ist in den letzten Jahren zunehmend wichtiger geworden. Insbesondere seit dem Vertrag von Maastricht wird dies mit dem Ausschuss der Regionen (AdR) auch in den europäischen Institutionen deutlich. Für die Identität der Bürger sind die Verwurzelung sowie die Verbundenheit mit der Heimatregion und Europa gleichermaßen bedeutsam. Vor diesem Hintergrund kommt insbesondere den Regional- und Städtepartnerschaften in einem zusammenwachsenden Europa eine immer stärkere Bedeutung zu. Schwerpunkt für die Thüringer Landesregierung ist und bleibt dabei die Pflege und der Ausbau der Beziehungen zu den Staaten und Regionen West- und Mitteleuropas.¹⁴

Unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Entwicklung sind der Zusammenhalt im europäischen Raum und damit auch die transnationale und interregionale Zusammenarbeit unabdingbar.

Die Ausrichtung des Europabereichs der Thüringer Staatskanzlei bezieht sich auf Grundsatzfragen der Europapolitik (z.B. Zukunft des Verfassungsvertrags, Strukturpolitik, Lissabon-Strategie und EU-

¹⁴ Thüringer Staatskanzlei (Hrsg.), (September 2006), S. 36

Erweiterung)¹⁵, auf die Erarbeitung und Umsetzung von europapolitischen Positionen der Landesregierung und auf eine länder- und ressortübergreifende Koordinierung von EU-Angelegenheiten.¹⁶ Während in den 1990er Jahren der effiziente Einsatz von Fördermitteln im Rahmen der Europäischen Strukturfonds¹⁷ zentrales Ziel der Landesregierung war, weisen die Vertreter der Landesregierung inzwischen auf europäischer Ebene, z. B. über den Ausschuss der Regionen, auf die spezifischen Belange von kleinen Regionen wie Thüringen hin.¹⁸ Die Landesregierung ist bestrebt, Thüringen durch interregionale Partnerschaften und Projekte in den europäischen Integrationsprozess einzubringen bzw. daran partizipieren zu lassen. Außerdem wirbt sie bei den Bürgern im Freistaat für den europäischen Gedanken.¹⁹

Zudem unterstützt Thüringen die Lissabon-Strategie. Im Zuge dessen sollen „grundlegende Strukturreformen zur Schaffung wachstums- und beschäftigungspolitischer Rahmenbedingungen umgesetzt werden.“²⁰

Schwerpunkte für strategische Partnerschaften sind West- und Mitteleuropa. Weiterhin unterstützt die Thüringer Landesregierung die raumordnerische Zusammenarbeit Thüringer Antragsteller mit Kooperationspartnern aus Westeuropa, Ost- und Zentraleuropa.²¹

4.3. Schwerpunktthemen und Handlungsfelder der Thüringer OPs für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit

EFRE

Im EFRE OP des Freistaates Thüringen wird ausgeführt: „Maßnahmen [im Schwerpunkt 1] zur Förderung der interregionalen Zusammenarbeit können unterstützt werden. Die interregionale Zusammenarbeit zielt darauf ab, die Politiken und Instrumente der Regionalentwicklung und Kohäsion durch die Vernetzung der Regionen effizienter zu gestalten. Konkrete Kooperationen und Erfahrungsaustausche zwischen anderen Regionen und Thüringen sollen somit ermöglicht und verbessert werden, um zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts beizutragen.

Die Kooperation kann eine Vielzahl von Themen umfassen, die sich z.B. aus den Bereichen

- Informations- und Erfahrungsaustausch,
- Technologieentwicklung,
- Clusterinitiativen/ Unternehmensnetzwerken oder
- Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung,
- Umwelt

ergeben. Eine Konzentration auf bestimmte Prioritäten ist angezeigt.

Basis für die Förderung soll die Entwicklung von Kriterien für Partner- bzw. Zielregionen sein. Sinnvolle Grundlage solcher Kriterien für die Anbahnung und Entwicklung interregionaler Zusammenarbeit können Parallelen in den sozioökonomischen Strukturen wie auch eine

¹⁵ Vgl. Lichte (2007), S. 150, in Anlehnung an: Vgl. Thüringer Staatskanzlei (2006a), S. 4

¹⁶ Vgl. Lichte (2007), S. 150

¹⁷ Vgl. Lichte (2007), S. 150, in Anlehnung an: Schemmel, Vortrag am 30. März 1995, zitiert nach Piehl (1995), S. 68

¹⁸ Vgl. Lichte (2007), S. 150, in Anlehnung an: Wucherpfennig, im Expertengespräch am 24. August 2006 in Erfurt

¹⁹ Lichte (2007), S. 150, in Anlehnung an: Vgl. Thüringer Staatskanzlei (2006b), S. 33

²⁰ Thüringer Staatskanzlei (Hrsg.), (September 2006), S. 26

²¹ Thüringer Staatskanzlei (Hrsg.), (September 2006), S. 47

Übereinstimmung in Wirtschaftsstrukturdaten sein. Analogien von Technologie- oder Branchenprofilen der prägenden Industrien bzw. von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind ebenfalls zweckmäßige Anknüpfungspunkte. Aus der Analyse und dem Vergleich wirtschaftsstruktureller Daten, der SWOT-Analysen sowie von Industriefeldern werden sich konkrete Themen für die interregionale Zusammenarbeit entwickeln.

Aufgebaut werden soll darüber hinaus auf bereits heute bestehende intensive Formen der regionalen Zusammenarbeit im wirtschaftlichen wie im interregionalen Bereich. Schon vorhandene politische Partnerschaften können hilfreiche Anknüpfungspunkte zur Anbahnung und zum Ausbau weiterer Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen sein.“²²

Der vorgesehene Mitteleinsatz für die interregionale Zusammenarbeit in Schwerpunkt 1 beträgt ca. 9 Mio. Euro. Dies entspricht 0,5% des gesamten Mitteleinsatzes.

ESF

Die eigenständige Prioritätsachse E „Transnationale und interregionale Partnerschaften“ des ESF-OPs zielt mit Angeboten zur Unterstützung der interregionalen und transnationalen Kooperation auf eine Steigerung der beruflichen Mobilität, den Austausch von Erfahrungen sowie eine stärkere Verknüpfung Thüringens mit anderen europäischen Regionen ab. Hierbei sollen unter anderem die aus der Gemeinschaftsinitiative EQUAL resultierenden Erfahrungen bei der transnationalen Zusammenarbeit durch Austausch von Forschungsergebnissen und Erkenntnissen für Netzwerke und gegenseitige Unterstützung genutzt werden. In der Prioritätsachse E „Transnationale und interregionale Partnerschaften“ werden 3,0% des Mittelvolumens ESF zum Einsatz gelangen.²³ Der vorgesehene Mitteleinsatz hierfür beträgt ca. 19 Mio. Euro.

In den Prioritätsachsen A, B und C können ebenfalls Projekte mit interregionalen oder transnationalen Teilkomponenten realisiert werden.

- o Prioritätsachse A:
 - Erfahrungsaustausch bei der Weiterbildung Beschäftigter,
 - Interregionale Weiterbildungsprojekte von KMUs,
 - Innovationstransfer in Fragen der Arbeitsorganisation und der Förderung und Begleitung von Existenzgründungen,
- o Prioritätsachse B:
 - Verbesserung der Projektangebote des lebenslangen Lernens,
 - Netzwerkaufbau von Hochschulen und KMUs,
 - Erschließung der Humanressourcen in Forschung und Innovation,
- o Prioritätsachse C:
 - Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit im internationalen Vergleich,
 - Aktivitäten zur Integration Benachteiligter,
 - Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie.²⁴

Im Gegensatz zu Projekten in der Prioritätsachse E haben diese Teilkomponenten (z.B. Teil der Schulungen in der Kooperationsregion) jedoch keinen innovativen Charakter für das Gesamtprojekt. In der Prioritätsachse E soll der transnationale Charakter mit den Kooperationsregionen als innovativer Ansatz im Mittelpunkt eines Projektes stehen.

²² Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Oktober 2007), S. 72f.

²³ Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Juli 2007), S. 104

²⁴ Fuchs (21.06.2007)

4.4. Fachkräftesituation in Thüringen

Maßnahmen des ESF-OPs zielen auf die Verbesserung des Arbeitsmarktes, der beruflichen Bildung, des Personals in FuE sowie der Chancengleichheit ab. Arbeitslosigkeit und Fachkräftebedarf, Mobilität und Qualifizierung stellen daher wesentliche Rahmenbedingungen für den **Einsatz von ESF-Mitteln** dar. Auf Basis der zuletzt verfügbaren Studie zum Fachkräftebedarf in Thüringen von Juli 2006 lässt sich die Ausgangssituation wie folgt beschreiben:

Arbeitslose bilden ein für alle Wirtschaftszweige und Berufsgruppen relativ kurzfristig verfügbares Angebotspotenzial. Für den Zeitraum 2007 bis 2013 stehen gegenwärtig etwa 210.000 Arbeitslose für Thüringen zur Verfügung (Jahresdurchschnitt 2005). Demgegenüber wird ein voraussichtlicher Neueinstellungsbedarf Thüringer Betriebe in einer Größenordnung von 110.000 bis 130.000 erwartet. Mit den Arbeitslosen ist damit ein quantitativ mehr als hinreichendes Angebotspotenzial verfügbar, welches knapp zwei Mal so groß ist wie die bis zum Jahr 2013 insgesamt zu erwartende Arbeitskräftenachfrage. Dies kann somit als wichtiger Potenzialfaktor für die Fachkräftesituation in Thüringen wahrgenommen werden.

Aus der Studie des TMWTA geht jedoch weiterhin hervor, dass vor allem in beruflichen Tätigkeiten mit der Voraussetzung eines relativ hohen Anteils an Fachhochschul- und Hochschulabsolventen ein nicht durch Arbeitslose zu deckender Einstellungsbedarf zu erwarten ist. Das heißt, das Arbeitslosenpotenzial entspricht nicht den gesuchten berufsfachlichen und akademischen **Qualifikationen**, die Fachkräfte notwendigerweise vorweisen sollten. Daraus ergibt sich, dass das Arbeitslosenpotenzial, unter der Annahme seines unveränderten Fortbestehens, quantitativ nicht zur Deckung des mittelfristigen Bedarfs dieser Berufsgruppen ausreichen würde.

Bereits für das Jahr 2007 lässt sich diese generelle Feststellung bestätigen. Mit Wirkung der starken Konjunktur der Jahre 2006 und 2007 ergibt sich eine spürbare Absenkung der Arbeitslosigkeit in Thüringen mit einer signifikanten Steigerung der Vollzeitbeschäftigungen. Dies geht allerdings einher mit einem spürbaren Mangel verfügbarer Fachkräfte in einzelnen Fachberufen. Dies wird zurzeit zum Teil dadurch ausgeglichen, dass frühere Auspendler den Weg zurück in feste Beschäftigungsverhältnisse in Thüringen suchen und finden.

Das **Wanderungsverhalten** von qualifizierten Arbeitskräften ist ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und seiner Bundesländer. In wie weit es gelingt, deutsche Fach- und Führungskräfte aus dem wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich am Standort zu halten oder nach einem Auslandsaufenthalt zur Rückkehr nach Deutschland zu bewegen, ist entscheidend für die Weiterentwicklung der Forschungs- und Technologiepotenziale sowie für deren Umsetzung in wettbewerbsfähige Produkte. Besonders vor dem Hintergrund einer zunehmend globalen Wirtschaft, in der grenzüberschreitende Tätigkeiten und der weltweite Einsatz von Arbeitnehmern Teil der unternehmerischen Strategien sind, wird es immer wichtiger, Nachwuchskräfte nicht nur auszubilden, sondern auch als Arbeitskräfte zu halten.²⁵

Abwanderung und Auspendeln entziehen dem Thüringischen Arbeitsmarkt aktuell ein großes Potenzial an gut qualifizierten Fachkräften. Während Pendeln teilweise nur eine temporäre und häufig reversible Erscheinung ist, sind die Chancen, abgewanderte Fachkräfte wieder für ihren früheren Wohn- und Arbeitsort zu gewinnen, vielfach gering. Auf Grund der derzeitigen Arbeitsmarktsituation in Thüringen ist eine erhöhte Abwanderung in andere Bundesländer oder europäische Regionen immer noch erkennbar. Absolventen Thüringer Hochschulen neigen zu einem

²⁵ Prognos AG (11.06.2007)

hohen Anteil zu einer Stellensuche in den westlichen Bundesländern und im Ausland. Auf längere Sicht wird damit das im Freistaat verfügbare Humankapital erheblich geschwächt, so dass dem Land ein strukturpolitisch entscheidendes Potenzial vielfach unwiederbringlich verloren geht.²⁶

Ein Beispiel hierfür ist die optische Industrie in Thüringen, so der Branchenverbund (Clusterinitiative) OptoNet. Bei einem Umsatzzuwachs um jährlich 10% bis zum Jahre 2010 soll es hier ebenso zu einer Steigerung um voraussichtlich 20% der Beschäftigten kommen. Daraus ergibt sich für diese Branche ein Bedarf von 3.000 Fachkräften, welcher jedoch allein durch Thüringer Absolventen nicht zu decken ist.²⁷

Entgegengesetzt kann aber ebenso ein Potenzial zur Deckung dieses regionalen Bedarfs an Fachkräften in der Gewinnung von qualifizierten Arbeitskräften aus anderen Bundesländern oder europäischen Regionen (Einpendler/-innen und Zuziehende) bestehen.²⁸

Derzeit verliert jedoch der Freistaat Thüringen per Saldo Fachkräfte durch Auspendeln und dauerhafte Wohnsitzverlegung. Bezogen auf das Jahr 2005 waren die stärksten „Verlustsalden“ der Wohnsitzwechsel von Fachkräften in die Länder Österreich (-226) und die Schweiz (-311) zu verzeichnen.²⁹

Durch transnationale Maßnahmen im ESF muss diesen Entwicklungen - trotz ihrer Gegensätzlichkeit - Rechnung getragen werden:

- Erhöhung von Mobilität und internationaler Handlungsfähigkeit von Thüringer Fachkräften als Leistungs- und Wettbewerbsindikator der Thüringer Wirtschaft (mit dem Effekt, dass diese Zielgruppe dann aber eventuell leichter abwandert);
- Qualifizierung von Fach- und Führungskräften auch ohne bestehende Arbeitslosigkeit dieser Zielgruppe, um dem Fachkräftemangel in speziellen Branchen zu begegnen (mit dem Effekt, dass geringer qualifizierte Gruppen durch diese Maßnahmen nicht automatisch erreicht werden);
- Schaffung von Motivation und Anreizen zur Rückkehr von ehemaligen Thüringern und Auspendlern in Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse in Thüringen (mit dem Effekt, dass die absolute Arbeitslosenzahl dadurch nicht gesenkt werden kann).

Aus diesen drei Themenbündeln lassen sich konkrete Ansätze für transnationale und interregionale Projekte ableiten.

4.5. Technologiefeldanalyse und Clusterpotenziale für Thüringen

Mit der Technologiefeldanalyse werden vergleichbare Kategorien in Technologiefeldern definiert sowie Stärken und Schwächen in Thüringen analysiert. Dies ist besonders für **Kooperationen im EFRE-Bereich** relevant. Auf dieser Basis können später Analogien mit den Kooperationsregionen sowie potenzielle Themen der Zusammenarbeit herausgearbeitet werden.

²⁶ Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Juli 2006), S. 89

²⁷ Thüringer Allgemeine (30.06.2007)

²⁸ Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Juli 2006), S. 78

²⁹ Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.), (2006), siehe Anhang 7, S.119 f.

Methodik

Für die Technologiefeldanalyse galt es zu Beginn, die Systematik der Technologiefelder abzugrenzen. Grundlage bildete die Untersuchung der LEG-Industriestandorte³⁰. Die identifizierten Technologiefelder wurden mit den Operationellen Programmen für den EFRE und den ESF in Thüringen abgestimmt. Die Analyse der Stärken in den Technologiefeldern bezüglich Wirtschaft und Wissenschaft in Thüringen soll künftig als Grundlage genutzt werden, um die potenziellen Kooperationsregionen technologisch einzuschätzen bzw. Übereinstimmungen zu identifizieren. Die Diskussion der Clusterpotenziale in Thüringen verweist auf die Relevanz der Technologiefelder.

Systematik der Technologiefelder

Zur Identifikation von Kooperationsregionen als Basis für die Förderung interregionaler Zusammenarbeit dienen u.a. Analogien in den Technologiefeldern.³¹ Hierfür gibt es verschiedene Analysen für Thüringen. Zur Identifizierung von Entwicklungspotenzialen bei der integrierten Standortentwicklung wurde 2004 eine Technologiefeldanalyse für Industrie- und Gewerbestandorte der LEG Thüringen durchgeführt. Grundlage bildete die Systematik der Technologiefelder. Verschiedene Einteilungssysteme von Technologiefeldern wurden untersucht. Eine für Thüringen relevante Einteilung wurde mit Entscheidungsträgern und Experten (TMWTA, TKM – Thüringer Kultusministerium, STIFT – Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen, LEG) diskutiert und abgestimmt. Folgende 14 Technologiefeld-Themengruppen wurden festgelegt und spiegeln die Technologiekompetenzen wider:

- Fertigungstechnik,
- Verfahrenstechnik,
- Energietechnik,
- Automatisierungs-, Mess- und Regeltechnik,
- I + K, Medien,
- Optik, Optoelektronik,
- Mikrosystemtechnik, Mikroelektronik,
- Biotechnologie,
- Medizintechnik,
- organische Werkstoffe,
- anorganische Werkstoffe,
- Logistik, Transport, Verkehr,
- Luft- und Raumfahrttechnik,
- Bautechnologie.

Die Themengruppen wurden in mindestens 2 und maximal 7 Technologiefelder weiter untergliedert. Diese systematische Einteilung bildet die Grundlage zur Analyse der Technologiestruktur in Thüringen und in den potenziellen Kooperationsregionen (siehe Kapitel 5.5). Die Einteilung der Technologiefelder in der oben beschriebenen Systematisierung ist im Anhang 3 - „Systematisierung der Technologiefelder“ dargestellt.

³⁰ Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen mbH (Januar 2004)

³¹ Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Oktober 2007), S. 72

Bezug der Technologiefeld-Themengruppen zu den operationellen Programmen Thüringen

Im EFRE-OP Thüringen wird auf die Förderung von Forschungsschwerpunkten in ausgewählten Technologiefeld-Themengruppen eingegangen.³² Dazu werden Schwerpunkte in Themengruppen benannt. Diese weichen nur unwesentlich von der oben eingeführten Systematik ab. Eine allgemeine Abgrenzung, wie oben beschrieben, erfolgt nicht. Die Übereinstimmung der Technologiefeld-Themengruppen mit den im EFRE-OP genannten, ist ebenfalls im Anhang 3 dargestellt.

Als Technologiefelder mit Zukunftsorientierung bei der Förderung von FuE-Verbundprojekten sowie der Clusterbildung werden Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Informations-, Kommunikations- und Medientechnik (einschließlich Software), neue Materialien und Werkstoffe, Optik und Optoelektronik, Produktionstechnik (einschließlich Verfahrenstechnik), Mikro- und Nanotechniken (einschließlich Systemtechniken), Biotechnologie, Medizintechnik sowie Umwelttechnik einschließlich regenerativer Energietechnik benannt.

Förderungen in Forschungsverbänden erfahren die ausgewählten Technologiefelder Biomedizin/ Biotechnologie/ Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnik/ Medien, Nanotechnologie und Mikrosystemtechnik, Optik und Optoelektronik/ Photonik, Produktionstechnik (einschließlich Fahrzeug-, Fertigungs- und Verfahrenstechnik), neue Materialien und Werkstoffe, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik.

Die Förderung von Forschungsinfrastrukturen an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen konzentriert sich auf die Technologiefelder der optischen und optoelektronischen Technologien, der Produktionstechnik im Hochpräzisionsbereich, der Mikroelektronik, der Mikrosystemtechnik, der Informations- und Kommunikationstechnik, der neuen Materialien und Werkstoffe, der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, der Biotechnologie/ Biomedizin/ Medizintechnik sowie der Kunststofftechnik und der Automobiltechnik.

Im ESF-OP des Freistaates Thüringen erfolgt keine Abgrenzung zu Technologiefeldern. Die Abgrenzung als besonders förderfähiges Technologiefeld erfolgt in den Richtlinien. Die im ESF-OP beschriebenen Maßnahmen zur zukunftsfähigen Gestaltung von Bildung, Forschung und Innovation beziehen sich auf die o.g. Technologiefelder und werden in der Richtlinie zur Förderung von Personal in FuE präzisiert.

Ausprägung der Technologiefelder in Thüringen

Im Folgenden wurde die gegenwärtige Ausprägung der Technologiefelder in Thüringen bezüglich Wirtschaft und Wissenschaft untersucht. Die Bewertung im Bereich Wirtschaft ist aus der ENABLE-Studie zum Technologietransfer abgeleitet.³³ Die Einordnung im Bereich Wissenschaft beruht auf der derzeitigen Einschätzung der Forschungsschwerpunkte der Thüringer Universitäten und Fachhochschulen sowie der Einschätzung durch das Thüringer Kultusministerium.³⁴

³² Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Oktober 2007), S. 67-73

³³ Thüringer Agentur für Technologie und Innovation GmbH – Innovation Relay Centre (THATI GmbH – IRC), (August 2004)

³⁴ Eigenrecherche der LEG Thüringen

Bedeutung in Thüringen		
Technologiefeld-Themengruppen	Wirtschaft	Wissenschaft
Fertigungstechnik		
Verfahrenstechnik		
Energietechnik		
Automatisierungs-, Mess- und Regelungstechnik		
Informations- und Kommunikationstechnologie, Medien		
Optik, Optoelektronik		
Mikrosystemtechnik, Mikroelektronik		
Biotechnologie		
Medizintechnik		
organische Werkstoffe		
anorganische Werkstoffe		
Logistik, Transport, Verkehr		
Luft- und Raumfahrttechnik		
Bautechnologie		

sehr wichtig
wichtig

Abbildung 3: Technologiefeldanalyse Thüringen

Zwischenfazit Technologiefeldanalyse

Für interregionale und transnationale Kooperationsprojekte im Sinne der Strukturfonds sollten die Kooperationsregionen technologisch zumindest in mehreren Bereichen kompatibel zu Thüringen sein. Wichtigster Ansatzpunkt für Projekte mit Technologiebezug ist der Technologietransfer. Technologisch weniger ausgeprägte Felder ohne Relevanz für die Thüringer Wirtschaft (d.h. außerhalb der diskutierten Liste, Anhang 3) sollten bei der Partnerwahl bzw. späteren Projektauswahl keine Rolle spielen. Projekte in den relevanten Technologiefeldern können auch gezielt weitere Forschungsk Kooperationen initiieren, die für intensivere Kooperationen im Forschungsrahmenprogramm den Weg bereiten können.

Schwerpunkte für die Zusammenarbeit mit Kooperationsregionen ergeben sich durch Gegenüberstellung mit deren technologischen Kompetenzen. Darauf wird in der Beschreibung der Regionen (siehe Kapitel 5.5) eingegangen. Ein Abgleich zu gemeinsamen Technologiethemen wurde erstmals im Rahmen des ENABLE Programms mit Westnorwegen, Kärnten und der Region Kaunas (Litauen) vorgenommen.

Cluster-/ Netzwerkpotenziale in Thüringen

Die Einordnung der Kompetenzen Thüringens in den Technologiefeldern lässt sich auch aus den bestehenden Clusterinitiativen ableiten. Um in diesen Technologiefeldern innovative Entwicklungen anzustoßen, werden komplementäre Technologiekompetenzen innerhalb des Landes zur Technologie-Clustern gebündelt. Ein zentrales Anliegen der Thüringer Technologiepolitik ist es, mit Hilfe von industriegeführten Clusterinitiativen in den Schlüsseltechnologiefeldern die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft zu erhöhen. In den Clustern sind die Wertschöpfungsketten der überwiegend kleinen und mittelständischen Industrie Thüringens mit den wissenschaftlichen

Kompetenzen an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammengefasst:

- OptoNet (Optoelektronik),
- OphthalmolInnovation Thüringen (Medizintechnik),
- Automotive Thüringen (Automobilzulieferindustrie),
- Bioinstrumente Jena/ BioRegio (Biotechnologie und Gerätebau),
- Mediencluster Thüringen (Medienproduktion und -technologie),
- PolymerMat (Kunststoffverarbeitung),
- Mikrotechnik Thüringen (Mikrosystemtechnik),
- Solarinput (Solar- und Umwelttechnik).

Die in den Clustern abgebildeten Technologiefelder stellen die Potenziale für die interregionale Zusammenarbeit Thüringens im Sinne von Technologietransfer und Internationalisierung/ Export dar. Die Situation der Clusterinitiativen wurde Ende 2006 untersucht, die Ergebnisse sind dem Anhang 3 zu entnehmen.³⁵

Zwischenfazit Clusterpotenziale

Die Kooperationsregionen sollten vergleichbare bzw. ergänzende Schwerpunkte aufweisen. Die im EFRE OP definierten Zukunftstechnologien sollten in den Kooperationsregionen Ausprägungen vorweisen. Die Clusterpolitiken und Managementstrukturen der Kooperationsregionen müssen bei weiterer Vertiefung der Kooperationen bilateral auf Kooperationsthemen untersucht werden. Das vorliegende Entwicklungskonzept kann hier nur erste Anknüpfungspunkte liefern.

Technologieinfrastruktur

Thüringen hat eine gute Basis in der Technologieinfrastruktur im Vergleich der europäischen Regionen vorzuweisen. Der Ausbau der Technologieinfrastruktur in den letzten Jahren mit Applikationszentren, Forschungsinstituten, Universitäten und Fachhochschulen, Technologieparks sowie gezielter Technologieförderung sind richtungsweisend. Ein weiterer Ausbau bzw. die Stärkung der bestehenden Infrastruktur ist notwendig, um bestehende Defizite bei privaten FuE-Ausgaben und der FuE-Personalintensität abzubauen.³⁶ Besondere Technologiefeld-Schwerpunkte zur Förderung der Technologieinfrastruktur lassen sich aus den operationellen Programmen allgemein nicht ableiten, sie ergeben sich aus der Ausprägung der FuE-Einrichtungen sowie der Technologie- und Applikationszentren in Thüringen. Für die interregionale Zusammenarbeit leiten sich hier neben Partnerschaften von Universitäten und Hochschulen auch direkte Kooperationen von Technologie- und Applikationszentren mit vergleichbaren Einrichtungen in den Kooperationsregionen ab. Bei beschränktem Mitteleinsatz erscheint eine Fokussierung auf die „sehr wichtigen“ Technologiefelder gemäß Abbildung 3 geboten.

Zwischenfazit Technologieinfrastruktur

Die Technologieinfrastruktur in den Kooperationsregionen sollte entsprechend ausgeprägt sein. Auswahlkriterien sind daher Anzahl und Struktur von Universitäten und Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen, Technologiezentren sowie die FuE-Intensität in den Unternehmen.

³⁵ Vgl. Prognos AG (30.11.2006), S. 61ff.

Schlussfolgerung

Die gewählte Einteilung nach Technologiefeld-Themengruppen sowie die Diskussion der Thüringer Potenziale bildet eine gute Basis, gemeinsame Aktivitätsfelder mit Kooperationsregionen zu identifizieren. Eine ansatzweise Analyse der Kooperationsregionen wird in Kapitel 5.3 vorgenommen. Weitere Detailanalysen sind ggf. einzelfallbezogen in der aufgezeigten Methodik für konkrete Kooperationsanbahnungen zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Grundlage der Zusammenarbeit bilden nicht zwangsläufig stark ausgeprägte technologische Kompetenzen, vielmehr sollten sich die Regionen durch die Kooperationen ergänzen, Technologietransfer ermöglichen und Clusterpotenziale der beteiligten Regionen stärken.

4.6. Branchenanalyse für Thüringen

Eine zielgerichtete und effektive Ausrichtung der Förderinstrumentarien ESF und EFRE im Freistaat Thüringen setzt eine genaue Kenntnis der Branchenstruktur voraus. Dazu wurde analysiert, welche Branchen im nationalen Vergleich besondere Stärken oder Schwächen aufweisen und welche Dynamik im Zeitablauf erkennbar ist, um daraus Chancen und Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ableiten zu können.

Bezüglich der Abgrenzung zu den operationellen Programmen des EFRE und des ESF wurde festgestellt, dass in beiden Thüringer OPs keine Einordnung nach Branchen erfolgt. Die Branchenanalyse wurde als Analyseinstrument zur Einordnung Thüringens bezüglich seiner transnationalen und interregionalen Kooperationspotenziale ausgewählt. Mit ihrer Hilfe werden die in einer Region vorhandenen Branchendaten (Wirtschaftsabteilungen, 2-Steller) hinsichtlich Relevanz, Dynamik und Beschäftigungswirksamkeit bewertet. Die Branchenanalyse stellt damit ein Instrument dar, um besondere Stärken der Wirtschaftsstruktur zu identifizieren, die geeignet sind, z.B. mit Hilfe von Instrumenten wie der Förderung von Netzwerken und Clustern, weiter entwickelt zu werden. Das Hauptanliegen besteht auch hier in der Herleitung von Auswahlkriterien für die Kooperationsregionen.

Ergebnisse der Branchenanalyse für den Freistaat Thüringen

Betrachtet werden zunächst die zehn beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabteilungen in Thüringen (siehe Anhang 4, Abbildung 14), die zum 31.12.2006 insgesamt 439.211 Beschäftigte auf sich vereinigen; dies entspricht bereits 61% der Beschäftigten in Thüringen. Keine dieser Wirtschaftsabteilungen zählt zu den wachsenden Leitbranchen, die im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in Thüringen überrepräsentiert sind und gleichzeitig eine positive Beschäftigtenentwicklung aufweisen (siehe Anhang 4, Abbildung 15). Im Gegenteil, fünf Wirtschaftsabteilungen zählen zu den schrumpfenden Leitbranchen: 45 – Baugewerbe, 75 – Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers., 80 – Erziehung u. Unterricht, 28 – Herst. v. Metallerzeugnissen sowie 15 – Ernährungsgewerbe.

Zu den wachsenden Branchen gehören die Wirtschaftsabteilungen 85 – Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen, 74 – Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie 29 – Maschinenbau. Insgesamt sind im Betrachtungszeitraum fünfzehn wachsende Branchen zu verzeichnen (siehe Anhang 4, Abbildung 17), die eine positive Beschäftigtenentwicklung hatten und im Vergleich zum

³⁶ Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.), (Oktober 2007), S. 12ff., 31f.

Bundesdurchschnitt in Thüringen unterrepräsentiert sind. Daneben ist dem Wachstum des Bereiches Sozialwirtschaft ein besonderes Augenmerk zu widmen. Gleichzeitig ist in den wachsenden Branchen ein deutlicher inhaltlicher Schwerpunkt Metall/ Fahrzeugbau erkennbar, zu dem die Wirtschaftsabteilungen 27 – Metallherzeugung u. -bearbeitung, 29 – Maschinenbau, 34 – Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen sowie 35 – sonstiger Fahrzeugbau gehören. Bei den weiteren wachsenden Branchen handelt es sich um Wirtschaftsabteilungen mit nur wenigen Beschäftigten. Hervorzuheben ist hierbei die Wirtschaftsabteilung 73 – Forschung und Entwicklung, als Grundlage für die Entwicklung von innovativen Produkten in Thüringen.

Als wachsende Leitbranchen (siehe Anhang 4, Abbildung 17) können für Thüringen – in der Reihenfolge des prozentualen Wachstums im Betrachtungszeitraum – die folgenden neun Branchen identifiziert werden:

- 70 – Grundstücks- u. Wohnungswesen
- 37 – Recycling
- 32 – Rundfunk- u. Nachrichtentechnik
- 30 – Herstellung v. Büromaschinen, DV-Geräten u. -Einrichtungen
- 25 – Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren
- 33 – Medizin-, MSR-Technik, Optik, Herst. v. Uhren
- 20 – Holzgewerbe (o. Herst. v. Möbeln)
- 90 – Abwasser-, Abfallbeseitigung u. sonst. Entsorgung
- 93 – Erbringung v. sonst. Dienstleistungen

Von diesen neun wachsenden Leitbranchen in Thüringen gehören sechs Branchen zum Produzierenden und Verarbeitenden Gewerbe.³⁷ Insgesamt sind mehrere thematische Schwerpunkte zu erkennen (Anhang 4, Abbildung 19):

Traditionell stark ist in Thüringen die Wirtschaftsabteilung 15 – Ernährungsgewerbe, die allerdings leicht an Beschäftigten verloren hat. Weitere traditionelle Standortstärken Thüringens sind die wachsende Leitbranche 20 – Holzgewerbe sowie die leicht schrumpfende Leitbranche 26 – Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden. Die Wirtschaftsabteilung 45 – Baugewerbe ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überrepräsentiert. Die Stärke dieses Bereiches deutet wesentlich auf die Höhe der lokalen Nachfrage nach Bauleistungen in Thüringen hin und sollte daher nicht als Indiz für eine besondere Standortstärke interpretiert werden.

Ein wichtiger technologierorientierter Schwerpunkt der Leitbranchen stellen folgende verwandte Wirtschaftsabteilungen dar:

- 32 – Rundfunk und Nachrichtentechnik
- 30 – Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten u. -Einrichtungen sowie
- 33 – Medizin-, MSR-Technik, Optik, Herst. v. Uhren

Zur Wirtschaftsabteilung 32 gehört u.a. auch die Herstellung von Solarzellen, für die in Erfurt, Jena und Arnstadt mehrere moderne Produktionsanlagen entstanden sind. Im Bereich dieser drei Wirtschaftsabteilungen ist eine deutliche zukunftsorientierte Standortstärke für Thüringen zu erkennen, die ein Ansatz für eine weitere gezielte Förderung darstellen sollte.

³⁷ Als Produzierendes Gewerbe werden in der amtlichen Statistik die Wirtschaftsabteilungen mit den Kennziffern 10 bis 45 zusammengefasst. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes werden die Kennziffern 15 bis 37 als Verarbeitendes Gewerbe bezeichnet.

Eine deutliche Ausprägung als Leitbranche und einen deutlichen Beschäftigtenzuwachs zeigt die Wirtschaftsabteilung 37 – Recycling.

Als stark schrumpfende Branchen sind dagegen die Wirtschaftsabteilungen 17 – Textilgewerbe und 18 – Bekleidungsindustrie zu erkennen, die Wirtschaftsabteilung 19 – Ledergewerbe ist stabil geblieben. Textil und Bekleidung stellen folglich für Thüringen insgesamt keinen besonderen Schwerpunkt dar.

Schlussfolgerungen für EFRE und ESF

Der **EFRE**-Schwerpunkt 1 „Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation“ zielt darauf ab, durch Förderung von Bildung, Forschung und Innovation die Wirtschaftsstruktur verstärkt auf wissensbasierte Tätigkeiten auszurichten. Es wurde gezeigt, dass die Wirtschaftsabteilung 73 – Forschung und Entwicklung zu den wachsenden Branchen gehört, allerdings im nationalen Vergleich noch unterrepräsentiert ist. Da im Schwerpunkt 1 auf FuE und Innovationen fokussiert wird, bildet daher eine Übereinstimmung von FuE-Beschäftigten ein Auswahlkriterium für Kooperationsregionen. Eine Ableitung von Branchenschwerpunkten für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit aus der vorliegenden Analyse erscheint für die vorwiegend KMU geprägte Wirtschaft Thüringens nur bedingt möglich. Die dargestellten wachsenden Leitbranchen prägen durchaus die Thüringer Wirtschaft, jedoch wirkt eine Bevorzugung zu einschränkend. Förderschwerpunkte sollten vielmehr an den Wachstumspotenzialen aller Branchen abgeleitet werden. Branchenorientierte Ansatzpunkte für Kooperationen können sich aus den komplementären Branchenanalysen der Kooperationsregionen ergeben.

Als Auswahlkriterien für Kooperationsregionen leiten sich die Wachstumsraten der dortigen Leitbranchen ab. Weiter ist die Branchenstruktur an sich als Auswahlkriterium geeignet. Hintergrund ist die Erschließung neuer Absatz- und Beschaffungsmärkte für Thüringer Unternehmen. Tiefere Branchenanalysen für die Kooperationsregionen sollte bei Vertiefung der Kooperationen bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Im Hinblick auf den **ESF**-Bereich, und insbesondere dem Ziel der Vermeidung von Fachkräftengpässen aus der Prioritätsachse A, sind die Branchen mit einem deutlichen Beschäftigungsaufbau zu fokussieren. Dabei ist im Produzierenden und Verarbeitenden Gewerbe an erster Stelle der Bereich Metall mit den Wirtschaftsabteilungen 34 – Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen teilen, 29 – Maschinenbau, sowie 27 – Metallerzeugung und -bearbeitung zu nennen. Den Schwerpunkt der Fachkräftenachfrage bilden zudem insbesondere der Metall- und Elektrobereich sowie die unternehmensnahen Dienstleistungen. Weitere wichtige Bereiche des Produzierenden und Verarbeitenden Gewerbes sind 25 – Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, 32 – Rundfunk- und Nachrichtentechnik sowie 33 – Medizin, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren. In diesen Bereichen kann mit einem über den Ersatzbedarf hinausgehenden Bedarf an Fachkräften gerechnet werden, der über geeignete Maßnahmen der Fachkräftesicherung zu gewährleisten ist. Daher bildet die Übereinstimmung des Anteils an Beschäftigten im Produzierenden und Verarbeitendem Gewerbe auch ein Auswahlkriterium für Kooperationsregionen. Weiterhin ist der Bereich 85 – Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen als beschäftigungsstarke Wirtschaftsabteilung und wachsende Branche, sowie der Tourismus zu berücksichtigen. Als Auswahlkriterium leitet sich wiederum die Wachstumsdynamik der Leitbranchen ab. Hintergrund ist die Entwicklung der Fachkräftesituation und somit Abwanderungs- und Zuwanderpotenziale.

5. Kooperationsregionen für Kooperationen in der Förderperiode 2007 bis 2013

5.1. Vorgehensweise zur Auswahl von Kooperationsregionen

Das ESF-OP und das EFRE-OP des Freistaates Thüringen bieten für die Förderperiode 2007 bis 2013 die Möglichkeit zur transnationalen und interregionalen Kooperation mit anderen Regionen in Europa. Um einen effizienten und nutzbringenden Mitteleinsatz zu gewährleisten, ist es geboten, mit wenigen ausgewählten Regionen eine regelmäßige und intensive Kooperation zu realisieren. Eine flächendeckende Kooperation mit allen ca. 250 Regionen (auf NUTS-2-Ebene) ist im Rahmen der Thüringer OPs unmöglich und auch nicht sinnvoll. Daher soll im folgenden Kapitel die Auswahl der Regionen aus Thüringer Sicht erläutert werden. Im Weiteren werden diese ausgewählten Regionen dann näher vorgestellt.

Die ausgewählten Regionen stellen den Schwerpunkt der angestrebten transnationalen und interregionalen Kooperation dar. Zugleich können aber für einzelne Projekte während der Förderperiode Partner aus anderen Regionen gewählt werden, wenn es hierfür nachvollziehbare Gründe gibt. Auch die grundsätzliche Auswahl der Regionen kann sich erweitern, wenn eine regelmäßige und ergiebige Kooperation mit einer weiteren Region zu erwarten ist (vgl. Kapitel 5.4).

Die Vorgehensweise zur Auswahl relevanter Kooperationsregionen für die Förderperiode 2007 bis 2013 zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit mit Thüringen geschieht für dieses Entwicklungskonzept auf Basis eines 3-Phasen-Modells (s. Abbildung).

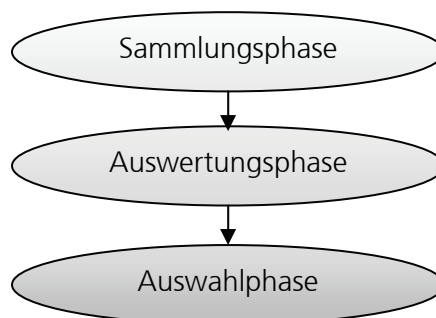


Abbildung 4: Drei-Phasen-Modell zur Auswahl relevanter Kooperationsregionen

Innerhalb der Sammlungsphase wurden unterschiedliche Quellen herangezogen:

- Erhebung zur Analyse der bisherigen Erfahrungen und Stärken transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit in Thüringen sowie der Interessenlage hinsichtlich zukünftiger Kooperationen in der EU-Strukturfondsförderperiode 2007 bis 2013 (siehe Anhang 2 – zur Befragung Thüringer Akteure),
- Recherche der bestehenden (politischen) Partnerregionen Thüringens (siehe Kapitel 3.2),
- Recherche von Regionen mit interregionaler Kooperation (bspw. aus INTERREG, EQUAL, siehe Kapitel 3.2) oder wissenschaftlichen Kooperationen (Forschungsrahmenprogramm, Hochschulen),
- Recherche von Regionen mit funktionierender wirtschaftlicher Zusammenarbeit auf Basis von Kontakten der LEG (Abt. Akquisition u. internationale Kontakte) sowie durch die Aufbereitung der regionalen Wirtschaftsdaten,
- Interviews mit erfahrenen Thüringer Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Thüringer Landesregierung,

- Analyse von Fachkräftebedarf, Technologiefeldern sowie Branchen (siehe Kapitel 5.4, 4.5 und 4.6).

Unter Einbeziehung dieser Quellen wurde zunächst eine sogenannte "Long List" mit 25 Kooperationsregionen (s. Anhang 5, Abbildung 22) entwickelt.

Der zweite Schritt der Auswahl erfolgte auf Grundlage der später in Kapitel 5.2 beschriebenen Auswahlkriterien. Hier wurden die spezifischen Merkmale und festgelegten Indikatoren der in der "Long List" aufgeführten Regionen gegenübergestellt und ausgewertet. Daraus lässt sich wiederum ein Vergleich der Kooperationsregionen darstellen, um die weniger geeigneten Gebiete abzugrenzen. Als Ergebnis wurde in der dritten Phase der Auswahl eine sogenannte "Short List" (s. Anhang 5, Abbildung 23) mit den 14 relevanten Kooperationsregionen erstellt, die sich zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit mit Thüringen besonders eignen bzw. mit denen eine Kooperation angestrebt wird.

Neben der analytischen Vorgehensweise erfolgte diese Entscheidungsphase auch im strategischen Diskurs der verschiedenen Fachressorts der Thüringer Landesregierung.

Im Anschluss daran erfolgte die detaillierte Recherche in den jeweiligen OPs des EFRE und des ESF zu den in der aktuellen Förderperiode angestrebten Themenschwerpunkten in diesen ausgewählten 14 Regionen (vgl. auch Anhang 8). Ergänzend wurde eine Gegenüberstellung der thematischen und regionsspezifischen Fokussierung bzgl. der Wirtschaftsstruktur der Regionen (Branchen) anhand der "Short List" durchgeführt (Kapitel 5.5).

5.2. Auswahlkriterien

Die Auswahl der Kooperationsregionen erfolgte auf Basis abgestimmter Kriterien für Kooperationsregionen. Diese werden zur Auswahl der Kooperationsregionen (Kapitel 5.3) genutzt. Die im Kapitel 4 diskutierten Auswahlkriterien konnten teilweise im Rahmen dieser Studie für die Kooperationsregionen herangezogen werden. Entsprechende tiefer gehende Analysen müssen jedoch bei Intensivierung der Kooperationen jeweils einzeln zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

a) Partnerregionen Thüringens

„Partnerregionen“ sind die Regionen in der EU, mit denen seitens der Thüringer Landesregierung eine Partnerschaft in Form einer Vereinbarung oder gemeinsamen Erklärung schriftlich vereinbart wurde. Diese Vereinbarungen beziehen im Allgemeinen mehrere Felder politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenarbeit ein. Sofern eine solche Partnerschaft besteht, sind diese Regionen automatisch auch Kooperationsregionen für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit, unabhängig von der Übereinstimmung weiterer Indikatoren. Die im Weiteren dargestellten Analysen der Regionen und Übereinstimmungen mit Thüringen dienen dann eher zur Benennung von Kooperationsfeldern im Sinne dieses Entwicklungskonzepts.

b) Regionen mit bestehender, intensiver Kooperation mit Thüringer Institutionen auf Projektebene

Über die Partnerregionen hinaus gibt es weitere Regionen in Europa, mit denen bereits heute eine intensive Kooperation besteht, zumeist auf Projektebene verschiedenster Thüringer Institutionen. Hier ist vor allem die erfolgreiche Zusammenarbeit in interregionalen Projekten zu nennen (z.B. INTERREG, EQUAL, FRP, etc.). Dies ist in Kapitel 3 ausführlich beschrieben. Im Anhang 2 sind diese herausragenden Regionen intensiver Kooperation ebenfalls dargestellt. Zugleich hat die Befragung

Thüringer Akteure (siehe Anhang 2) gezeigt, dass zu einer Fülle von Regionen Projektkooperationen bestehen. Dies basiert auf der Vielfalt von Themen und breiten Projektkonsortien, so dass fast jedes EU-Land und viele Regionen auf NUTS-2-Ebene hier zu nennen wären. In der Auswahl wurde dieses Kriterium daher genutzt, um die Regionen zu benennen, mit denen mehrere Kooperationslinien in unterschiedlichen Themenfeldern bestehen, so dass von einer stabilen und ausbaufähigen Kooperation in der Zukunft ausgegangen werden kann.

c) Regionen, bei denen ein Thüringer Interesse besteht, die Kooperationen im Förderzeitraum 2007 bis 2013 auszubauen

Über transnationale und interregionale Kooperationen lassen sich im Weiteren auch wirtschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen ausbauen. Dabei wird davon ausgegangen, dass dies besonders mit solchen Regionen gelingt, mit denen eine Übereinstimmung in der Wirtschaftsstruktur oder im Arbeitsmarktbereich besteht. Analyseschwerpunkte waren dabei:

- Technologieorientierung/ -stärken der Region,
- Exportbeziehungen mit der Region/ EU-Land,
- Mobilität der Arbeitskräfte/ Wanderungsbewegungen,
- Investitionstätigkeit aus dieser Region in Thüringen.

d) Regionen aus beiden Zielbereichen des Strukturfondseinsatzes

Ziel für das Land Thüringen ist es auch, verschiedene Regionen aus beiden Zielbereichen („Konvergenz“ sowie „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“) als Partner für regelmäßige Kooperationen zu gewinnen. Daher ist auf eine Diversifikation zu verschiedenen Ländern der EU mit verschiedenen Zielzuordnungen (gemäß Anlage 1 und 2) zu achten.

Zur Feststellung von Übereinstimmungen wurden die folgenden Kriterien verwendet:

- Partnerregion mit Thüringen,
- Ziel in der Förderperiode 2007 - 2013,
- Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000),
- Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner (in Euro),
- Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und den Regionen,
- Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP),
- Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP),
- Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP),
- Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulektor in % des BIP),
- FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten),
- Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung),
- Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten),
- Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten),
- Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten),
- Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten),
- Arbeitslosenquote (in %) 2005,
- Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und den Staaten (in Mio. Euro) 2006,
- Intensität bei bisherigen INTERREG- oder EQUAL-Programmen.

Die Auswahl dieser Kriterien erfolgte aus den verfügbaren Daten in der Eurostat-Datenbank.³⁸ Ausschlaggebend war die Vergleichbarkeit und die relativ vollständige Verfügbarkeit der Daten für

Thüringen und die betrachteten Regionen. Neben allgemeinen sozioökonomischen Daten, die auf eine Übereinstimmung hindeuten (und damit eine gute Basis für eine Kooperation bieten), waren es besonders die Betrachtung von FuE-Personal bzw. FuE-Ausgaben als auch die Anteile an Beschäftigten im Produzierenden und Verarbeitenden Gewerbe, die bei dem Regionenvergleich als relevant identifiziert wurden.

5.3. Auswahl der Kooperationsregionen

Basierend auf den Auswahlkriterien in Kapitel 5.2 lässt sich zunächst eine „Long List“ potenzieller Kooperationsregionen formulieren. Dabei bleiben jedoch bereits viele Regionen unberücksichtigt, mit denen vereinzelte Kooperationen bestehen. Hier hat die Befragung Thüringer Akteure (siehe Anhang 2) zunächst eine sehr große Vielfalt angezeigt. Regionen mit nur vereinzelten Kontakten wurden jedoch nicht automatisch weiter berücksichtigt. Die Aufstellung der Kriterien führte zu der folgenden „Long List“:

a) Partnerregionen Thüringens

- Franche-Comté (Frankreich),
- Litauen,
- Malopolskie (Polen),
- Picardie (Frankreich),
- Ungarn.

b) Regionen mit bestehender, intensiver Kooperation mit Thüringer Institutionen auf Projektebene

- Kärnten (Österreich),
- Steiermark (Österreich),
- Vestlandet (West-Norwegen),
- West-Ukraine.

c) Regionen, bei denen ein Thüringer Interesse besteht, die Kooperationen im Förderzeitraum 2007 bis 2013 auszubauen

- Castilla y León (Spanien)
- Moravskoslezsko (Tschechien),
- Eastern Scotland (Großbritannien)
- Friuli-Venezia Giulia (Italien),
- Länsi-Suomi (Finnland),
- Oberösterreich (Österreich),
- Oost-Vlaanderen (Belgien),
- Piemonte (Italien),
- Rhône-Alpes (Frankreich),
- Småland med öarna (Schweden),
- Schweiz.

³⁸ Eurostat – Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft

d) Regionen aus beiden Zielbereichen des Strukturfondseinsatzes

- Bratislavský kraj (Slowakei),
- Cataluña (Spanien),
- Lombardia (Italien),
- West-Vlaanderen (Belgien),
- West-Wales (Großbritannien).

Die oben dargestellten 25 potenziellen Kooperationsregionen sind das Ergebnis einer bewerteten Sammelphase. Anhand der Betrachtung der Kriterienliste (Kapitel 5.2) und eines strategischen Diskurses mit den Fachressorts der Landesregierung wurden diese einer weitergehenden Analyse unterzogen. Die in Anhang 9 wiedergegebene Tabelle aller verfügbaren Daten der Kriterienliste für jede der 25 Regionen dient als Bewertungs- und Vergleichsmaßstab. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass nicht alle Daten für alle Regionen in den verfügbaren statistischen Datenbanken (z.B. Eurostat) vorliegen (siehe Anhang 9). Zum anderen ist zu beachten, dass die Daten sich z.T. auf die Jahre 2003 und 2004 beziehen, da aktuelleres, vergleichbares Material nicht vorliegt. Insofern kann die Bewertung der Kriterien als hinreichend genau für die weitere Regionenauswahl angesehen werden, jedoch sollten die Daten nicht zum detaillierten Vergleich (Benchmark) zwischen den Regionen genutzt werden. Weiterhin waren die Migrationsdaten gemäß Anhang 6 Grundlagen für die Bewertung. Eine eingehende Betrachtung der 25 Regionen der Long List nach den Kriterien laut Kapitel 5.2 führte zu einer verkürzten Liste (siehe auch Anhang 9). Dabei wurde auch berücksichtigt, dass aus Norditalien, Nordspanien und Skandinavien Regionen vertreten sind. Bei mehreren Möglichkeiten wurden dann die Regionen mit dem höheren Maß an Übereinstimmungen ausgewählt. Kooperationsregionen und Regionen mit bestehenden, intensiven Kooperation wurden ohne weitere Bewertung für die zukünftige Kooperation ausgewählt bzw. benannt. Diese Short List mit den 14 potenziellen Kooperationsregionen wird in den folgenden Tabellen bezüglich der Auswahlkriterien, Technologiefelder und gemeinsamen Themen nochmals intensiver ausgewertet (vgl. Kapitel 4.4, 4.5 und 4.6).

Nachfolgend weisen die mit einem X dargestellten Felder bzgl. der entsprechenden Kriterien eine Übereinstimmung bzw. Annäherung im Vergleich zu Thüringen auf.

Die Zusammenstellung potenzieller Kooperationsregionen bildet die Grundlage zur Beschreibung dieser Regionen in Kapitel 5.5.

Kriterium	Region													
	Castilla y León (ES)	Franche-Comté (FR)	Friuli-Venezia Giulia (IT)	Kärnten (AT)	Länsi-Suomi (FI)	Litauen (LT)	Malopolskie (PL)	Moravskoslezsko (CZ)	Picardie (FR)	Steiermark (AT)	Ungarn (HU)	Vestlandet (NO)	West-Ukraine (UA)	West Wales (GB)
Partnerregion mit Thüringen		X				X	X		X		X			
Ziel in Förderperiode 2007-2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	2	2	2	2	2	1	1	1	2	2	1/ 2	- (2)	- (1)	1
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	X						X		X					X
BIP je Einwohner (in Euro)	X	X		X					X	X				X
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und den Regionen				X			X			X	X	X		
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)		X		X								X		
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)								X	X		X	X		
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)												X		
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	X	X	X			X	X							X
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	X	X	X	X			X				X	X		
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	X	X			X	X						X		X
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)					X					X				
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	X		X		X	X	X	X						
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	X							X						
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	X					X			X					
Arbeitslosenquote (in %)	X					X	X	X						
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und den Regionen (in Mio. Euro)													X	
Intensität bei bisherigen INTERREG- oder EQUAL-Programmen		X		X		X	X	X				X	X	
Anzahl X	9	7	3	5	3	7	8	5	5	3	4	7	2	4

sehr wichtig
wichtig
weniger wichtig

Abbildung 5: Übereinstimmung von Kriterien mit den Kooperationsregionen

Einordnung der ausgewählten Regionen nach Technologiefeld-Themengruppen

Ausgehend von der Technologiefeldanalyse (Kapitel 5.5) wurde eine Einordnung der Kooperationsregionen aus der Short List nach Technologiefeld-Themengruppen vorgenommen (siehe Abbildung 6). Die Einordnung der Ausprägungen erfolgte auf Grundlage von Internetrecherchen. Hierbei wurde im Wesentlichen die Wirtschaftsstruktur in den Regionen bewertet. Die Darstellung soll einen ersten Überblick über die Regionen im Sinne der Technologiefeld-Themengruppen geben. Die Wissenschaftsstruktur wurde hier nicht berücksichtigt. Als weiteres Kriterium zur Analogie mit den Kooperationsregionen können die OPs der Kooperationsregionen im Zuge der konkreten Projektpartnerschaft bilateral auf Schwerpunkte bezüglich der Technologiefeld-Themengruppen untersucht werden.

Die mit einem X dargestellten Felder weisen bzgl. der entsprechenden Kriterien eine Übereinstimmung bzw. Annäherung im Vergleich zu Thüringen auf.

Technologiefeld-Themengruppen	Region													
	Castilla y León (ES)	Franche-Comté (FR)	Friuli-Venezia Giulia (IT)	Kärnten (AT)	Länsi-Suomi (FI)	Litauen (LT)	Malopolskie (PL)	Moravskoslezsko (CZ)	Picardie (FR)	Steiermark (AT)	Ungarn (HU)	Vestlandet (NO)	West-Ukraine (UA)	West Wales (GB)
Fertigungstechnik	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Verfahrenstechnik	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X
Energietechnik	X	X		X		X		X		X	X	X	X	
Automatisierungs-, Mess- und Regelungstechnik	X	X		X		X	X	X			X	X	X	X
Informations- & Kommunikations-technologie, Medien	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Optik, Optoelektronik		X				X	X					X	X	
Mikrosystemtechnik, -elektronik		X	X	X		X	X	X		X	X	X	X	
Biotechnologie	X		X	X	X	X			X		X			X
Medizintechnik	X		X			X	X		X			X		
Organische Werkstoffe		X		X	X	X		X		X		X	X	X
Anorganische Werkstoffe		X		X		X	X	X		X		X	X	
Logistik, Transport, Verkehr				X				X	X				X	
Luft- und Raumfahrttechnik	X										X			X
Bautechnologie				X	X	X	X	X		X	X		X	X
Anzahl X	8	9	6	11	6	12	9	10	6	8	9	9	11	7

sehr wichtig
wichtig
weniger wichtig

Abbildung 6: Einordnung der Regionen nach Technologiefeldern

In allen für Thüringen relevanten Technologiefeld-Themengruppen zeigen sich in den identifizierten Regionen Stärken und Ausprägungen, aus denen sich entsprechende Kooperationsfelder ableiten

lassen. Die technologische Zusammenarbeit stärkt die Thüringer Wirtschaft und folgt den Konvergenz- und Kohäsionszielen der Europäischen Union.

Konkrete Förderschwerpunkte müssen in der Folge bilateral erarbeitet werden, Ansätze hierfür bieten die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem ENABLE-Programm.³⁹

Einordnung der ausgewählten Regionen nach Themenvorschlägen Thüringer Akteure für den ESF- und EFRE-Bereich

Ausgehend von der in der Befragung gewonnen Aussagen Thüringer Akteure in Bezug auf Themenvorschläge für Projekte in der Förderperiode 2007 - 2013 (siehe Anhang 2) wurde eine Einordnung der Kooperationsregionen aus der Short List nach ESF- und EFRE-Schwerpunktt Themen vorgenommen (siehe Abbildung 7). Die Darstellung gibt dazu einen ersten Überblick über die Regionen im Sinne der Auswahl bestimmter Kooperationsregionen nach thematischen Schwerpunkten.

Die mit einem X dargestellten Felder weisen bzgl. der entsprechenden Schwerpunktt Themen aus den OPs eine Übereinstimmung bzw. Annäherung im Vergleich zu Thüringen auf.

Themen	Region	Castilla y Leon (Spanien)	Franche-Comté (Frankreich)	Friuli- Venezia (Italien)	Kärnten (Österreich)	Länsi- Suomi (Finnland)	Litauen (Kaunas)	Małopolskie (Polen)	Moravskoslezsko (Tschechien)	Picardie (Frankreich)	Steiermark (Österreich)	Vestlandet (Norwegen)	Ungarn	West-Ukraine	Wales (GB)
ESF															
„Bildung, Beschäftigung u. Mobilität“		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X
„Erschließung von Humankapital in Forschung u. Innovation“			X		X	X		X	X		X	X	X		X
„Steigerung der Anpassungs-/ Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten/ Unternehmen“				X			X				X	X	X		
EFRE															
„Innovation, Forschung und Entwicklung“			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X
„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“				X			X	X		X	X	X	X		
„Umwelt“		X	X		X	X	X	X		X		X	X		
Anzahl X		2	4	4	4	4	5	5	3	4	5	5	6	1	3

Abbildung 7: Einordnung der Regionen nach ESF- und EFRE-Schwerpunktt Themen

³⁹ ENABLE Regional Management Unit Thuringen (März 2007)

In allen für Thüringen relevanten Schwerpunktthemen zeigen sich in den identifizierten Regionen thematische Übereinstimmungen, aus denen sich entsprechende Kooperationsfelder und damit potenzielle Projekte ableiten lassen.

In der Abbildung 8 sind alle Regionen der Short List nach Anzahl der Übereinstimmungen mit Thüringen dargestellt, welche sich aus der Analyse der Kriterien, Technologiefeld-Themengruppen und Themen erschließen. Auch hier müssen konkrete Themen in der Folge bilateral erarbeitet werden.

Region	Castilla y Leon (Spanien)	Franche-Comte (Frankreich)	Friuli-Venezia (Italien)	Kärnten (Österreich)	Länsi-Suomi (Finnland)	Litauen (Kaunas)	Małopolskie (Polen)	Moravskoslezsko (Tschechien)	Picardie (Frankreich)	Steiermark (Österreich)	Vestlandet (Norwegen)	Ungarn	West-Ukraine	Wales (GB)
Bewertungsmaßstab														
Kriterien	9	7	3	5	3	7	8	5	5	3	4	7	2	4
Technologiefeld-Themengruppen	8	9	6	11	6	12	9	10	6	8	9	9	11	7
Themen	2	4	4	4	4	5	5	3	4	5	5	6	1	3
Summe der Übereinstimmungen	19	20	13	20	13	24	22	18	15	16	18	22	14	14

Abbildung 8: Einordnung der Regionen nach Anzahl der Übereinstimmungen mit Thüringen

Aus den Betrachtungen kann festgestellt werden, dass Litauen ein sehr wichtiger Kooperationspartner für Thüringen ist. Weiterhin bedeutsame potenzielle Kooperationsregionen für Thüringen stellen die Regionen dar, bei der von 34 Indikatoren bis zu 20 Indikatoren mit der Struktur Thüringens übereinstimmen können. In dieser Kategorie findet sich die Mehrheit der identifizierten Regionen aus der Short List wieder. Von vergleichsweise geringer Bedeutung sind die restlichen Regionen; besonders sind Friuli-Venezia Giulia sowie Länsi-Suomi zu nennen. Ausschlaggebend sind die Übereinstimmungen von Technologiefeldern-Themengruppen und Themen sowie die strategische Lage zu Wirtschaftsräumen in Skandinavien bzw. Norditalien.

5.4. Verfahren zur Erweiterung der Kooperationsregionen während des Fördermittelzeitraumes

Im Sinne einer Öffnungsklausel für transnationale und interregionale Kooperationen sollte auch weiteren Kooperationsregionen im Förderzeitraum 2007 bis 2013 die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Thüringen eröffnet werden. Kriterien hierfür leiten sich ebenfalls aus den Kooperationspotenzialen ab.

- Eine Ähnlichkeit mit den wirtschaftsstrukturellen Daten ist vorhanden (vgl. Abbildung 5).
- Die Kongruenzen arbeitsmarktbezogener Daten und Erfahrungen lassen einen Nutzen für Thüringen sicher erwarten.

- Es existieren ähnliche Technologien oder Branchenprofile in der prägenden Industrie (z.B. Clusterinitiativen) bzw. ähnliche wissenschaftliche Kompetenzen in den Hochschulen (gemäß Kapitel 4 und 5).
- Die Region ist geprägt durch starke Wirtschaftskontakte sowie verlässliche Institutionen und Verwaltungsstrukturen.
- Die Zustimmung der Thüringer Lenkungsgruppe zur Zusammenarbeit mit der Region ist erfolgt.

Diese Öffnung/ Erweiterung könnte bspw. folgende Regionen betreffen, die aus den bisherigen Bewertungen der Long List zunächst nicht ausgewählt wurden:

- Bratislavský kraj (Slowakei),
- Eastern Scotland (Großbritannien),
- Oberösterreich (Österreich),
- Oost-Vlaanderen (Belgien),
- Piemonte (Italien),
- Rhône-Alpes (Frankreich),
- Småland med öarna (Schweden),
- Schweiz (gesamtes Staatsgebiet).

5.5. Darstellung der ausgewählten Kooperationsregionen

5.5.1. Castilla y León (Spanien)

Die Region Castilla y León⁴⁰ ist keine Partnerregion im Sinne politischer Partnerschaften Thüringens. Sie ist in der aktuellen Förderperiode dem Ziel „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ zugeordnet. Bezüglich der kennzahlenspezifischen Übereinstimmung mit dem Freistaat Thüringen sind Ähnlichkeiten in den Bevölkerungsstrukturen, bei dem BIP je Einwohner sowie der Arbeitslosenquote zu erkennen. Auch die innerbetrieblichen FuE-Ausgaben im Hochschulsektor und damit der Einsatz des FuE-Personals sowie der Einsatz von Beschäftigten in Wissenschaft und Technologie sind mit denen in Thüringen vergleichbar.

Themenschwerpunkte für die Region Castilla y León zeichnen sich in folgenden Bereichen ab:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Umwelt (EFRE).

Von Seiten der Landesregierung Castilla y León besteht großes Interesse an einer gemeinsamen transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit. Den Grundstein einer solchen Zusammenarbeit sollen gemeinsame Ansatzpunkte liefern, die noch detaillierter, bilateral verhandelt werden müssen.

5.5.2. Franche-Comté und Picardie (Frankreich)

Aufgrund der bereits bestehenden politischen und strategisch wirtschaftlichen Kooperationen gilt es für die beiden Regionen **Franche-Comté** und **Picardie** in Frankreich auch in der neuen Förderperiode die gute Zusammenarbeit mit Thüringen fortzusetzen. Zudem gehören beide

Regionen dem Ziel „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ an, so dass sie für Thüringen als Konvergenzregion einen positiven (Lern-) Effekt erzielen können und somit sehr attraktiv sind. Auch das BIP je Einwohner ist vergleichbar mit dem in Thüringen.

Für den **ESF** existiert lediglich ein nationales OP für Frankreich mit einem Mitteleinsatz von insgesamt 4.494.563.975 Euro. Für die Region Picardie ergibt sich daraus ein Mittelvolumen von 128.735.680 Euro und für Franche-Comté von 82.768.806 Euro. Der Ansatz für transnationale und interregionale Zusammenarbeit wird in diesem ESF-OP in Achse 4 „Humankapital, Netzwerke, Innovationen und Transnationalität“ verfolgt und beinhaltet ein Mittelvolumen von insgesamt 389.954.305 Euro (Budget der gesamten Achse 4 von Frankreich insgesamt). Das genaue Budget für den Bereich Transnationalität ist aus dem ESF-OP jedoch nicht im Detail ableitbar. Innerhalb dieser Achse 4 werden folgende Themenbereiche angesprochen:

- Förderung von Partnerschaften und Initiativen zur Netzwerkbildung,
- transnationale oder interregionale Innovationsaktionen.

Diese Themen stehen unter der Zielstellung der Aufwertung, Nutzung und Verbreitung von Innovationen sowie der Unterstützung und Erprobung dieser Innovationen im Rahmen von transnationalen und interregionalen Partnerschaften zum Vorteil der Beschäftigung und sozialen Eingliederung. Demzufolge lassen sich Übereinstimmungen mit den Thüringer Themen des ESF-OPs erkennen. Zu nennen wäre hier die Förderung von transnationalen und interregionalen Partnerschaften mit den Zielen:

- Stärkung von Innovationen und Netzwerken durch Erfahrungsaustausch (Mitarbeiter-/Praktikantenaustausch),
- Steigerung der Beschäftigungspotenziale,
- Soziale Integration.

Die Region **Franche-Comté**⁴¹ weist Parallelen in Bezug auf innerbetriebliche FuE-Ausgaben insbesondere im Hochschulsektor auf. Daneben findet ein vergleichbarer prozentualer Anteil an beschäftigtem FuE-Personal Einsatz in der Region, ebenso wie der prozentuale Anteil an Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie. Zudem ist die Intensität bei bisherigen INTERREG- oder EQUAL-Programmen mit der in Thüringen vorherrschenden ähnlich.

Im Bereich des **EFRE** gibt es ein regionales OP für die Region Franche-Comté mit einem Mitteleinsatz von 146.789.783 Euro. Der Ansatz für transnationale und interregionale Zusammenarbeit wird in diesem EFRE-OP in Achse 1 „Gewährleistung eines günstigen Umfeldes für Innovation“ mit dem Querschnittsthema 1.13 „Unterstützung der internationalen Öffnung und interregionaler Partnerschaften“ benannt und beinhaltet ein Mittelvolumen von 69.600.000 Euro. Dieses Budget entspricht der gesamten Achse 1 für die Region Franche-Comté. Das Budget für den Bereich Transnationalität ist nicht im Detail ableitbar. In Achse 1 wird das Ziel verfolgt, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Frankreich und Europa durch die Pflege bestehender Märkte bzw. die Bearbeitung neuer Märkte zu steigern. Wie in der Partnerregion Picardie sind auch bei der Franche-Comté Übereinstimmungen mit den Thüringer Themen des EFRE-OPs bezüglich der Ausweitung des Innovationspotenzials der Unternehmen zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu erkennen.

⁴⁰ siehe auch Datenblatt zu Castilla y Leon, Anhang 8, S.122 f.

⁴¹ siehe auch Datenblatt zu Franche-Comté, Anhang 8, S. 122 f.

Die regionalen Kompetenzen und europäischen Ausrichtungen der Region spiegeln sich u.a. wider in der Zusammenarbeit des Conseil régional mit Institutionen in Italien und Moldawien im Rahmen eines RURAL II-Projekts. Darüber hinaus bestanden grenzüberschreitende Kooperationsprojekte im Rahmen von INTERREG IIIA mit vier Kantonen der Schweiz. Im 6. Forschungsrahmenprogramm der EU arbeitete die Region im Projekt EUPASS mit der Schweiz, Finnland, Deutschland (Karlsruhe und München), England und Portugal zusammen. Mit Deutschland (ebenfalls Karlsruhe) und Ungarn wurde zudem das Projekt MOVARE durchgeführt. Die politische Führung der Franche-Comté ist daran interessiert, die interregionalen Kooperationen und damit die europäische Vernetzung der Region weiter auszubauen.⁴²

Themenschwerpunkte für die Region Franche-Comté sind in folgenden Bereichen festzustellen:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Kampf gegen Diskriminierung,
- Training,
- Unternehmergeist,
- Projekte zwischen Unternehmen zur Unterstützung von Personen mit schlechtem Zugang zur Beschäftigung,
- Wirtschaftswandel,
- Partnerschaften zwischen Europäischen Schulen erleichtern, um die Mobilität von weniger qualifizierten Jugendlichen zu fördern,
- Entwicklung von Wissen und Beschäftigung durch Mobilität der Arbeitnehmer und Auszubildenden,
- Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation (ESF),
- Innovation, Forschung und Entwicklung (EFRE),
- Umwelt (EFRE).

Bezüglich der **Picardie**⁴³ lassen sich mit Thüringen äquivalente Kennzahlen in den Bereichen „Bevölkerung im Jahresdurchschnitt“ sowie „innerbetriebliche FuE-Ausgaben im Wirtschaftssektor“ aufzeigen. Daraus ist erkennbar, dass ein vergleichbares Interesse der Wirtschaft im Bereich Forschung und Entwicklung in beiden Regionen vorhanden ist.

Für den **EFRE** gibt es ein regionales OP für die Picardie mit einem Mitteleinsatz von 201.493.631 Euro. Der Ansatz für transnationale und interregionale Zusammenarbeit wird in diesem EFRE-OP in Achse 1 „Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Wissenswirtschaft“ mit dem Querschnittsthema 1.2 „Unterstützung der Schritte zur Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit,“ verfolgt und beinhaltet ein Mittelvolumen von 91.000.000 Euro. Dieses Budget entspricht der gesamten Achse 1 für die Region Picardie. Das Budget für den Bereich Transnationalität ist nicht im Detail ableitbar. Die Zielstellung dieser Prioritätsachse bezieht sich dabei auf die Förderung der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf interregionaler, nationaler und europäischer Ebene durch Diffusion von Innovationen. Daneben besteht ebenfalls in der Achse 2 „Dauerhafte Weiterentwicklung“ mit dem Querschnittsthema 2.1 „Engagement für einen regionalen Klima-Energie-Plan“ die Möglichkeit zur Umsetzung transnationaler und interregionaler Kooperationen. Hier steht die Sensibilisierung von Partnerschaften im Rahmen des regionalen Klima-Energie-Plans im Vordergrund. Übereinstimmungen mit den Thüringer Themen des EFRE-OPs lassen sich bezüglich

⁴² Vgl. Lichte (2007), S. 166

⁴³ siehe auch Datenblatt zur Picardie, Anhang 8, S. 122 f.

der Ausweitung des Innovationspotenzials der Unternehmen zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit herleiten. Das Mittelvolumen für die gesamte Achse 2, bezogen auf die Picardie, beträgt 55.000.000 Euro. Ein Budget für den Bereich Transnationalität ist nicht im Detail ableitbar.

Die regionalen Kompetenzen und europäischen Ausrichtungen der Picardie beinhalten Beziehungen zum Freistaat Thüringen, Großbritannien und zur Slowakei. Im Rahmen eines INTERREG IIC-Projekts arbeitete der Conseil régional mit Institutionen aus Italien, Rumänien, Spanien, Belgien und Polen zusammen.⁴⁴

Für die Region Picardie sind folgende Themenschwerpunkte relevant:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (EFRE),
- Umwelt (EFRE).

5.5.3. Friuli-Venezia Giulia (Italien)

Die Region Friuli-Venezia Giulia⁴⁵ ist keine politische Partnerregion Thüringens. Sie ist in der aktuellen Förderperiode dem Ziel „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ zugeordnet. Ihre wirtschaftsstrukturellen Daten ähneln sich lediglich im Bereich FuE mit denen von Thüringen. Vergleichbar sind an dieser Stelle die innerbetrieblichen FuE-Ausgaben für den Hochschulsektor sowie der Einsatz an FuE-Personal. Die Lage in Norditalien und die Verbindung zu den dortigen Wirtschaftsräumen waren für die Aufnahmen als Kooperationsregion mit ausschlaggebend.

Für den **ESF** existiert lediglich ein nationales OP für Italien mit einem Mitteleinsatz von insgesamt 36.250.045 Euro.

Für den **EFRE** gibt es ein regionales OP für Friuli-Venezia Giulia mit einem Mitteleinsatz von 74,1 Mio. Euro. Ein direkter transnationaler Schwerpunkt ist jedoch in diesem OP nicht vorhanden. Es zeichnet sich lediglich ein horizontaler Ansatz zur interregionalen Zusammenarbeit ab.

In folgenden Themenbereichen scheint die Region Friuli-Venezia Giulia als kompetenter Kooperationspartner für Thüringen relevant:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Steigerung der Anpassungs-/ Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten/ Unternehmen (ESF),
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (EFRE),
- Applikations- und Technologiepark mit Geräten,
- Photo/ Optical,
- Verkehrsmanagement.

5.5.4. Kärnten und Steiermark (Österreich)

Österreich ist als Partnerland für Thüringen von besonderer Relevanz. Die gemeinsame Sprache eröffnet Möglichkeiten der intensiven Kooperation und hat bereits in der Vergangenheit zu einer besonderen Intensität in der Zusammenarbeit geführt:

⁴⁴ Vgl. Lichte (2007), S. 160

⁴⁵ siehe auch Datenblatt zu Friuli-Venezia Giulia, Anhang 8, S.122 f.

- Die gemeinsame Sprache führt zum Abbau von Hemmnissen bei transnationaler Kooperation.
- Es gibt Wanderungsbewegungen von Fachkräften in beide Richtungen. Im Jahre 2005 betrug der Negativsaldo (aus Thüringer Sicht) 226 Fachkräfte bei 409 Fortzügen insgesamt.
- Die Fortzüge im Handwerks- und Tourismusbereich sind besonders stark und werden durch die gemeinsame Sprache erleichtert.

Auch aus Investorensicht hat Österreich eine besondere Bedeutung für Thüringen. Seit Anfang der 90er Jahre wurden insgesamt 27 Investitionen österreichischer Unternehmen in Thüringen realisiert. Hierdurch wurden ca. 2.500 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert. Wegen des hohen Potenzials fand auch im November 2007 eine Reise einer Wirtschaftsdelegation unter Leitung des Ministerpräsidenten Althaus nach Österreich (Wien) statt.

Die gemeinsamen Interessen liegen insbesondere in den Bereichen:

- Erneuerbare Energien (besonders Biogas, Holz, Solar);
- Elektrotechnik und Elektronik;
- Automobilzulieferung (Metall- und Kunststoffverarbeitung);
- Tourismus (Qualitätsmerkmale, Fachkräftemobilität).

Von den 9 österreichischen Bundesländern sind Kärnten und Steiermark besonders relevant für eine Zusammenarbeit, da hier bereits intensive Kooperationen bestehen.

Kärnten

Durch verschiedene INTERREG- und EQUAL-Maßnahmen konnten sich auch hier bereits intensive Beziehungen entwickeln. Hervorzuheben ist diesbezüglich das Programm ENABLE mit 21 Teilprojekten. Hierdurch kann eine etablierte und mit geringem Aufwand ausbaufähige Kooperationsstruktur festgestellt werden.

Das Bundesland Kärnten⁴⁶ in Österreich ist als Zielgebiet für „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ eingestuft. Für den Strukturfondseinsatz gibt es im **ESF**-Bereich kein eigenständiges regionales OP. Der ESF-Einsatz wird über ein einziges nationales OP programmiert und umgesetzt. Das Mittelvolumen hierfür beträgt 472.272.560 Euro.

Im **EFRE**-Bereich gibt es ein regionales OP für das Bundesland Kärnten mit insgesamt 65,7 Mio. Euro. Innerhalb der Priorität „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“ gibt es vier Schwerpunkte:

- Information, Beratung, Wissenserwerb,
- Strategische, impulsgebende Projekte (Infrastruktur im Forschungsbereich),
- Einzelbetriebliche FuE,
- Innovative Investitionsprojekte.

Projekte mit interregionaler Komponente können in allen vier Aktionsfeldern als Erfahrungsaustausch bzw. Benchmarking-Aktionen realisiert werden (horizontaler Ansatz). Ein niederschwelliger Zugang zu interregionalen Kooperationen soll sicherstellen, dass in den einzelnen Aktionsfeldern jeweils auf das beste, verfügbare Know-How und die Erfahrungen in anderen

⁴⁶ siehe auch Datenblatt zu Kärnten, Anhang 8, S.122 f.

Regionen zurückgegriffen sowie eine stabile Kooperationsbasis mit ausgewählten Regionen in Europa geschaffen werden kann.⁴⁷

Eine feste Budgetierung interregionaler Komponenten wurde nicht vorgenommen. Eine Zuordnung zu speziellen Kooperationsregionen ist nicht formuliert. Kärnten hat derzeit eine starke Priorität in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Italien (Friuli-Venezia Giulia), Slowenien sowie weiteren Alpenregionen und südosteuropäischen Regionen (Alpen-Adria-Raum).

Für die Zusammenarbeit mit Thüringen bestehen Ansätze in den Kooperationen der bisherigen Projektpartnerschaften sowie insbesondere in den Branchen:

- Mikrosystemtechnik,
- Mikroelektronik,
- Elektronik,
- Verfahrenstechnik inklusive Umwelttechnologien,
- Informations- und Kommunikationstechnologien (inklusive Telematik und Logistik),
- Bautechnologie,
- Tourismus,
- Holzverarbeitung.

Weiterhin können sich trilaterale Ansätze in der Zusammenarbeit mit der Region Friuli-Venezia Giulia ergeben.

Themenschwerpunkte für die Region Kärnten zeichnen sich in folgenden Bereichen ab:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation (ESF),
- Innovation, Forschung und Entwicklung (EFRE),
- Umwelt (EFRE).

Steiermark

Zur Steiermark⁴⁸ bestehen bereits intensive Beziehungen durch Projekte aus INTERREG und der Zusammenarbeit der Hochschulen (Graz/ Ilmenau).

Graz als Technologie- und Hochschulstandort mit technischer Universität bietet ein großes Potenzial zur Kooperation mit Institutionen aus dem Technologiedreieck Thüringen. Es besteht bereits eine langjährige Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Graz und Ilmenau in verschiedenen Themenbereichen. Die AMS aus Graz war langjährig Eigentümer der Erfurter Mikroelektronik (thesis, heute X-FAB).

Für die Strukturfonds der Steiermark sind die vorgesehenen Mitteleinsätze im **EFRE**-OP mit ca. 155 Mio. Euro budgetiert und im **ESF**-OP ca. 150 Mio. Euro.

Der Mitteleinsatz für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit ist mit jeweils 10% angesetzt. Das bedeutet für den **EFRE** ca. 15,5 Mio. Euro und für den **ESF** ca. 15 Mio. Euro. Der generelle Schwerpunkt liegt diesbezüglich auf den Themenbereichen Forschung und Entwicklung, Innovation sowie Qualifizierung im höheren Bereich.

⁴⁷ Vgl. Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF), (Mai 2007), S. 36 ff.

⁴⁸ siehe auch Datenblatt zur Steiermark, Anhang 8, S.122 f.

Darüber hinaus werden über die Landesgesellschaft „Internationalisierungs-Center Steiermark“ ca. 6 bis 8 Mio. Euro für internationale Kontakte/ Projekte eingesetzt. Hier wird der Fokus ebenfalls auf die Bereiche Forschung und Entwicklung, Innovation sowie Qualifizierung im höheren Bereich gelegt.

Themenschwerpunkte für die Region Steiermark sind in folgenden Bereichen festzustellen:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation (ESF),
- Steigerung der Anpassungs-/ Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten/ Unternehmen (ESF),
- Innovation, Forschung und Entwicklung (EFRE),
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (EFRE),
- Umwelt (EFRE).

5.5.5. Länsi-Suomi (Finnland)

Die Region Länsi-Suomi⁴⁹ in Westfinnland ist keine Partnerregion Thüringens im politischen Sinne. In der aktuellen Förderperiode ist sie dem Zielgebiet „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ zugeordnet. Ihre wirtschaftsstrukturellen Kennziffern gleichen Thüringen bezüglich des Einsatzes von Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie.

Zum aktuellen Stand der Bearbeitung des Entwicklungskonzepts existiert ein regionales OP für den **EFRE** mit einem geplanten Mittelvolumen von 159.375.850 Euro. Ein eindeutiger Schwerpunkt für transnationale und interregionale Zusammenarbeit ist darin nicht vermerkt, jedoch bestehen diesbezüglich Ansätze in folgenden Themenbereichen:

- „Förderung der Wirtschaft“ (P1),
- „Entwicklung von Innovationen, Netzwerken und Wissensstrukturen“ (P2),
- „Entwicklung ländlicher Gebiete“ (P4).

Die Zielstellung dieser Themenbereiche bezieht sich dabei auf:

- Ausschöpfung neuer Marktmöglichkeiten durch Internationalisierung der Geschäfte besonders für KMUs (P1),
- Erleichterung der Zugangsmöglichkeiten zu internationalen Märkten (P1),
- Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen, Netzwerke und (Experten-)wissen,
- Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und der Reize ländlicher Gegenden (P4).

Eine Übereinstimmung zum Thüringer EFRE-OP lässt sich dadurch vor allem in Bezug auf die Unterstützung von Innovationen und Netzwerkbildung, die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sowie die Imagesteigerung auf dem internationalen Markt feststellen.

Für den **ESF** gibt es ein nationales OP mit regionalen Abschnitten und einem Mittelvolumen von insgesamt 150.800.000 Euro für West-Finnland.

Bezüglich des ESF-OPs sind Kongruenzen im Bereich Förderung von Beschäftigung und Mainstreaming von „good practices“ innerhalb der EU zu erkennen.

⁴⁹ siehe auch Datenblatt zu Länsi Suomi, Anhang 8, S.122 f.

5.5.6. Litauen

Litauen⁵⁰ ist eine politische Partnerregion Thüringens. Das Land ist wie Thüringen dem Zielgebiet „Konvergenz“ zugeordnet. Bezüglich der kennzahlenspezifischen Übereinstimmung mit dem Freistaat Thüringen sind Ähnlichkeiten in der Arbeitslosenquote zu erkennen. Auch die innerbetrieblichen FuE-Ausgaben im Hochschulsektor sowie der Einsatz von Beschäftigten in Wissenschaft und Technologie sind mit denen von Thüringen vergleichbar. Litauen weist zudem intensive Tätigkeiten bei bisherigen INTERREG-Programmen auf (z.B. ENABLE).

Im Bereich des **ESF** existiert ein nationales OP mit einem geplanten Mitteleinsatz von 935.018.009 Euro. Ein Schwerpunkt für Transnationalität ist ebenso vorhanden. Hierbei stehen Themen, wie „Lebenslanges Lernen“, Beschäftigung und Kooperation mit öffentlichen Verwaltungsinstitutionen im Vordergrund, welche sich wiederum mit den Thüringer Themen decken.

Für den **EFRE** gibt es ebenfalls ein nationales OP mit einem Mittelvolumen von 3.441.950.353 Euro. Jedoch ist hier kein transnationaler Schwerpunkt gesetzt.

In folgenden Themenbereichen scheint die Region Litauen als kompetenter Kooperationspartner für Thüringen relevant:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Steigerung der Anpassungs-/ Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten/ Unternehmen (ESF),
- Innovation, Forschung und Entwicklung (EFRE),
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (EFRE)
- Umwelt (EFRE)

5.5.7. Malopolska (Polen)

Mit der Wojewodschaft Malopolska⁵¹ besteht eine langjährige politische und strategische Kooperation mit dem Freistaat Thüringen. Daher gilt es, die Zusammenarbeit auch in der neuen Förderperiode zu intensivieren. Als Konvergenzregion weist Malopolska zahlreiche Gemeinsamkeiten mit Thüringen nicht nur in Bezug auf wirtschaftsstrukturelle Daten auf, was die Zusammenarbeit vereinfacht. Beispielsweise hat die Wojewodschaft eine ähnliche Bevölkerungsstruktur und Arbeitslosenquote. Auch die Migrationsbewegungen zwischen den Regionen sind analog. Die Region zeigt zugleich Parallelen in Bezug auf innerbetriebliche FuE-Ausgaben insbesondere im Hochschulsektor auf. Daneben findet ein vergleichbarer prozentualer Anteil an beschäftigtem FuE-Personal Einsatz in der Region. Die Intensität bei bisherigen INTERREG- oder EQUAL-Programmen ist mit der in Thüringen vorherrschenden ähnlich.

Für den Bereich des **EFRE** existiert ein regionales OP für die Wojewodschaft Malopolska mit einem Mitteleinsatz von 1.200 Mio. Euro. Dieses sieht insgesamt 10 Prioritäten vor. Für die Zusammenarbeit mit dem Freistaat Thüringen ist insbesondere die Priorität 8 „Zwischenregionale Zusammenarbeit“ (10 Mio. Euro, ca. 0,8% des gesamten Strukturfondseinsatzes der Region) entscheidend. Von diesen 10 Mio. Euro entfallen 6 Mio. Euro auf Projekte, die insbesondere für den Aufbau von europäischen Netzwerken vorgesehen sind. Diese 6 Mio. Euro im Einsatz von EFRE entsprechen ungefähr den 9 Mio. Euro, die im Land Thüringen im EFRE-Bereich für transnationale Zusammenarbeit eingesetzt werden sollen. Aufgrund der Budgetierung von Mitteln zur transnationalen Zusammenarbeit in der

⁵⁰ siehe auch Datenblatt zu Litauen, Anhang 8, S.122 f.

⁵¹ siehe auch Datenblatt zu Malopolska, Anhang 8, S.122 f.

Priorität 8 des EFRE-OP für Malopolska ist es möglich, dass mit dem Freistaat Thüringen gemeinsame Projekte generiert werden. Die formalen Voraussetzungen sind somit erfüllt.⁵²

Für den **ESF**-Bereich gibt es ebenfalls ein regionales OP für die Region Malopolska mit einem Mittelvolumen von 600 Mio. Euro. Innerhalb der sogenannten Innovationsprojekte des ESF können auch transnationale Projekte mit anderen Regionen in Europa durchgeführt werden. Entscheidend hierfür ist, dass dabei neue Qualitäten für den Arbeitsmarkt, die Qualifizierung der Fachkräfte und die Kompetenzen der Arbeitnehmer erreicht werden. Für diesen Bereich werden in der Wojewodschaft Malopolska 5% aller Mittel für den ESF-Bereich eingesetzt. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von ca. 20 Mio. Euro für den Förderzeitraum 2007 bis 2013. Dies stimmt in gleicher Größenordnung auch mit dem Mitteleinsatz in Thüringen überein. Hier werden 19 Mio. Euro im ESF-Bereich eingesetzt.⁵³

Das Anliegen der Wojewodschaft ist es, im Rahmen dieser transnationalen Projekte die Erfahrungsschätze beider Regionen zusammenzubringen. Dies könnte in folgenden Projektvorschlägen münden:

- Fachkräfteakquisition und Bewerberauswahl beim Aufbau neuer Betriebe in der Region mit ausländischen Investoren,
- berufliche Weiterbildung von Fachkräften,
- E-Learning in der Region,
- Auswahl und Weiterentwicklung von Instrumenten zur Beobachtung des Arbeitsmarktes in der Region (z.B. das von der LEG eingesetzte „Branchenportfolio“),
- Auswahl und Weiterentwicklung der richtigen Werkzeuge für die Regionalentwicklung,
- Maßnahmen zur Verbesserung des Projektmanagements bei der Umsetzung von Projekten im ESF-Bereich.

5.5.8. Moravskoslezsko (Tschechien)

Die tschechische Konvergenzregion Moravskoslezsko⁵⁴ ist keine Partnerregion Thüringens im politischen Sinne. Ihre wirtschaftsstrukturellen Kennziffern gleichen Thüringen bezüglich der innerbetrieblichen FuE-Ausgaben im Wirtschaftssektor, aber auch der Arbeitslosenquote. Die Region weist zudem eine intensive Teilnahme an bisherigen INTERREG- oder EQUAL-Programmen auf.

Zum aktuellen Stand der Bearbeitung des Entwicklungskonzepts existiert ein regionales OP für den **EFRE** mit einem geplanten Mittelvolumen von 716.093.217 Euro. Ein klarer Schwerpunkt für transnationale und interregionale Zusammenarbeit ist in diesem EFRE-OP zwar nicht festgelegt, jedoch gilt die „internationale Kooperation“ als Prinzip, das sich durch das gesamte OP durchzieht. Die Zielstellung dieses Prinzips bezieht sich dabei auf die Initiierung interregionaler Partnerschaften zur Unterstützung der Prioritäten des EFRE-OPs, was sich wiederum mit der Aussage des Thüringer EFRE-OPs deckt.

Für die Region Moravskoslezsko sind folgende Themenschwerpunkte relevant:

- Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF),
- Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation (ESF),
- Innovation, Forschung und Entwicklung (EFRE).

⁵² Węgrzyn (21.06.2007)

⁵³ Martynuska (21.06.2007)

5.5.9. Ungarn

Ungarn⁵⁵ ist eine Partnerregion Thüringens im politischen Sinne. Während sechs der sieben NUTS-2-Regionen Ungarns dem Ziel „Konvergenz“ unterliegen, gehört lediglich die Region „Közép-Magyarország“ dem Ziel „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ an. Kennzahlenspezifische Ähnlichkeiten weist Ungarn mit Thüringen bezüglich seiner Migrationsbewegungen zwischen den Regionen auf. Auch im Bereich FuE lassen sich Parallelen insbesondere bei den innerbetrieblichen FuE-Ausgaben des Wirtschaftssektors sowie dem Einsatz von FuE-Personal erkennen.

Für Ungarn gibt es sowohl ein nationales OP für den Bereich ESF als auch für EFRE. Das angesetzte Mittelvolumen für den **ESF** beträgt 3.141.629.950 Euro und für den **EFRE** 11.106.124.925 Euro. In beiden OPs ist ein transnationaler Schwerpunkt vorgesehen. Während sich für den ESF-Bereich kein direktes Mittelvolumen bestimmen lässt, ist im Bereich des EFRE der konkrete Einsatz von 37.259.062 Euro geplant.

Übereinstimmungen zu den Thüringer OPs gibt es in den Bereichen:

- Aufdeckung neuer Beschäftigungspotenziale (ESF),
- Steigerung der Qualität des Humankapitals (ESF),
- Förderung (Kohäsion) von Innovationen, Kooperationen und Netzwerken (EFRE).

5.5.10. Vestlandet (West-Norwegen)

West-Norwegen⁵⁶ ist keine Partnerregion Thüringens im politischen Sinne. Aufgrund seiner Nicht-Zugehörigkeit zur EU ist die Region lediglich indirekt dem Ziel „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ zuzuordnen.

Bezüglich der wirtschaftsstrukturellen Vergleichbarkeit mit Thüringen lassen sich ähnliche Daten zur Migrationsbewegung zwischen den Regionen erkennen. Parallelen gibt es zudem im Bereich FuE insbesondere bei den innerbetrieblichen Ausgaben im Wirtschaftssektor oder dem staatlichen Sektor, ebenso wie bei dem Einsatz der personellen Ressourcen für FuE sowie in Wissenschaft und Technologie. Erwähnenswert sind die intensiven Aktivitäten West-Norwegens bei bisherigen INTERREG- oder EQUAL-Programmen (z.B. ENABLE).

Da es sich bei Norwegen nicht um einen Mitgliedstaat der EU handelt, gibt es in dieser Region keine Mittel aus Strukturfonds.

Themenschwerpunkt für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit der Region Vestlandet mit Thüringen liegt im Bereich Bildung, Beschäftigung und Mobilität (ESF) sowie Umwelt (EFRE).

5.5.11. West-Ukraine

Als politische Partnerregion Thüringens ist die Ukraine⁵⁷ (besonders die Region um Lemberg) eine interessante Kooperationsregion zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit in der neuen Förderperiode.

⁵⁴ siehe auch Datenblatt zu Moravskoslezsko, Anhang 8, S.122 f.

⁵⁵ siehe auch Datenblatt zu Ungarn, Anhang 8, S.122 f.

⁵⁶ siehe auch Datenblatt zu West-Norwegen, Anhang 8, S.122 f.

⁵⁷ siehe auch Datenblatt zu West-Ukraine, Anhang 8

Im kennzahlenspezifischen Vergleich mit Thüringen weist die Ukraine Ähnlichkeiten bei den innerbetrieblichen FuE-Ausgaben im staatlichen Sektor sowie im Bereich Außenhandelsaktivitäten mit Thüringen auf. Zudem besteht eine intensive Teilnahme der Region bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen.

Da es sich bei der Ukraine nicht um einen Mitgliedstaat der EU handelt, gibt es in dieser Region keine Mittel aus Strukturfonds.

Themenschwerpunkte für die Region West-Ukraine sind in folgenden Bereichen festzustellen:

- Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation (ESF),
- Steigerung der Anpassungs-/ Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten/ Unternehmen (ESF),
- Innovation, Forschung und Entwicklung (EFRE),
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (EFRE),
- Umwelt (EFRE).

5.5.12. West-Wales (Großbritannien)

West-Wales⁵⁸ ist keine Partnerregion Thüringens im politischen Sinne und unterliegt dem Ziel „Konvergenz“. In Bezug auf die Kennzahlen der Region gibt es Ähnlichkeiten zu Thüringen in der Bevölkerungsstruktur sowie dem BIP je Einwohner. Zugleich sind die innerbetrieblichen FuE-Ausgaben für den Hochschulsektor und der Einsatz an Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie in West-Wales vergleichbar mit denen in Thüringen.

Für den **ESF** existiert ein regionales OP mit einem geplanten Mitteleinsatz von insgesamt 833.585.460 Euro. Ein eigener Schwerpunkt für Transnationalität ist darin nicht verankert, jedoch wird dieser Bereich als Querschnittsthema betrachtet, mit dem Ziel:

- Steigerung und Verbesserung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitssuchenden bzw. Beschäftigten,
- Unterstützung der Integration von Arbeitssuchenden, Diskriminierten oder Benachteiligten,
- Weiterentwicklung des Humankapitals,
- Unterstützung des Transfers von Wissen und Best-Practices durch öffentliche Dienstleistungszentren,
- Identifikation innovativer Technologien und erfolgreicher Führungs- und Managementpraktiken im transnationalen Kontext.

Ein diesbezüglicher Mitteleinsatz ist daher nicht ableitbar.

Daraus ergeben sich folgende Übereinstimmungen des ESF-OPs für West-Wales mit dem Thüringer ESF-OP:

- Vorantreiben von Innovationen durch Austausch von Expertenwissen, Best-Practices etc.,
- Förderung der Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten (Flexibilität, Mobilität in Europa), d.h. besser ausgebildetes Humankapital und gleichzeitig mehr Möglichkeiten für Arbeitssuchende

Für den **EFRE**-Bereich besteht ebenfalls ein regionales OP für die Region West-Wales mit einem Mittelvolumen von insgesamt 1.250.378.189 Euro. Auch hier gibt es einen transnationalen Ansatz

⁵⁸ siehe auch Datenblatt zu West-Wales, Anhang 8

lediglich als Querschnittsthema, so dass der konkrete Mitteleinsatz nicht ableitbar ist. Das Querschnittsthema des EFRE-OPs für West-Wales beinhaltet folgende Zielstellung:

- Möglichkeiten für Organisationen in Wales sich mit anderen europäischen Regionen einzulassen, um europäischen Politiken mit der Lissabon-Agenda zu verbinden,
- Austauschen von Best-Practices, Expertenwissen etc. zur wirtschaftlichen Modernisierung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Aufnahme der Ergebnisse in das Hauptprogramm im Rahmen von „framework partnerships“ (Rahmenpartnerschaften).

Kongruenzen mit dem Thüringer EFRE-OP sind diesbezüglich in folgenden Bereichen zu erkennen:

- Wissensaustausch zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen,
- Schaffung von Grundlagen für die Umsetzung der EU-Politiken und Lissabon-Agenda durch Lösungssuche gemeinsamer Probleme.

5.5.13. Zusammenfassung

Die Zusammenarbeit mit allen hier vorgestellten Regionen der Short List im Rahmen des Strukturfonds erschließt Marktpotenziale und Synergien für Thüringen besonders für die KMU-geprägte Wirtschaft. In allen Regionen ist der Mitteleinsatz für ähnliche Themen vorgesehen. Projektthemen aus vorangegangenen Kooperationen können weiterentwickelt werden. Thüringen erschließt sich durch die Kooperationen ein interregionales Netzwerk über ganz Europa. Die Definition konkreter Projektthemen muss in der Folge bi- und trilateral erfolgen und über die laufende Strukturfondperiode angepasst werden.

Die hier vorgestellten 14 Regionen stellen kein Ausschlusskriterium für weitere Regionen dar.

6. Handlungsempfehlungen

6.1. Handbuch zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit im Förderzeitraum 2007 bis 2013

Im ESF-OP und EFRE-OP des Freistaates Thüringen für den Zeitraum 2007 – 2013 sind jeweils eigenständige Bereiche für transnationale und interregionale Zusammenarbeit vorgesehen (Prioritätsachse E sowie Ansätze in den Achsen A, B und C im ESF-OP, Schwerpunkt 1 im EFRE-OP). Das Entwicklungskonzept dient der Vorbereitung der Umsetzung, indem die Kooperationsregionen (Kapitel 5), Schwerpunktthemen (Kapitel 4.3) und Handlungsempfehlungen (Kapitel 6) formuliert werden. Für die laufende Umsetzung während der Förderperiode 2007 – 2013 ist ein ergänzendes Dokument für die Information an die potenziellen Begünstigten in Thüringen (Projektträger, Antragsteller) erforderlich.

Dieses sogenannte „Handbuch“ sollte die Rahmenbedingungen und Informationen für potenzielle „Begünstigte/ Projektträger“ auf Basis u.a. folgender Dokumente bündeln:

- ESF-OP für Thüringen,
- EFRE-OP für Thüringen,
- „INNOVATION DURCH KOOPERATION“ Entwicklungskonzept zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit des Freistaates Thüringen in der Förderperiode 2007 bis 2013,
- Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates,
- Verordnung (EG) Nr. 1081/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates,
- EVTZ-Verordnung Nr. 1082/2006 des Europäischen Parlament und des Rates,
- Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates,
- Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission,
- Richtlinien für den ESF-Einsatz in Thüringen:
 - „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/ oder des Freistaates Thüringen zur Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und zur Förderung der beruflichen Integration“ (Integrationsrichtlinie),
 - „Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/ oder des Freistaates Thüringen zur Förderung der Weiterbildung, des lebenslangen Lernens sowie der Qualifizierungsberatung (Weiterbildungsrichtlinie)“,
 - „Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/ oder des Freistaates Thüringen zur Förderung von Personal in Forschung und Entwicklung“,

Für die Gültigkeitsdauer wird empfohlen den Gesamtförderzeitraum 2007 – 2013 abzudecken. Da es sich aber um ein neues Aufgaben- und Arbeitsfeld handelt, wird das Handbuch während des Förderzeitraums Überarbeitungen erfahren. Diese Revisionen sind eine positive Reaktion auf den zu erwartenden „Lerneffekt“ während der Abwicklung. Seitens der Strukturfondsverwaltung sollte dieses Feedback von Erfahrungen aus der Umsetzung von transnationalen und interregionalen Kooperationen angestrebt werden.

Das Handbuch sollte, ebenso wie dieses Entwicklungskonzept, beide OPs für den ESF und den EFRE in Thüringen umfassen. Die unterschiedlichen, eigenständigen Themenbereiche einerseits und die Gemeinsamkeit bei der administrativen Abwicklung andererseits müssen in dem Handbuch berücksichtigt werden.

Die administrativen Strukturen der Abwicklung sollten aus Sicht der Begünstigten/ Projektträger möglichst einfach gestaltet werden. Transnationale und interregionale Kooperation ist in sich bereits komplex. Daher sollen die formalen Anforderungen an Beantragung, Bewilligung, laufendes Berichtswesen, Verwendungsnachweise und Prüfverfahren möglichst gering sein. Der Flexibilität und Zielerreichung in den einzelnen Maßnahmen ist Vorrang zu geben vor Formalismen.

Das Handbuch sollte die ausgewählten Kooperationsregionen (siehe Kapitel 5) benennen, zugleich aber die Öffnungsklausel (siehe Kapitel 5.4) berücksichtigen. Diese ermöglicht die Kooperation mit Projektpartnern aus anderen Regionen, wenn es projektbezogen gute Gründe hierfür gibt. Weiterhin wird die Aufnahme weiterer Regionen in die Gruppe der Kooperationsregionen mit regelmäßiger Kooperation ermöglicht.

Das Maß an Autonomie für die „Thüringer Lenkungsgruppe“ mit ihren verschiedenen Funktionen, insbesondere zur Initiierung und Bestätigung von Projektpartnerschaften, sollte in dem Handbuch angemessen formuliert werden.

Das Handbuch sollte Ausführungen zum Antragsverfahren enthalten. Es kann beispielsweise zeitlich befristete Aufrufe oder ein kontinuierliches Antragsverfahren geben. Hier empfiehlt sich eine halbjährliche Wiederholung festgelegter Vorgehensweisen im Antragsverfahren. Dies ist jedoch auch mit den jeweiligen Kooperationsregionen bei Bedarf abzustimmen. Zum Mittelfluss sollte die vorschüssige Zahlung als Möglichkeit verankert werden.

Teile des Handbuchs sollten in englischer Übersetzung verfügbar sein. Dies erleichtert die Anbahnung und den Aufbau von Projektpartnerschaften in den Kooperationsregionen. Auch die Koordinierung mit den Verwaltungsstellen in den Kooperationsregionen erfordert die Verfügbarkeit wesentlicher Dokumente in englischer Sprache. Das Handbuch, wie auch weitere Dokumente, müssen daher im Internet als Download verfügbar sein.

Zur Formulierung und Realisierung des Handbuchs wird auf entsprechende Beispiele für interregionale Förderprogramme verwiesen. Als wesentliche Grundlage wird auf das „Programme Manual“ für die interregionale Fördermaßnahme ENABLE verwiesen⁵⁹. Hier sind die üblichen Inhalte gegliedert und ausformuliert.

Die folgenden Aspekte müssten in das Handbuch eingearbeitet werden:

- Ziele und Strategien der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit,
- Bezug zum EFRE-OP und ESF-OP,
- Zuwendungsempfänger,
- Antragsverfahren (differenziert für ESF und EFRE),
- Auswahlkriterien und Antragsbewertung,
- Kooperationsregionen und Formen der Partnerschaften (indikativ),
- Unterstützung durch Verwaltungsstelle (Koordinierungsstelle),
- Typen von Projekten,
- Themenbündel für EFRE und ESF bezogene Projekte,
- Partnerschaftsprinzip (Projektleiter, Vereinbarungen),
- Förderprinzip und Finanzmittel,
- Förderfähige Ausgaben,
- Abrechnungs- und Prüfungsverfahren,
- Zahlungsverfahren,

⁵⁹ ENABLE Programme Manual (November 2004)

- Gültigkeitsdauer,
- Ansprechpartner (Institutionen).

6.2. Struktur zur Umsetzung und Koordination

Die transnationale und interregionale Kooperation benötigt einen strukturellen Rahmen, um Maßnahmen gemäß den Zielsetzungen und Prioritäten zu initiieren, zu ermöglichen, zu begleiten, finanziell abzuwickeln und zwischen den verschiedenen Akteuren und Regionen zu koordinieren. Gegenüber den regionalen Maßnahmen ist zu beachten, dass transnationale und interregionale Maßnahmen wesentlich komplexer sind. Bilaterale, trilaterale oder multilaterale Projektpartnerschaften benötigen stabile, verlässliche und handlungsfähige Strukturen in jeder der beteiligten Regionen. Für den Freistaat Thüringen bedeutet dies, eine tragfähige Struktur aufzubauen, die Thüringer Institutionen den Zugang zu den Partnerschaften ermöglichen und zugleich die Hemmnisse, die häufig damit verbunden sind, abbauen. Weiterhin ist es erforderlich, die verschiedenen Möglichkeiten zur transnationalen und interregionalen Kooperation innerhalb und außerhalb der Thüringer OPs zu koordinieren bzw. durch Begleitung auf Ebene der Fachressorts der Thüringer Landesregierung Synergien zu erreichen oder Fehlverwendungen aus verschiedenen Finanzinstrumentarien zu vermeiden. Auch die Inhalts- und Qualitätskontrolle ist relevant.

Für die Koordinierung der Umsetzung hat sich eine Verwaltungsstelle auf regionaler Ebene bewährt. Zu beachten ist, dass solche Strukturen nicht nur ein Erfolgsfaktor für die Umsetzung in Thüringen sind, sondern idealerweise auch in den Kooperationsregionen vorhanden sein sollten. Davon kann aber nicht immer ausgegangen werden, so dass das Vorhandensein vergleichbarer Strukturen in den Kooperationsregionen wünschenswert, aber nicht abgesichert ist.

Als Ergebnis dieser Überlegungen und Anforderungen wird die in Abbildung 9 dargestellte Struktur für Thüringen empfohlen. Dabei wird die Thüringer Programmkoordination in Verbindung zu den potenziellen Kooperationsregionen dargestellt.

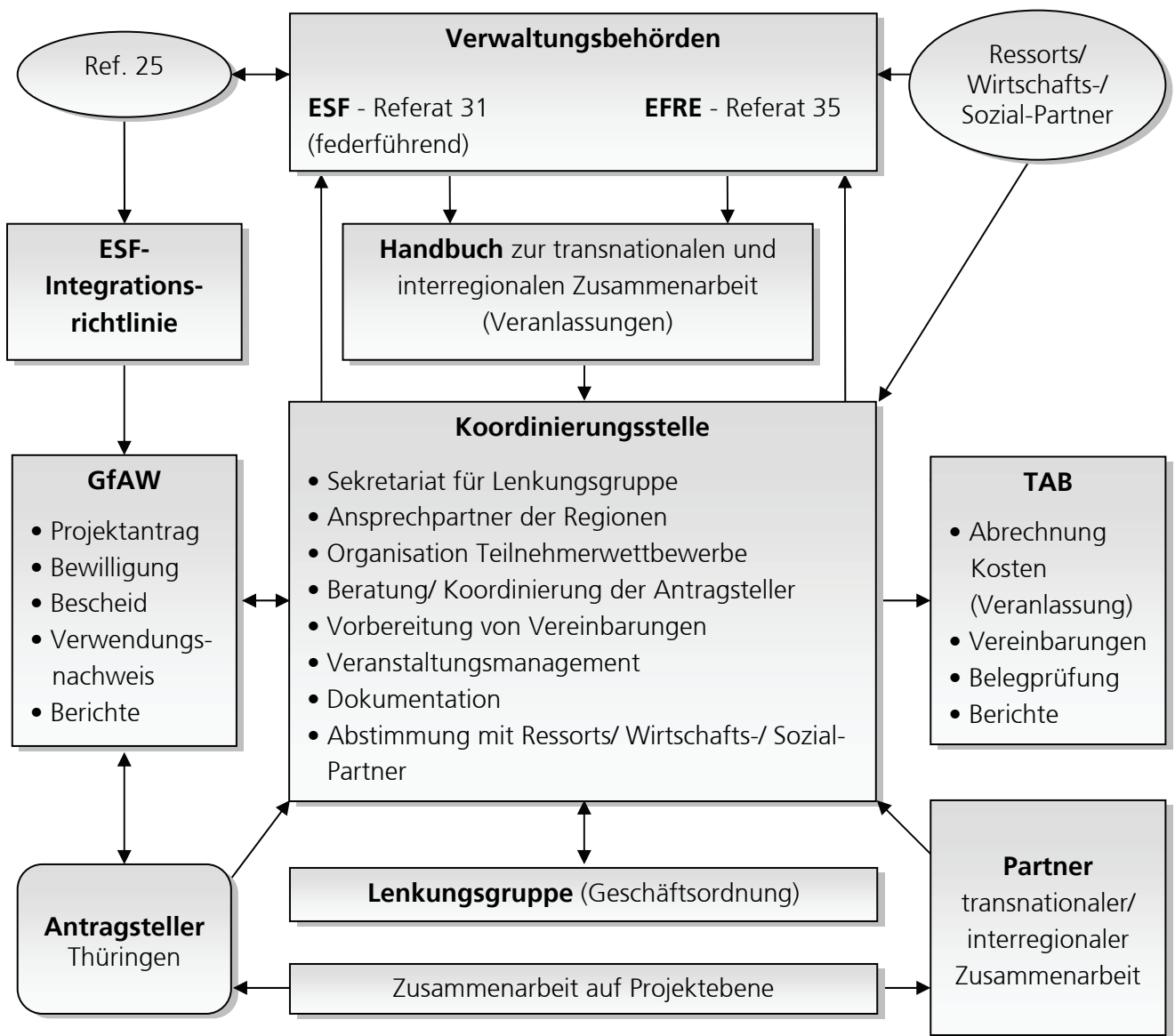


Abbildung 9: Programmstruktur

Den verschiedenen Programmstellen kommen dabei unterschiedliche Aufgaben zu:

Verwaltungsbehörde ESF/ EFRE

- Programmierung,
- Finanzierung und bei Bedarf externe Erstellung von Entwicklungskonzepten, Leitfäden, Publikationen etc.,
- Mittelbereitstellung und Berichtswesen gegenüber nationaler Ebene und EU,
- Abstimmung mit den Fachressorts,
- Abstimmung und Interessensausgleich zwischen ESF und EFRE mit Federführung durch Referat 31,
- Erstellung des Handbuchs, bei Bedarf mit Revisionen,
- Beauftragung einer Koordinierungsstelle mit Finanzierung aus beiden Strukturfonds (Abwicklung über TAB),
- Einberufung und Vorsitz der Thüringer Lenkungsgruppe,
- Zeichnung von Vereinbarungen und Konsultationsdokumenten mit den potenziellen Kooperationsregionen,

- Überwachung von Antrags-, Prüf-, Bewilligungs- und Auszahlungsstelle,
- Berichterstattung gegenüber Begleitausschuss für die OPs,
- Überwachung der Koordinierungsstelle.

Thüringer Lenkungsgruppe für transnationale und interregionale Kooperationen über EU-Programme

Transnationale und interregionale Zusammenarbeit ist aus Thüringer Sicht ein mehrschichtiges, komplexes Politik- und Themenfeld. Politische Partnerschaften, wirtschaftliches Handeln der Unternehmen, Kooperationen von wissenschaftlichen Einrichtungen, Kultureinrichtungen und weiteren gesellschaftlichen Gruppen sowie nunmehr auch die Zusammenarbeit im Bereich der Regionalentwicklung und der Arbeitsmarktpolitik bedingen sich gegenseitig. Es ist daher erforderlich, die „Investition“ in transnationale und interregionale Zusammenarbeit zwischen den Ressorts der Thüringer Landesregierung und weiteren zentralen, koordinierenden Akteuren abzustimmen. Hierzu sollte eine „Lenkungsgruppe“ eingerichtet werden, die über die gesamte Förderperiode kontinuierlich tagt. Es wird empfohlen, diese Lenkungsgruppe wie folgt zusammenzusetzen:

- TMWTA – ESF-Fondsverwaltung (Vorsitz),
- TMWTA – EFRE-Fondsverwaltung,
- TKM,
- TSK,
- TMBV,
- TMLNU,
- TAB und/ oder GfAW,
- Koordinierungsstelle (ohne Stimmrecht).

Die darüber hinausgehende Beteiligung weiterer Partner, Hochschulen, Kammern, kommunaler Verbände etc. erfolgt einerseits in den regionalen Konferenzen und zum anderen durch gebündelte Berichterstattung im regulären Begleitausschuss für das Thüringer OP.

Die Arbeit der Lenkungsgruppe dient folgenden Zielen:

- Koordination und Abstimmung zwischen Maßnahmen aus dem EFRE-OP und dem ESF-OP einerseits und Maßnahmen aus offenen Programmen der EU (Territoriale Kooperation, FRP - Forschungsrahmenprogramm, CIP - Competitiveness and Innovation Framework Programme etc.) bzw. LEADER oder LEONARDO andererseits,
- Unterstützung bilateraler Vereinbarungen mit den Programmstellen der Kooperationsregionen,
- Unterstützung der Partnerschaftsbildung auf Projektträgerbene innerhalb und außerhalb der Thüringer OPs,
- Begleitung von Anträgen in offenen Programmen der EU und Hinführung von potentiellen Projekten in die offenen Programme der EU (insbesondere Ziel 3, Territoriale Kooperation)
- Inhaltliche Mitarbeit (Themen, Festlegung von Auswahlkriterien) und Begleitung von Wettbewerben sowie Beschlussfassung zu den Projektanträgen.

GfAW (für ESF-Projekte auf Grundlage der Integrationsrichtlinie und der Weiterbildungsrichtlinie)

- formale Abwicklung der Projekte und Maßnahmen,
- Entgegennahme aller Dokumente der Projektträger (Anträge, Berichte, Verwendungsnachweise),
- Bewilligungen,
- Berichtsprüfung und Veranlassung der Zahlungen,
- Prüfung der Verwendungsnachweise.

TAB (für EFRE-Projekte und Koordinierungsstelle auf Grundlage des Handbuches)

- formale Abwicklung der Projekte und Maßnahmen,
- Entgegennahme aller Dokumente der Projektträger (Anträge, Berichte, Verwendungsnachweise),
- Vereinbarungen,
- Bewilligungen,
- Belegprüfung,
- Berichtsprüfung und Veranlassung der Zahlungen,
- Prüfung der Verwendungsnachweise.

Koordinierungsstelle

- Beratung, Information und Unterstützung Thüringer Projektträger (Infotage, Publikationen, regionale Konferenzen etc.),
- Beratung zu Richtlinien, Handbuch und Leitfäden in der Koordination Thüringer Akteure mit Partnern aus den Kooperationsregionen,
- regelmäßige Konsultationen mit den Programmstellen der Kooperationsregionen zur Abstimmung von Projektthemen und -partnerschaften,
- Hilfe bei der Partnersuche für Thüringer Antragsteller als auch für transnationale Partner,
- Vorbereitung von Vereinbarungen und Konsultationsdokumenten mit den potenziellen Kooperationsregionen,
- Aufbau und Führung einer Kooperations- und Projektdatenbank,
- Organisation von Teilnehmerwettbewerben,
- Ausschreibungen, Aufrufe für Projekte, Vorlaufprojekte, notwendige Studien,
- Auswertung der Projektanträge,
- Inhaltliche Prüfung der Berichte, Projektfortschritte,
- Strategieberatung, Moderation und Sekretariatsfunktion für die Strukturfondsverwaltung und die Thüringer Lenkungsgruppe,
- Veranstaltungsmanagement von Workshops, regionalen und interregionalen Konferenzen und Kooperationstreffen in Thüringer Verantwortung oder Beteiligung,
- Informationsaustausch mit der interministeriellen Arbeitsgruppe zu den Außenbeziehungen des Freistaates Thüringen (IMAG) sowie mit der Vertretung des Landes Thüringen bei der EU.

Es wird empfohlen, diese Koordinierungsstelle außerhalb der Ministerien bei einer international erfahrenen Stelle anzusiedeln.

6.3. Abstimmung und Kooperation mit anderen Regionen und Programmen

6.3.1. Abstimmungsprozesse mit den Kooperationsregionen

Weiterhin wird empfohlen, einen regelmäßigen Abstimmungsprozess mit den Kooperationsregionen zu führen. Ein wesentlicher Schritt hierzu wurde durch eine interregionale Konferenz im Rahmen der Erstellung dieses Konzeptes geleistet. Dabei waren ein Teil der Regionen anwesend, so dass Inhalte, Rahmenbedingungen und Interessen ausgetauscht werden konnten.

Dieser Prozess ist während des Förderzeitraumes fortzusetzen. Die Koordination erfolgt durch die Koordinierungsstelle. Es wird empfohlen für bzw. mit jeder der 14 Kooperationsregionen eine Studie als Vorlaufprojekt zu realisieren, in der das Konzept „INNOVATION DURCH KOOPERATION“ auf die bilaterale Ebene fokussiert wird. Dabei können die in diesem Entwicklungskonzept skizzierten Kooperationsmöglichkeiten detailliert und anhand beidseitiger Interessen konkretisiert werden. Die in diesem Entwicklungskonzept aufgezeigten Themen für Kooperationen im EFRE- und ESF-Bereich können anhand der Analysen für Branchen, Technologiefeld-Themengruppen, Fachkräfte und Cluster weiter spezifiziert werden. Diese Vorlaufprojekte werden durch je einen Projektpartner in Thüringen und der jeweiligen Kooperationsregion realisiert. Die Ausfertigung soll in beiden Landessprachen erfolgen.

6.3.2. Koordination mit dem Programm „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“

Thüringer Institutionen können sich in der Förderperiode 2007 – 2013 an dem offenen Ziel-3-Programm „Europäische Territoriale Kooperation“ beteiligen (vgl. Kapitel 3.1 und Anhang 1).

Lenkung und Begleitung dieser Programme erfolgt von den Programmstellen der EU mit den jeweiligen nationalen Stellen, die wiederum die regionalen Verwaltungen (Bundesländer) einbinden. In Thüringen sind dies:

- für grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Thüringer Staatskanzlei,
- für transnationale Zusammenarbeit: Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr,
- für interregionale Zusammenarbeit: Thüringer Staatskanzlei.

Weiterhin werden thematische Programme der EU ebenfalls durch Fachressorts der Thüringer Landesregierung begleitet, z.B.:

- 7. Forschungsrahmenprogramm: Thüringer Kultusministerium,
- CIP: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit,
- LEADER-Programm: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt in ELER.

Es bietet sich an, die Thüringer Lenkungsgruppe als Plattform für die gegenseitige Information zu nutzen und Abstimmungsprozesse zu führen. Dies kann die Bildung von Projektpartnerschaften, die Effizienz des Mitteleinsatzes und den Erfolg bei der Akquisition von freien EU-Mitteln steigern.

Neben der Lenkung und Begleitung von Maßnahmen aus dem EFRE-OP und ESF-OP wird empfohlen, in der Lenkungsgruppe Raum für die Abstimmung zu geben. Konkret kann das durch Statusberichte, Projektlisten, Projektdatenbanken, geplante Projekte und Partnerschaften erfolgen.

6.4. Potenzielle Projektträger in Thüringen

Die möglichen Zuwendungsempfänger werden durch das ESF- und das EFRE-OP bzw. in den Richtlinien des ESF in Thüringen festgelegt und eingeschränkt. Generell sollten die folgenden Projektträger erreicht werden:

EFRE-Maßnahmen

- KMU,
- Wirtschaftsverbände und -kammern,
- Gemeinden, Landkreise und deren Zusammenschlüsse,
- Umweltverbände,
- wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, nicht gewinnorientierte Forschungseinrichtungen,
- Einrichtungen und Träger des Technologietransfers oder Koordinierungsstellen von Netzwerken bzw. Technologieclustern,
- Applikations-, Technologie- und Gründerzentren,
- Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

ESF-Maßnahmen

- Natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die Projekte der Arbeitsförderung durchführen,
- Öffentliche und private Bildungseinrichtungen,
- Verbände der Wirtschaft, Kammern, Gewerkschaften, Verbände der Wohlfahrtspflege, die mit Aufgaben der Ausbildung, Berufsbildung, Qualifizierung und Beratung befasst sind,
- Einrichtungen, die mit der Vermittlung von Arbeitskräften, dem Personalaustausch und der Auslandsaufenthaltsvermittlung auf europäischer Ebene betraut sind.

In jedem Fall sollten insbesondere KMUs als prioritäre Zielgruppe in die EFRE- und ESF-Maßnahmen aufgenommen werden. Sie sollten in erkennbarem Umfang in die Maßnahmen integriert sein. Dies kann durch Assoziation, Kofinanzierung oder Beauftragung mit Leistungspaketen aus der Maßnahme erfolgen.

6.5. Finanzabwicklung

Für die transnationalen und interregionalen Maßnahmen sind seitens des EFRE- und des ESF-OPs in Thüringen insgesamt 28 Mio. Euro eingestellt worden. Die Aufteilung ergibt sich gemäß Abbildung 1.

Zur Kofinanzierung sind 15 % (ESF) bzw. 25 % (EFRE) aus öffentlichen und/ oder privaten Mitteln erforderlich. Diese Kofinanzierung darf nicht aus anderen EU finanzierten Programmen entstammen. Es müssen nationale oder regionale Kofinanzierungsmittel verwendet werden. Für bestimmte Maßnahmen kann es erforderlich sein, eine 100 % Finanzierung sicherzustellen. Dies kann durch zusätzliche Kofinanzierung aus reinen Landestiteln geschehen.

Es wird empfohlen, die finanzielle Abwicklung möglichst einfach zu gestalten. Eine bewährte Aufteilung der Kostenansätze ist:

- *Personalkosten* (Bruttogehälter, Arbeitgeberbeiträge zu den nationalen Sozialversicherungssystemen),
- *Verwaltungskosten* → direkte Gemeinkosten
→ indirekte Gemeinkosten
 - Begründet in den Erfahrungen aus dem Programm ENABLE, wird empfohlen einen Gemeinkostenzuschlagssatz bzgl. Personalkosten zu bilden.
- *Externes Fachwissen* (Studien, Erhebungen, Web-Site-Entwürfe, Übersetzungen, Auditierung, usw.),
- *Reise- und Aufenthaltskosten*,
- *Veranstaltungskosten* (Anmieten von Räumlichkeiten/ Geräten, Dolmetscher- und Druckkosten),
- *PR-Kosten* (Zeitungsbeilagen, Broschüren usw.),
- *Projektbezogene Investitionskosten* (Beschaffungen, Bau- oder Instandsetzungsarbeiten),
- *Vorbereitungskosten*.

Die Zuständigkeit des Finanzmanagements obliegt dem jeweiligen Antragsteller eines Projektes. Für die Koordinierung wird empfohlen einen Finanzmanager zu benennen. Dieser sollte im ständigen Kontakt mit der Koordinierungsstelle stehen, eng mit den Partnerinstitutionen der Kooperationsregionen zusammenarbeiten und das Berichtswesen sowie die Auditierung organisieren.

Auch wenn es sich um gemeinsame transnationale/ interregionale Projekte handelt, rechnet jeder Projektnehmer die Projektkosten gemäß der jeweiligen Landesregelung mit den Programmstellen in seiner Region ab. Da es sich um Projektpartnerschaften handelt, sind spezifische Finanz- und Kostenmodelle anzuwenden.

Es ist zu berücksichtigen, dass transnationale und interregionale Partnerschaften einer Vorlaufphase bedürfen. Dabei sind vorlaufende Kosten, insbesondere Reiseaufwendungen, durchaus üblich. Dies kann durch Anrechenbarkeit von Vorlauf-/ Vorbereitungskosten aus dem Projekt heraus ausgeglichen werden. Auch die vorschüssige Zahlung ist dem Charakter der transnationalen Kooperationen angemessen.

Aufwendungen sind grundsätzlich nur anrechenbar, wenn sie beim Thüringer Projektträger entstanden sind. Aufwendungen von Projektpartnern aus den Kooperationsregionen sind von den dortigen Programmstellen zu finanzieren.

Aufwendungen sind nur dann anzurechnen, wenn sie in Thüringen oder den Kooperationsregionen entstanden sind. Neben der Finanzabwicklung für die Projekte und Maßnahmen wird empfohlen auch die Kosten der Umsetzung zu planen. Diese Kosten betreffen sowohl die Eigenkosten der Koordinierungsstelle als auch die Kosten, die sich aus den Koordinationsaktivitäten ergeben:

- Personal- und Gemeinkosten der Koordinierungsstelle,
- Investitionen (im geringen Umfang),
- Veranstaltungen (regional in Thüringen, interregional),
- Kooperationstreffen,
- Reise- und Aufenthaltskosten (Koordinierungsstelle, Lenkungsgruppe, weitere Landesvertreter, Thüringer Akteure),
- Externe Studien, Konzepte, Vorlaufprojekte, Evaluation.

Es wird empfohlen, den Umfang der Umsetzungskosten anhand von Aktivitäten- und/ oder Meilensteinplänen etc. jährlich zu planen und abzurechnen. Eine Planung des gesamten Förderzeitraumes sollte zu Beginn erstellt werden. Eine flexible Reaktion auf unterjährige Veränderungen in Abstimmung mit den Verwaltungsstellen ist sinnvoll und erforderlich.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Finanzierungsplan für transnationale und interregionale Zusammenarbeit 12

Abbildung 2: SWOT-Analyse für die transnationale und interregionale Zusammenarbeit in Thüringen
..... 21

Abbildung 3: Technologiefeldanalyse Thüringen..... 30

Abbildung 4: Drei-Phasen-Modell zur Auswahl relevanter Kooperationsregionen..... 35

Abbildung 5: Übereinstimmung von Kriterien mit den Kooperationsregionen 40

Abbildung 6: Einordnung der Regionen nach Technologiefeldern..... 41

Abbildung 7: Einordnung der Regionen nach ESF- und EFRE-Schwerpunktthemen 42

Abbildung 8: Einordnung der Regionen nach Anz. d. Übereinstimmungen mit Thüringen (Kreuze). 43

Abbildung 9: Programmstruktur..... 59

Abbildung 10: Convergence and Regional Competitiveness Objectives..... 73

Abbildung 11: Crossborder Co-operation..... 76

Abbildung 12: Transnational Co-operation areas..... 77

Abbildung 13: Systematisierung der Technologiefelder..... 117

Abbildung 14: Systematik der Branchen-Portfolio-Matrix..... 120

Abbildung 15: Beschäftigungsstärkste Wirtschaftsabteilungen in Thüringen 120

Abbildung 16: Top Ten der Beschäftigten in Thüringen nach Branchen im Vergleich zu
Deutschland zum 31.12.2006 121

Abbildung 17: Wachsende Leitbranchen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland
zum 31.12.2006 121

Abbildung 18: Wachsende Branchen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006 122

Abbildung 19: Branchen des Produzierenden und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen im
Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006 122

Abbildung 20: Branchen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006..... 123

Abbildung 21: Wirtschaftsabteilungen (WZ 2003) 124

Abbildung 22: "Long List" der ausgewählten Kooperationsregionen..... 125

Abbildung 23: "Short List" der ausgewählten Kooperationsregionen 125

Abbildung 24: Wanderungsstatistik Thüringen 2006..... 126

Abbildung 25: Einordnung der Regionen nach ESF- und EFRE-Schwerpunktthemen 129

Literaturverzeichnis

ENABLE Regional Management Unit Thuringen (März 2007), Good Practice in Interregional Cooperation: A Guide on how to manage a Regional Framework Operation, Erfurt

ENABLE Programme Manual (November 2004), Erfurt

Europäische Kommission (Mai 2007), Wachsende Regionen, wachsendes Europa – Vierter Bericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt, Luxemburg

Fuchs (21.06.2007), Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Verwaltungsbehörde ESF, Schwerpunkte und Ziele des Operationellen Programms für den ESF des Freistaates Thüringen 2007 - 2013, Workshop Malopolska, Erfurt

IVAM Research (Hrsg.) (September 2005), MST-Atlas Deutschland 2005, Mikrosystemtechnik-Cluster in Deutschland, Dortmund

Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen mbH (Januar 2004), Technologiefeldanalyse der Industrie- und Gewerbestandorte der LEG Thüringen mbH, 1. Auflage, Erfurt

Lichte (2007), Interregionale Zusammenarbeit im Europa der Regionen, Schriften zur Europapolitik, Band 4, Hamburg

Martynuska (21.06.2007), Leiter des Arbeitsamtes der Wojewodschaft Malopolska, Workshop Interregionale und transnationale Zusammenarbeit Partnerschaft mit Malopolska, Erfurt

Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF) (Mai 2007), Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007-2013 – Operationelles Programm, Kärnten

OstThüringer Zeitung (19.03.2007), Neuer Schwung für Partnerschaft, OstThüringer Zeitung Verlag GmbH & Co. KG

Prognos AG (30.11.2006), Studie Thüringer Cluster – Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung, Endbericht, Berlin

Prognos AG (11.06.2007), Deutschland ein Auswanderungsland? Online-Befragung unter deutschen Fach- und Führungskräften im Ausland gestartet, Berlin, <http://www.prognos.com/cgi-bin/cms/start/news/D/show/news/1181561793>

Thüringer Agentur für Technologie und Innovation GmbH – Innovation Relay Centre (THATI GmbH – IRC) (August 2004), Research & Development Transfer and Technology Transfer, (im Rahmen ENABLE Comp.2), Erfurt

Thüringer Allgemeine (30.06.2007), 3000 Fachkräfte gesucht

Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2006), Statistischer Bericht, Wanderungen und Bevölkerung in Thüringen 2005, Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 2005 nach Herkunfts- und Zielländern, Erfurt

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.) (Juli 2006), Entwicklung des Fachkräftebedarfs in Thüringen – Fortschreibung 2006, 4. Auflage, Erfurt

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.) (Juli 2007), Operationelles Programm für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen in den Jahren 2007 bis 2013

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (Hrsg.) (Oktober 2007), Operationelles

Programm des Freistaates Thüringen für den Einsatz des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Periode 2007 bis 2013

Thüringer Staatskanzlei (Hrsg.), (August 2006), Europapolitische Strategie der Thüringer Landesregierung, Erfurt

Węgrzyn (21.06.2007), Leiter des Strukturfondseinsatz (insbesondere EFRE) in Malopolska, Workshop Interregionale und transnationale Zusammenarbeit Partnerschaft mit Malopolska, Erfurt

Internet-Quellen

http://ec.europa.eu/regional_policy/policy/region/index_de.htm

http://ec.europa.eu/regional_policy/images/map/cooperat2007/crossborder/crossborder27_eu_07.pdf

http://ec.europa.eu/regional_policy/images/map/cooperat2007/transnational/transnat_mosaic.pdf

http://ec.europa.eu/regional_policy/policy/region/index_de.htm

http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/fse/index_de.htm

<http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/eu/esf/>

<http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/eu/efre/>

Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CIP	Competitiveness and Innovation Framework Programme
EFRE	Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FRP	Forschungsrahmenprogramm
GfAW	Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung
Hrsg.	Herausgeber
IMAG	Interministerielle Arbeitsgruppe zu den Außenbeziehungen des Freistaates Thüringen
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen mbH
o.g.	oben genannt
OP	Operationelles Programm
S.	Seite
s.	siehe
STIFT	Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen
TAB	Thüringer Aufbaubank
TKM	Thüringer Kultusministerium
TMBV	Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr
TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
TMWTA	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit
TSK	Thüringer Staatskanzlei
u.a.	unter anderem
Vgl.	Vergleich
z.B.	zum Beispiel

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Begriffsbestimmungen.....71

Anhang 2: Auswertung der Erhebung zur Analyse der bisherigen Erfahrungen und Stärken transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit in Thüringen sowie der Interessenlage hinsichtlich zukünftiger Kooperationen in der EU-Strukturfondsförderperiode 2007 bis 201381

Anhang 3: Technologiefeldanalyse.....116

Anhang 4: Branchenanalyse.....119

Anhang 5: „Long List/ Short List“ der ausgewählten Kooperationsregionen125

Anhang 6: Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 2005 nach Herkunfts- und Zielländern126

Anhang 7: Einordnung der Regionen nach ESF- und EFRE-Schwerpunktthemen127

Anhang 8: Datenblätter der Kooperationsregionen130

Anhang 9: Datenvergleich der 25 Kooperationsregionen181

Anhang 1: Begriffsbestimmungen

Transnationale Zusammenarbeit

In der Politikwissenschaft bezeichnet Transnationalität die Beziehungen zwischen Angehörigen von Bevölkerungen verschiedener Staaten. Transnationale Organisationen beinhalten daher Strukturen, die unabhängig von staatlicher Vermittlung in mehreren Staaten bestehen (z.B. Wirtschaftsunternehmen, Verbänden, Hilfsorganisationen, Religionsgemeinschaften).

Transnationale Zusammenarbeit im europäischen Kontext hat die Aufgabe, die Entwicklung von Regionen der EU-Mitgliedsstaaten (z.B. Kooperationsräume bei INTERREG B) sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Akteure aus verschiedenen Ländern zu fördern. Ziel ist es, eine Zusammenarbeit zu erreichen, die über eine bloße Verständigung oder einen einfachen Austausch hinausgeht. Es sollen transferfähige und multiplizierbare Ergebnisse für möglichst viele europäische Länder kooperativ und arbeitsteilig hervorgebracht werden.⁶⁰

Interregionale Zusammenarbeit

Interregionale Zusammenarbeit ist eine subjektorientierte Zusammenarbeit zwischen regionalen und/oder lokalen Instanzen und anderen Organisationen. Dabei gehen interregionale Aktivitäten nicht notwendigerweise über Staatsgrenzen hinweg, sondern können auch innerhalb eines Staates zwischen verschiedenen Regionen ausgetragen werden. In Bezug auf die Europäischen Union können sowohl Regionen verschiedener EU-Staaten als auch Regionen innerhalb eines EU-Staates interregional kooperieren.

Interregionale Zusammenarbeit im europäischen Kontext dient der Verbesserung der regionalen Entwicklung sowie der strukturpolitischen Maßnahmen und Methoden in der gesamten EU. Dies wird durch den Austausch von Erfahrungen und Kooperationen zwischen öffentlichen Einrichtungen bzw. Einrichtungen mit öffentlichem Auftrag umgesetzt. Im Ergebnis gilt es, die Wirksamkeit der europäischen Regionalpolitik insgesamt zu verstärken. Zudem sollen aus europäischer Sicht die Ergebnisse früherer EU-Projekte und EU-Gemeinschaftsinitiativen in den Regionen nutzbar gemacht werden.⁶¹

Im Allgemeinen kann interregionale Zusammenarbeit als Versuch gewertet werden, die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Regionen auf europäischer Ebene zu bündeln und dadurch stärkeren Einfluss in der Auseinandersetzung mit zentralen europäischen Akteuren zu gewinnen. Diese Zielstellung zeigt sich auch beim Wettbewerb um finanzielle Ressourcen der EU.⁶²

Territoriale Zusammenarbeit

Mit Territorialer Zusammenarbeit werden die beiden zuvor genannten Begriffe transnational und interregional häufig zusammengefasst. Resultierend hieraus wurde von der Europäischen Kommission auch das neue „Ziel 3“ als „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ für 2007 bis

⁶⁰ Vgl. Rüdiger Sauerbrey, TMBV (2007), Referat Raumordnungspolitik, Landesplanung und Monitoring, Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ), Erfurt

⁶¹ Vgl. Rüdiger Sauerbrey, TMBV (2007), Referat Raumordnungspolitik, Landesplanung und Monitoring, Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ), Erfurt

⁶² Vgl. Lichte (2007), S. 76f.

2013 formuliert. In Verbindung mit einem selbständigen OP werden unter diesem Ziel die verschiedenen Instrumentarien zusammengefasst (z.B. INTERREG).

Häufig wird der Begriff „territorial“ auch für Fragen der europäischen Raumentwicklung verwendet. Da sich die Themen dieses vorliegenden Entwicklungskonzeptes von den speziellen, raumordnerischen Ansätzen der territorialen Entwicklung in Europa aber wesentlich unterscheiden, wird im Weiteren nicht mit dem Begriff „Territorial“ gearbeitet.

Ziel „Konvergenz“

Im Rahmen des Ziels „Konvergenz“ sind die Regionen der NUTS-Ebene 2 aus den europäischen Strukturfonds EFRE und ESF förderfähig, deren BIP pro Einwohner unter 75% des EU-Durchschnitts liegt (siehe Abbildung 9). Dazu gehören:

- Bulgarien: gesamtes Territorium
- Tschechische Republik: Střední Čechy, Jihozápad, Severozápad, Severovýchod, Jihovýchod, Střední Morava, Moravskoslezsko
- Deutschland: Brandenburg-Nordost, Mecklenburg-Vorpommern, Chemnitz, Dresden, Dessau, Magdeburg, Thüringen
- Estland: gesamtes Territorium
- Griechenland: Anatoliki Makedonia, Thraki, Thessalia, Ipeiros, Ionia Nisia, Dytiki Ellada, Peloponnisos, Voreio Aigaio, Kriti
- Spanien: Andalucía, Castilla-La-Mancha, Extremadura, Galicia
- Frankreich: Guadeloupe, Guyane, Martinique, Réunion
- Ungarn: Közép-Dunántúl, Nyugat-Dunántúl, Dél-Dunántúl, Észak-Magyarország, Észak-Alföld, Dél-Alföld
- Italien: Calabria, Campania, Puglia, Sicilia
- Lettland: gesamtes Territorium
- Litauen: gesamtes Territorium
- Malta: gesamte Insel
- Polen: gesamtes Territorium
- Portugal: Norte, Centro, Alentejo, Região Autónoma dos Açores
- Rumänien: gesamtes Territorium
- Slowenien: gesamtes Territorium
- Slowakei: Západné Slovensko, Stredné Slovensko, Východné Slovensko
- Großbritannien: Cornwall and Isles of Scilly, West Wales and the Valleys.

Eine abnehmende Übergangshilfe (genannt „phasing-out“) wird den Regionen gewährt, die eine Förderung im Rahmen des Ziels Konvergenz bei 75% des durchschnittlichen BIP pro Einwohner der EU-15 anstatt der EU-25 bekommen hätten (siehe Abbildung 10). Folgende Regionen sind dem Phasing-out zuzuordnen:

- Belgien: Province du Hainaut
- Deutschland: Brandenburg-Südwest, Lüneburg, Leipzig, Halle
- Griechenland: Kentriki Makedonia, Dytiki Makedonia, Attiki
- Spanien: Ciudad Autónoma de Ceuta, Ciudad Autónoma de Melilla, Principado de Asturias, Región de Murcia
- Italien: Basilicata

- Österreich: Burgenland
- Portugal: Algarve
- Großbritannien: Highlands and Islands.



Abbildung 10: Convergence and Regional Competitiveness Objectives
Quelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/policy/region/index_de.htm

Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“

Im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ sind all die Regionen aus den europäischen Strukturfonds EFRE und ESF förderfähig, die nicht im Rahmen des Ziels „Konvergenz“ oder der Übergangshilfe (je nach Mitgliedstaat Regionen der NUTS-Ebenen 1 oder 2) förderfähig sind. Folgende Regionen sind diesem Ziel zugeordnet:

- Belgien: West-Vlaanderen, Oost-Vlaanderen, Antwerpen, Limburg, Liège, Namur, Luxemburg, Brabant Wallon, Rég. De Bruxelles-Cap., Vlaams Brabant, Brussels Hfst. Gew.
- Tschechien: Prag
- Dänemark: gesamte Nation
- Deutschland: Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Weser-Ems, Hannover, Berlin, Braunschweig, Münster, Detmold, Kassel, Düsseldorf, Arnsberg, Köln, Gießen, Koblenz, Trier, Darmstadt, Unterfranken, Oberfranken, Saarland, Rheinhessen-Pfalz, Karlsruhe, Stuttgart, Mittelfranken, Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern, Schwaben, Tübingen, Freiburg
- Spanien: Cantabria, Pais Vasco, La Rioja, Comunidad Foral de Navarra, Aragón, Cataluña, los Baleares, Comunidad Madrid
- Frankreich: Aquitaine, Auvergne, Basse Normandie, Bretagne, Bourgogne, Centre, Champagne-Ardenne, Alsace, Franche-Comté, Haute-Normandie, Île de France, Corse, Languedoc-Roussillon, Limousin, Lorraine, Midi-Pyrénées, Nord-Pas-de-Calais, Pays de la Loire, Picardie, Poitou-Charentes, Provence-Alpes-Côte d’Azur, Rhône-Alpes
- Irland: Southern and Eastern Ireland
- Italien: Vellé d’Aosta, Lombardia, Piemonte, Provincia Autonoma Trento, Veneto, Provincia Autonoma Bolzano, Friuli-Venezia Giulia, Emili Romagna, Liguria, Toscana, Umbria, Marche, Lezio, Abruzzo, Molise
- Luxemburg: gesamte Nation
- Niederlande: Noord-Holland, Friesland, Groningen, Drenthe, Flevoland, Overijssel, Utrecht, Zuid-Holland, Zeeland, Gelderland, Noord-Brabant, Limburg
- Österreich: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien
- Portugal: Lissabon
- Finnland: Phojois Suomi, Länsi Suomi, Etelä Suomi
- Schweden: Öbre Norrland, Mellersta Norrland, Norra Mellansverige, Stockholm, Östra Mellansverige, Västsverige, Smaland med öarna, Sydsverige
- Großbritannien: Northern Ireland, South Western Scotland, North Eastern Scotland, Eastern Scotland, Northumberland and Tyne and Wear, North Yorkshire, Lancashire, East Riding and North Lincolnshire, West Yorkshire, Greater Manchester, Cheshire, Derbyshire and Nottinghamshire, Lincolnshire, Shropshire and Staffordshire, West Midlands, Leicestershire, Rutland and Northamptonshire, East Wales, Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire, Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire, Essex, Bedfordshire and Hertfordshire, Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset, Inner London, Outer London, Kent, Devon, Dorset and Somerset, Hampshire and Isle of Wight, Surrey, East and West Sussex
- Slowakai: Bratislava.

Eine abnehmende Übergangshilfe (genannt „phasing-in“) bis 2013 erhalten Regionen der NUTS-

Ebene 2, die im Rahmen des früheren Ziels 1 förderfähig waren, aber deren BIP über 75% des Durchschnitts-BIP der EU-15 liegt (siehe Abbildung 10). Dazu gehören:

- Éire-Irland: Border, Midland and Western
- Griechenland: Sterea Ellada, Notio Aigaiio
- Spanien: Canarias, Castilla y León, Comunidad Valenciana
- Italien: Sardegna
- Zypern: gesamtes Territorium
- Ungarn: Közép-Magyarország
- Portugal: Região Autónoma da Madeira
- Finnland: Itä-Suomi
- Großbritannien: Merseyside, South Yorkshire.

Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“

Mit dem Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ erfährt die ehemalige Gemeinschaftsinitiative INTERREG als neues Ziel 3 mit einem eigenen OP eine Aufwertung. Das Ziel 3 dient der Förderung folgender drei Achsen:

- Entwicklung von grenzüberschreitenden, wirtschaftlichen und sozialen Projekten zur Stärkung lokaler Initiativen;
- Schaffung und Förderung der transnationalen Zusammenarbeit in 13 Kooperationsräumen, einschließlich einer bilateralen Zusammenarbeit zwischen den Küstenregionen zur integrierten Raumentwicklung;
- Stärkung der Effizienz der Regionalpolitik durch die Förderung der interregionalen Zusammenarbeit, die Schaffung von Netzwerken und den Erfahrungsaustausch zwischen den regionalen und lokalen Behörden.⁶³

Die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** (Ausrichtung A) richtet sich an die Regionen der NUTS-Ebene 3 an allen nationalen Binnengrenzen der EU und bestimmten Landaußengrenzen sowie an alle an innergemeinschaftlichen Seegrenzen liegenden Regionen der NUTS-Ebene 3, die höchstens 150 Kilometer voneinander entfernt sein dürfen. Da Thüringen keine nationalen Grenzen hat, ist es – mit wenigen Ausnahmen – von diesem Programm ausgeschlossen. Zur geographischen Darstellung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit siehe Abbildung 11.

⁶³ Vgl. http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/feder/index_de.htm

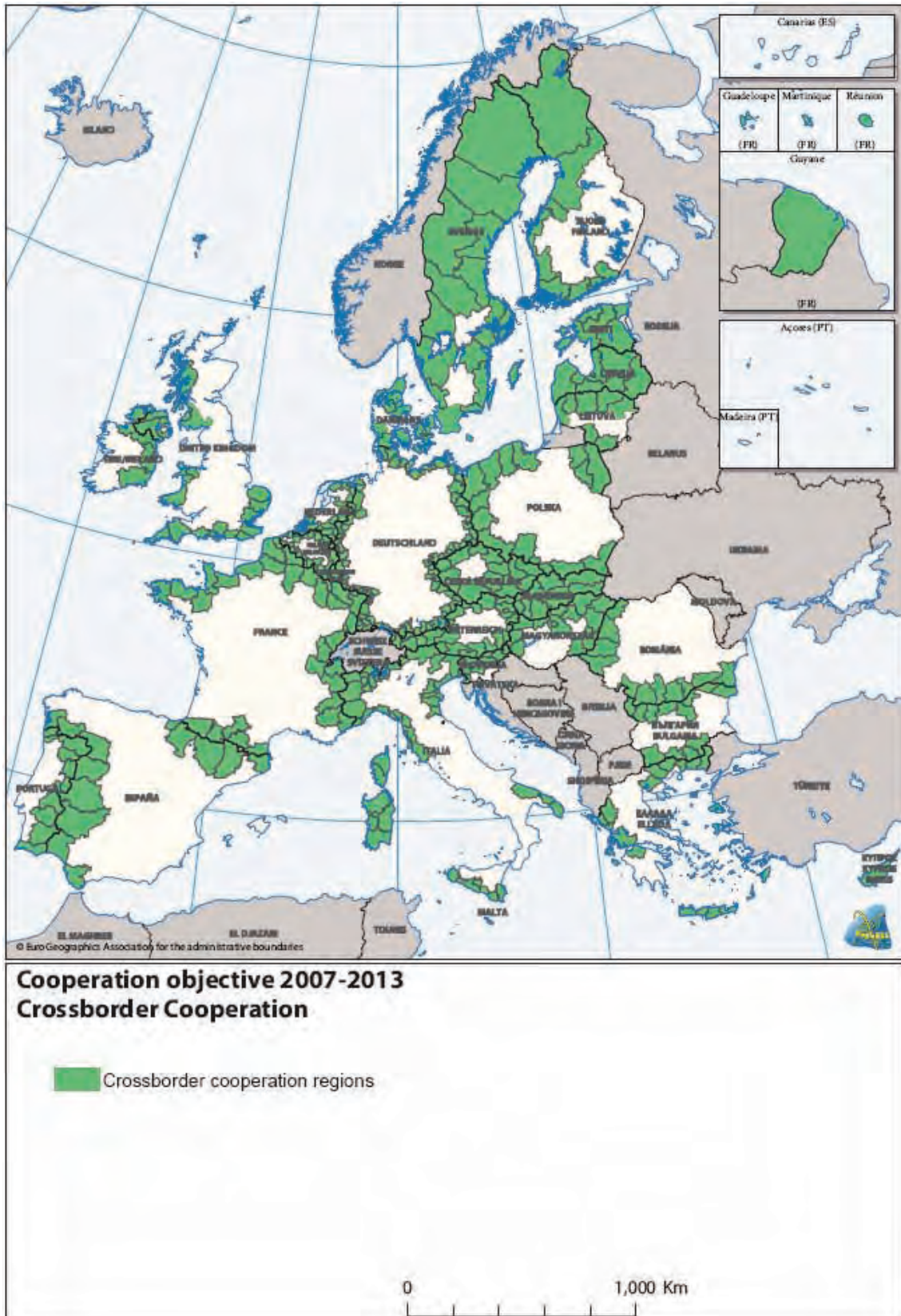


Abbildung 11: Crossborder Co-operation

Quelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/images/map/cooperat2007/crossborder/crossborder27_eu_07.pdf

Für die **transnationale Zusammenarbeit** (Ausrichtung B) existieren 13 Kooperationsräume, wobei für Thüringen nur in einem Raum Zugang besteht: East-Central-Europe (Zentral Europa). Die regionale Einteilung für die transnationale Zusammenarbeit zeigt die Abbildung 12.

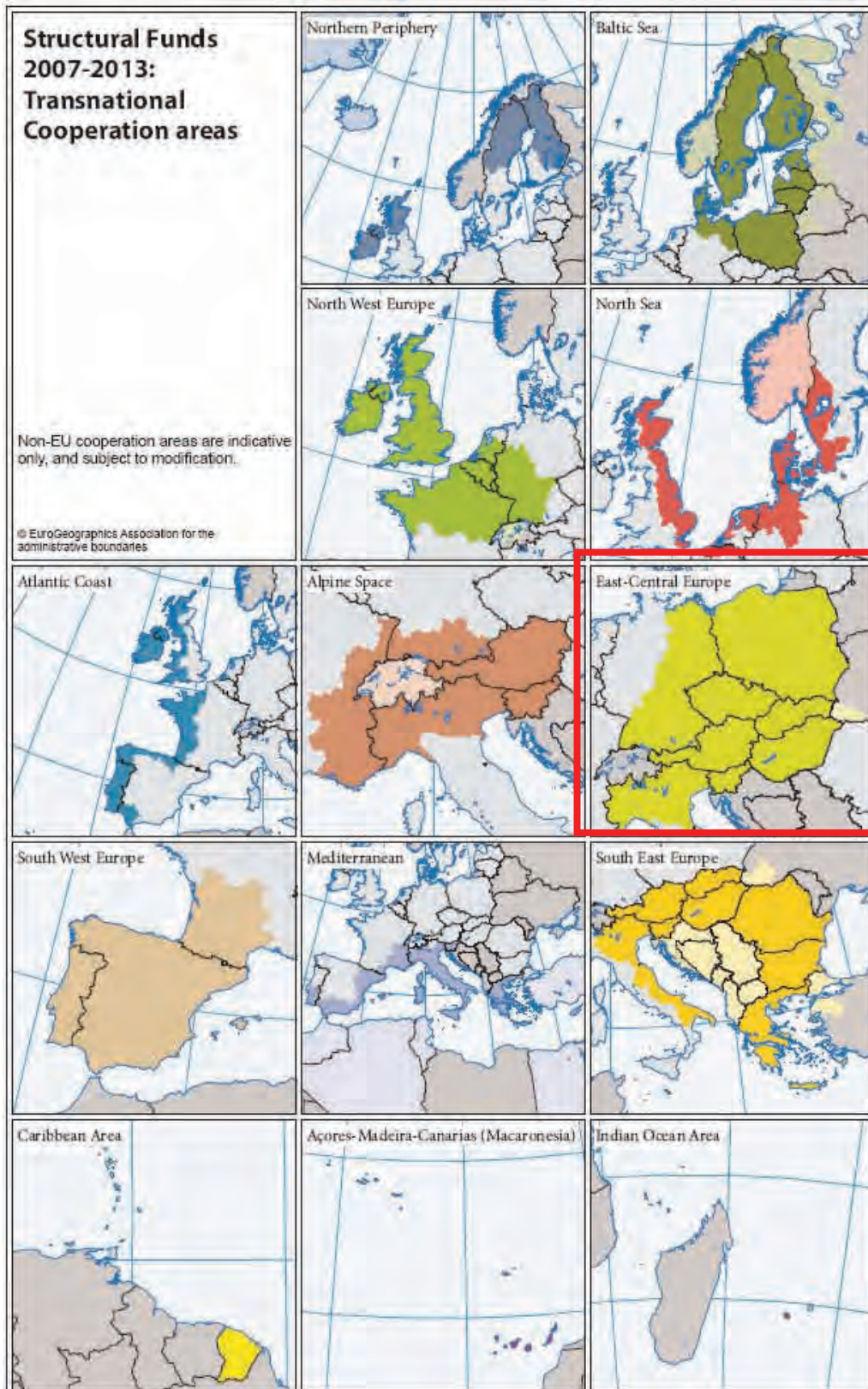


Abbildung 12: Transnational Co-operation areas

Quelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/images/map/cooperat2007/transnational/transnat_mosaic.pdf

Im Rahmen der **interregionalen Zusammenarbeit** (Ausrichtung C) haben *alle* Regionen Europas Anspruch auf Förderung.⁶⁴ Die tatsächliche Mittelzuteilung für einzelne Regionen erfolgt in diesen Programmen auf Basis offener Ausschreibungen und Antragsverfahren.

ESF

Der Europäische Sozialfond (ESF) hat das Ziel, die Beschäftigungssituation in der Europäischen Union zu verbessern.

Der ESF unterstützt Projekte der Mitgliedstaaten in den folgenden Bereichen:

- Anpassungsmaßnahmen von Arbeitnehmern und Unternehmen: Systeme der lebenslangen Ausbildung, Ausarbeitung und Verbreitung innovativer Systeme der Arbeitsorganisation;
- Förderung des Zugangs von Arbeitssuchenden, Nichterwerbstätigen, Frauen und Zuwanderern zum Arbeitsmarkt;
- soziale Eingliederung benachteiligter Personen und Kampf gegen Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt;
- Stärkung des Humankapitals durch die Reform von Bildungssystemen und die Vernetzung von Bildungseinrichtungen.⁶⁵

Voraussetzung für den Einsatz des ESF in den Regionen ist ein regionales Operationelles Programm (OP), welches von der nationalen und europäischen Ebene bestätigt werden muss. In einzelnen Ländern der EU wird der ESF in Teilen oder ganz über nationale Programme verwaltet.

EFRE

Das Ziel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist die Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsion in der Europäischen Union. Dies soll durch den Abbau der Ungleichheiten zwischen den einzelnen Regionen umgesetzt werden. Der EFRE finanziert:

- Direkte Hilfen bei Investitionen von KMU zur Schaffung von dauerhafter Beschäftigung;
- Infrastrukturen im Zusammenhang mit Forschung und Innovation, Telekommunikation, Umwelt, Energie und Transport;
- Finanzierungsinstrumente zur Unterstützung der regionalen und lokalen Entwicklung und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Städten und Regionen;
- technische Hilfsmaßnahmen.

Wie beim ESF erfolgt auch der Einsatz des EFRE auf Basis eines regionalen Operationellen Programms, in einzelnen Ländern der EU auch in Teilen oder vollständig über ein nationales Programm.

⁶⁴ Vgl. http://ec.europa.eu/regional_policy/policy/region/index_de.htm

⁶⁵ Vgl. http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/fse/index_de.htm

ELER

Der Europäische Landwirtschaftsfonds ist ein von EFRE und ESF unabhängiges Finanzinstrument der EU. Er zielt auf Interventionen im Bereich der Agrarwirtschaft der ländlichen Entwicklung ab. Themenbereiche sind für Thüringen insbesondere:

- Dorferneuerung,
- Wegebau,
- Brachflächen,
- Intensive Maßnahmen der regionalen Arbeitsgemeinschaften,
- Regionalmanagement.

Er basiert auf einem regionalen Operationellen Programm, in dem auch transnationale und interregionale Maßnahmen möglich sind.

INTERREG

INTERREG war eine sogenannte „Gemeinschaftsinitiative“ des EFRE für die Zusammenarbeit zwischen den Regionen der Europäischen Union. Seit 1997 ist Thüringen unter anderem an der transnationalen Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG B im Kooperationsraum CADSES (mittel- und südosteuropäischer sowie Adria- und Donauraum) beteiligt gewesen. Während es in der Förderperiode bis 1999 darum ging, überhaupt erste Schritte in der Zusammenarbeit zu gehen, wurden seit 2000 über INTERREG vor allem die politischen Optionen des Europäischen Raumentwicklungskonzeptes (EUREK) umgesetzt und verstärkt investitionsvorbereitende Maßnahmen realisiert.⁶⁶ Ab 2007 wird INTERREG nun als Ziel 3 (Europäische territoriale Zusammenarbeit mit eigenständigem OP) fortgesetzt und befindet sich somit aktuell in der vierten Phase.

Der Begriff INTERREG wird bei diesen Programmen voraussichtlich allgemeiner, europäischer Sprachgebrauch werden. Aufgrund der weiten Verbreitung des Namens INTERREG werden in der Förderperiode 2007-2013 die Begriffe INTERREG IV und Ziel 3 - Europäische Territoriale Zusammenarbeit als Synonym verwendet.

EQUAL

Das bereits ausgelaufene Programm **EQUAL** war ebenfalls eine sogenannte „Gemeinschaftsinitiative“, welche durch den ESF getragen wurde. Sie hatte das Ziel der Förderung neuer Methoden zur Bekämpfung von Diskriminierungen und Ungleichheiten jeglicher Art im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt. Zudem diente EQUAL als „Labor“ zur Weiterentwicklung von ESF-Instrumenten für den Arbeitsmarkt und zur transnationalen Zusammenarbeit der regionalen Arbeitsmarktakteure. Die Initiative EQUAL findet keine Fortsetzung in der aktuellen Förderperiode 2007 bis 2013. Die Ergebnisse sollen im „Mainstreaming-Prozess“ Eingang finden in die regionalen OPs für den ESF-Einsatz.

⁶⁶ Thüringer Staatskanzlei (Hrsg.), (August 2006), S. 55

LEADER

Das Programm LEADER+ war in der vergangenen Förderperiode als Gemeinschaftsinitiative auf die Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung ausgerichtet. Diese Gemeinschaftsinitiative wird in der nächsten Förderperiode nicht fortgesetzt. Transnationale und interregionale Maßnahmen werden im Mainstreaming-Prozess (LEADER) in die regionalen OPs integriert (ELER). Diese sind jedoch kein Betrachtungsgegenstand im Sinne dieses Entwicklungskonzeptes.

Die transnationalen und interregionalen Maßnahmen bei LEADER werden in Thüringen ausgerichtet auf:

- Dorferneuerung,
- Wegebau,
- Brachflächen.

Es gibt derzeit keine finanzielle Festlegung zum Budgetrahmen. Ein Großteil der Maßnahmen wird voraussichtlich in den 14 regionalen Arbeitsgemeinschaften initiiert. Eine regionale Einschränkung innerhalb der EU ist nicht vorgesehen. Vom TMLNU als Koordinierungsstelle für ELER und LEADER wird darüber hinaus die Partnerschaft mit Malopolska (Polen) vorangetrieben.

Auf weitere Programme wie **URBAN**, **INTERACT** oder **LEONARDO** wird an dieser Stelle nicht weiter eingegangen.

Anhang 2: Auswertung der Erhebung zur Analyse der bisherigen Erfahrungen und Stärken transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit in Thüringen sowie der Interessenlage hinsichtlich zukünftiger Kooperationen in der EU-Strukturfondsförderperiode 2007 bis 2013

Erstellung und Versand des Fragebogens:

In Abstimmung mit dem TMWTA wurden vorbereitend einige Fragestellungen zum Aufbau des Fragebogens festgelegt.

Die schriftliche PC-gestützte Umfrage enthält standardisierte Fragen und ist in strukturierter Form als Ein-Themen-Befragung verfasst. Für die Skalierung der Antworten wurde überwiegend eine Ordinalskala, vereinzelt auch eine Nominalskala gewählt. Zudem wurde auf offene Fragestellungen zurückgegriffen, um eine Flexibilität zu gewährleisten.

Die Zielgruppe der Befragung bestand ausschließlich aus Thüringer Institutionen, welche in unterschiedlichster Hinsicht bereits Erfahrungen in der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit aufweisen konnten. Dazu gehörten: Hochschulen, Kammern, Kommunen, Ämter, Technologie- und Gründerzentren, Bildungs-/ Beschäftigungsdienstleister, Beratungsgesellschaften, Entwicklungsgesellschaften, Forschungsinstitute, Kultureinrichtungen, Wirtschaftsförderungsinstitut.

Jeder Proband erhielt einen Fragebogen, in dem die bisherigen Erfahrungen und Stärken transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit in Thüringen sowie der Interessenlage hinsichtlich zukünftiger Kooperationen in der EU-Strukturfondsförderperiode 2007 bis 2013 abgefragt wurden.

Der Fragebogen wurde per E-mail sowie als Serienbrief per Post an alle stichprobenartig ausgewählten Adressaten versandt. Die Email bestand dabei aus einem einleitenden und erklärenden Anschreiben und dem Fragebogen als Anlage.

In dem Anschreiben wurden Aussagen über das Ziel der Befragung, die Betreuung der Arbeit sowie den Einsendeschluss und die möglichen Formen der Rücksendung (Email, Fax oder Postversand) des Fragebogens erklärt. Auch wurde explizit die vertrauliche Behandlung von Einzelergebnissen versichert.

Nach Ablauf der ersten Befragungsfrist von 2 Wochen wurde die Frist in Folge einer Nachfassaktion um eine weitere Woche verlängert.

Rücklauf:

Auf der Basis einer Grundgesamtheit von **443 befragten Probanden** konnte ein **Rücklauf von 98 Fragebögen** verzeichnet werden. Dieser Rücklauf an Fragebögen beinhaltet die Einschätzung von 105 Probanden, welche sich innerhalb der angesprochenen Institutionen teilweise zusammenschlossen haben.

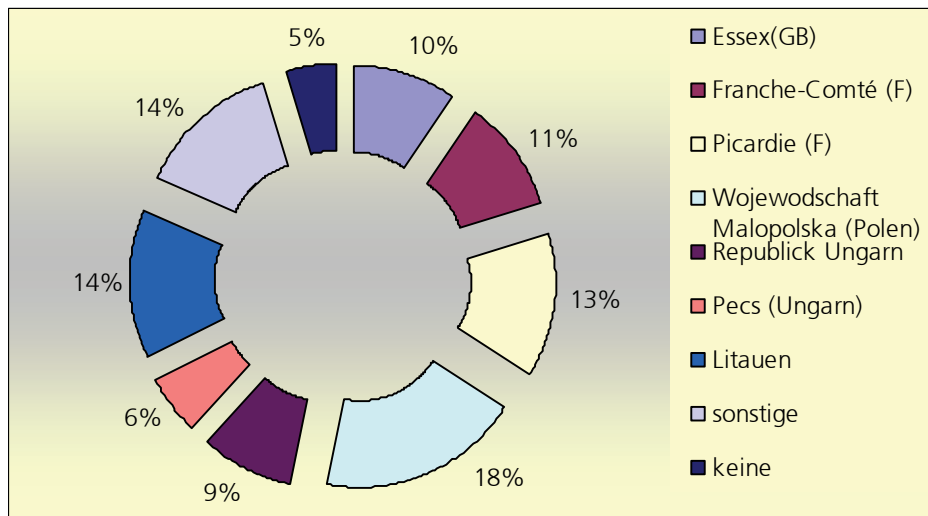
Dies entspricht einer **Rücklaufquote** von rund **22,12%** (bzw. 23,7% bei 105 Probanden), womit das Ergebnis der Umfrage erfahrungsgemäß als empirisch repräsentativ gilt. Der gute Rücklauf zeigt bereits jetzt das große Interesse Thüringer Institutionen und die Bedeutung der Thematik für das Land Thüringen.

Ergebnisdarstellung:

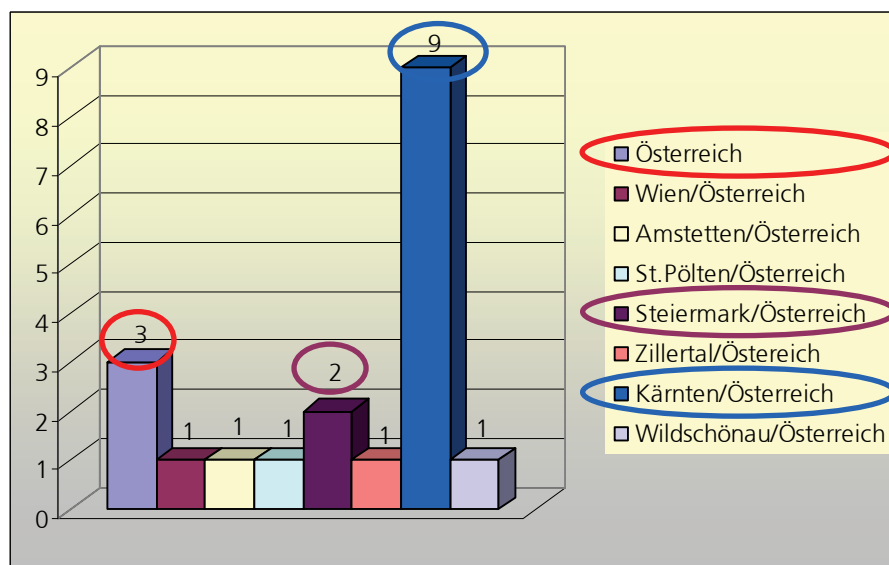
I. Bisherige Situation

Partnerregionen Thüringens

Frage 1: Welche Partnerregionen Thüringens sind Ihnen bekannt bzw. mit welchen haben Sie durch eigene Zusammenarbeit bereits Erfahrungen sammeln können?

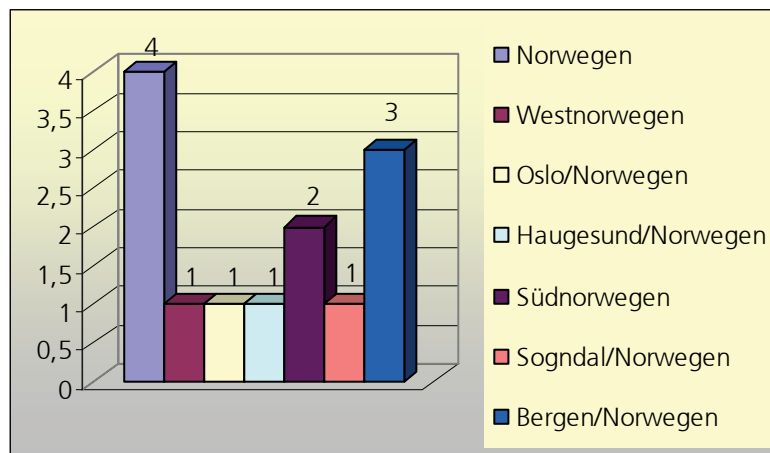


Die bekannteste Partnerregion Thüringens bzw. die meistgenannte Region mit der durch eigene Zusammenarbeit bereits Erfahrungen gesammelt werden konnten ist der Umfrage zufolge die Wojewodschaft Malopolska (Polen). Litauen, die Picardie und Franche-Comté (Frankreich) sowie Essex (Großbritannien) sind auch bekannte Partnerregionen Thüringens, während Pecs (Ungarn) relativ unbekannt ist. Ein Zehntel der unter sonstigen Partnerregionen aufgeführten Nennungen fiel auf die Ukraine/Lemberg und fast die Hälfte auf Österreich (besonders auf die Steiermark und Kärnten). Diese Nennungen setzen sich zusammen aus folgenden österreichischen Regionen:



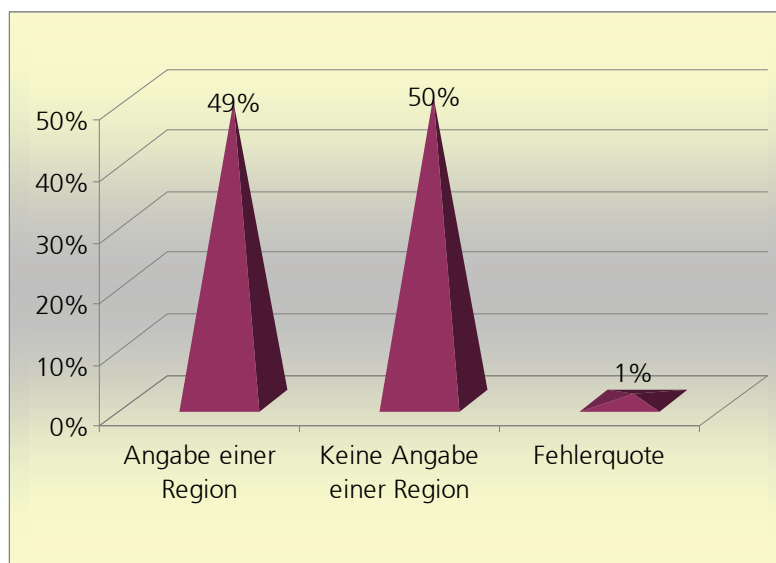
Auch Norwegen ging mit anteilig 31,71% als sonstige Partnerregionen hervor. Dieser Anteil setzt

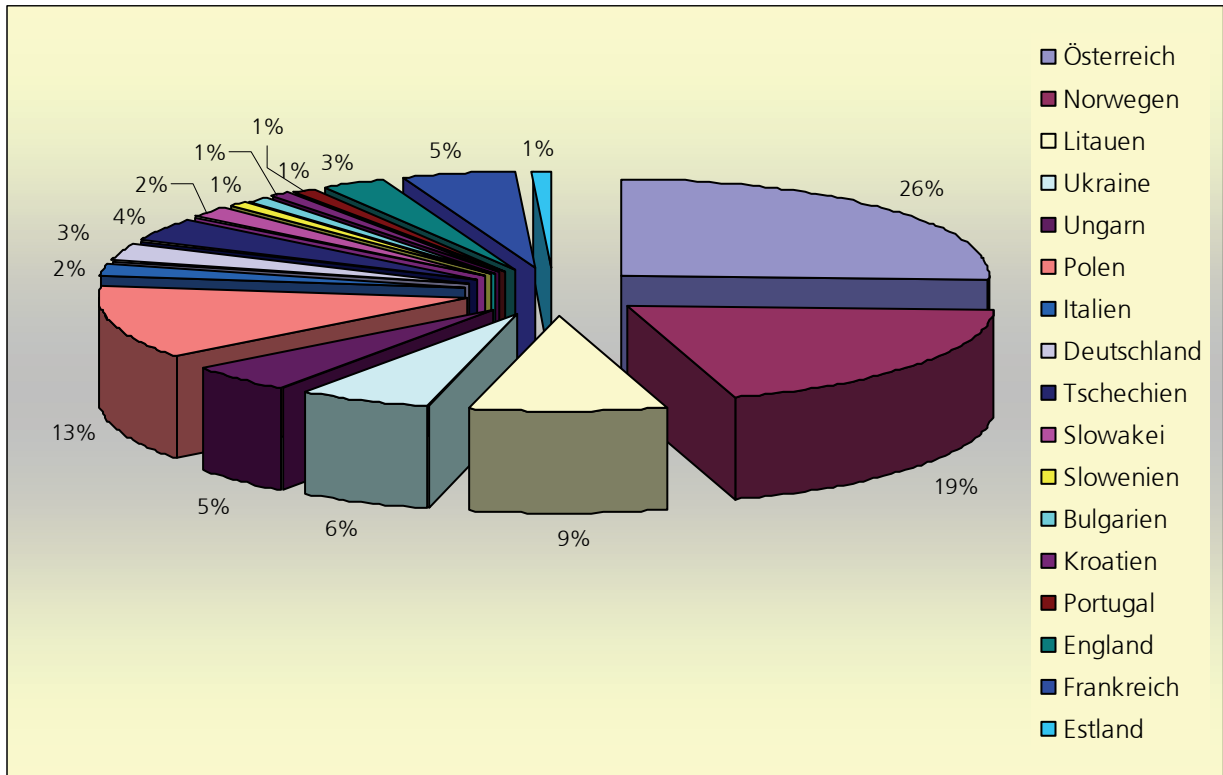
sich zusammen aus folgenden regionalen Benennungen:



Strategische Partnerregionen Thüringens

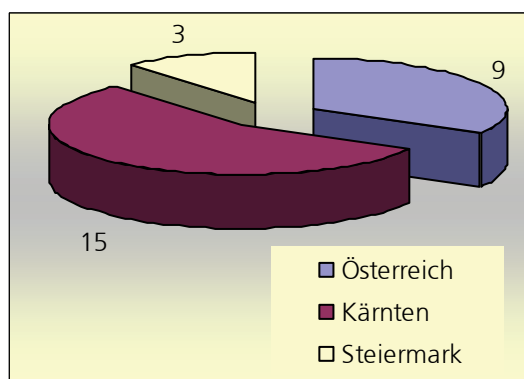
Frage 2: Welche strategischen Partnerregionen Thüringens sind Ihnen im Rahmen von bisherigen INTERREG-Projekten bekannt?



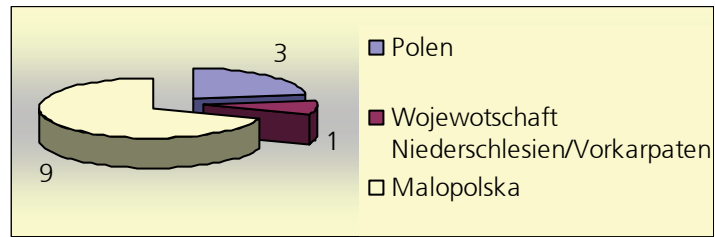


Im Rahmen von bisherigen INTERREG-Projekten wurden Österreich und Norwegen mit Abstand als die bekanntesten strategischen Partnerregionen Thüringens genannt. Dabei fielen allein 15% der Gesamtnennungen auf Kärnten. Polen, Litauen, die Ukraine, Ungarn und Frankreich landeten im Mittelfeld, wobei Malopolska, Kaunas, Pecs, Lemberg sowie Franche-Comté und die Picardie als jeweilige Regionen besonders häufig genannt wurden. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Hälfte der Befragten keine Angaben zu den ihnen bekannten strategischen Partnerregionen Thüringens im Rahmen von bisherigen INTERREG-Projekten machte.

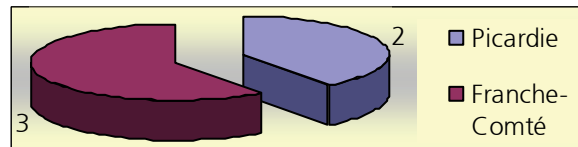
Die 26% für Österreich setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:



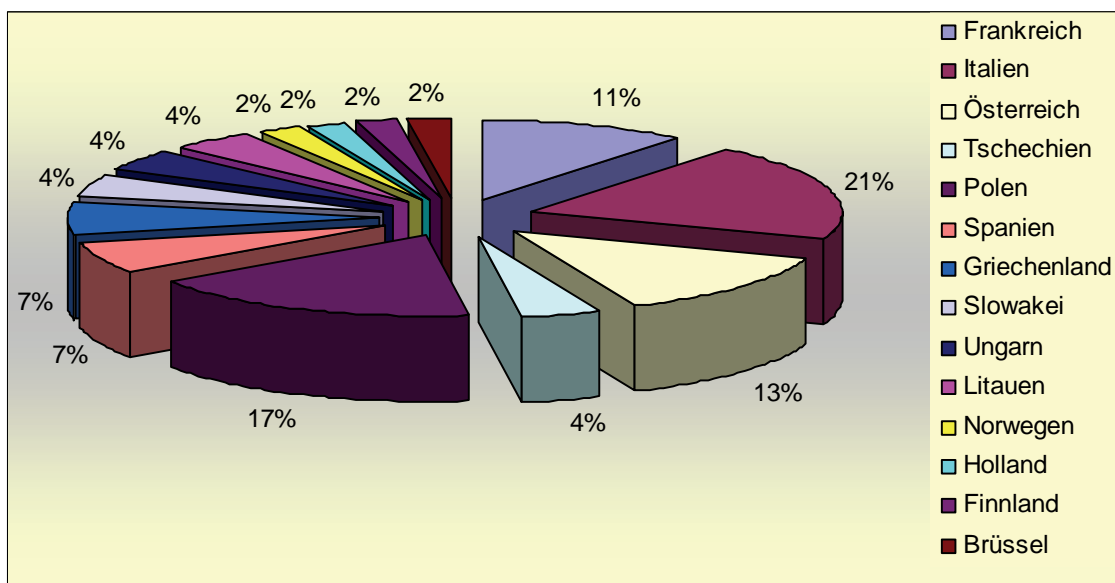
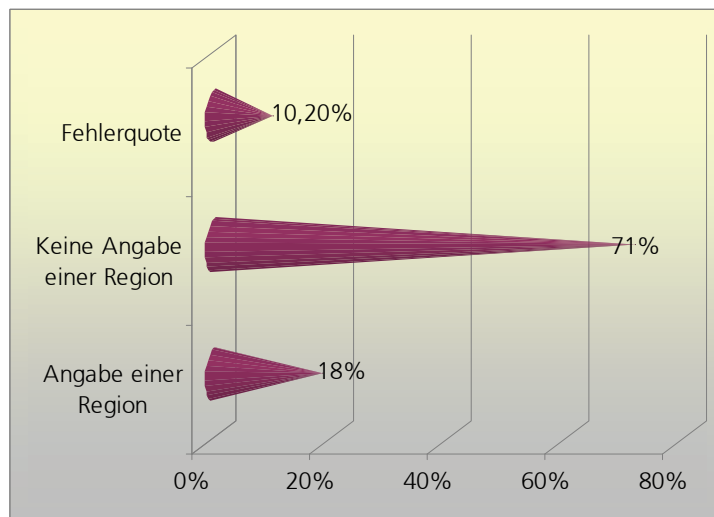
Die 13% für Polen setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:



Die 5% für Frankreich setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:

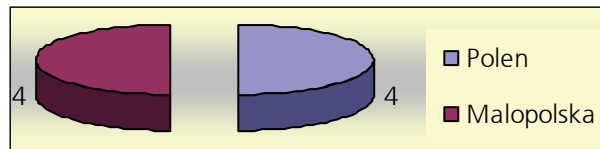


Frage 3: Welche strategischen Partnerregionen Thüringens sind Ihnen im Rahmen von bisherigen EQUAL-Projekten bekannt?

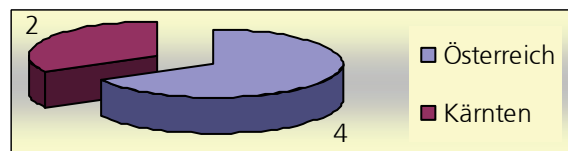


Zu den strategischen Partnerregionen Thüringens im Rahmen von bisherigen EQUAL-Projekten machten fast dreiviertel der Befragten keine Angaben. Von den 18% der Befragten die eine Region angaben, wurde Italien am häufigsten genannt. Polen (mit Malopolska), Österreich (mit Kärnten) und Frankreich (mit Limoges und Franche-Comté) zählen zu den bekanntesten Partnerregionen Thüringens im Rahmen von bisherigen EQUAL-Projekten.

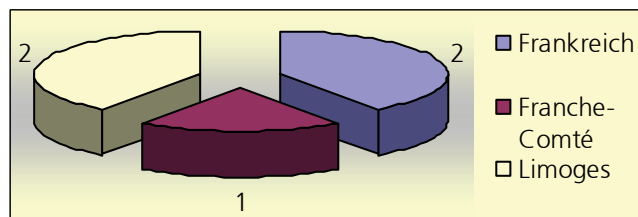
Die 17% für Polen setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:



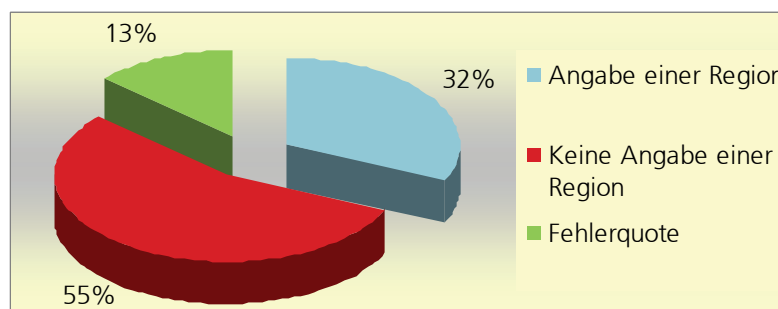
Die 13% für Österreich setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:

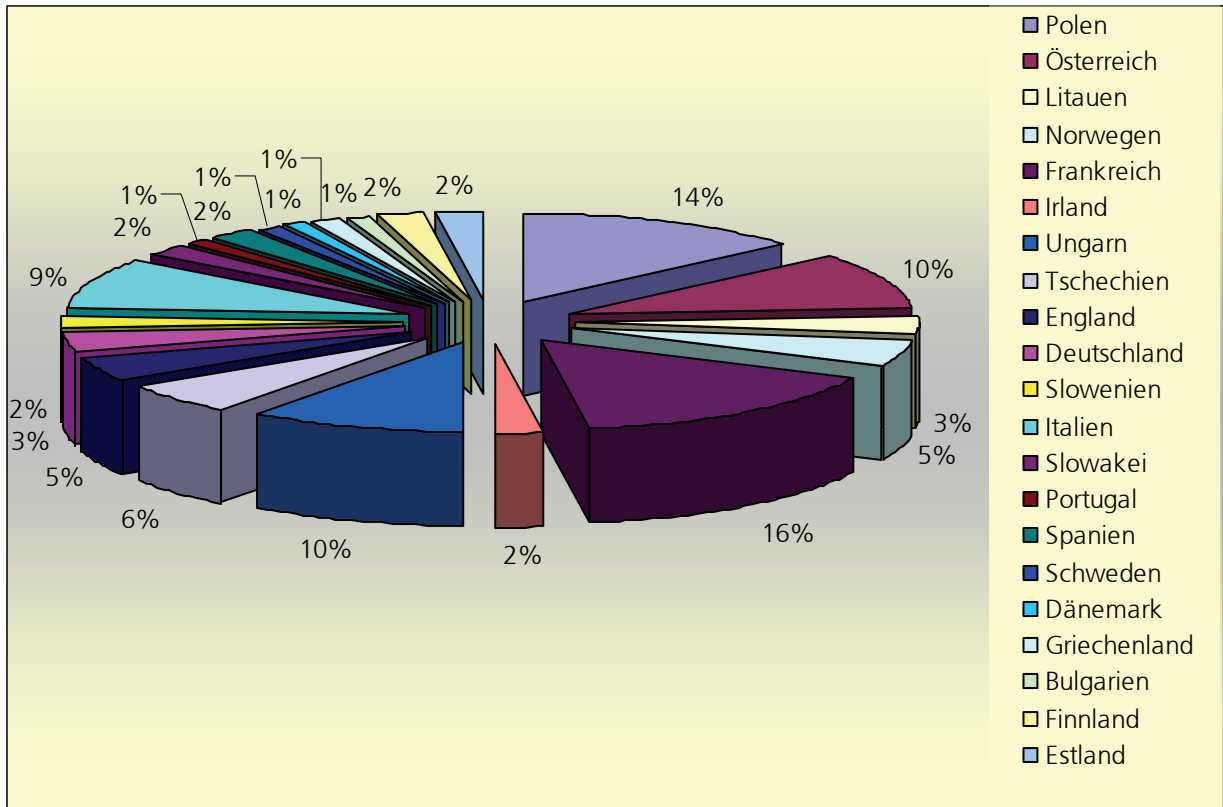


Diese 11% für Frankreich setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:



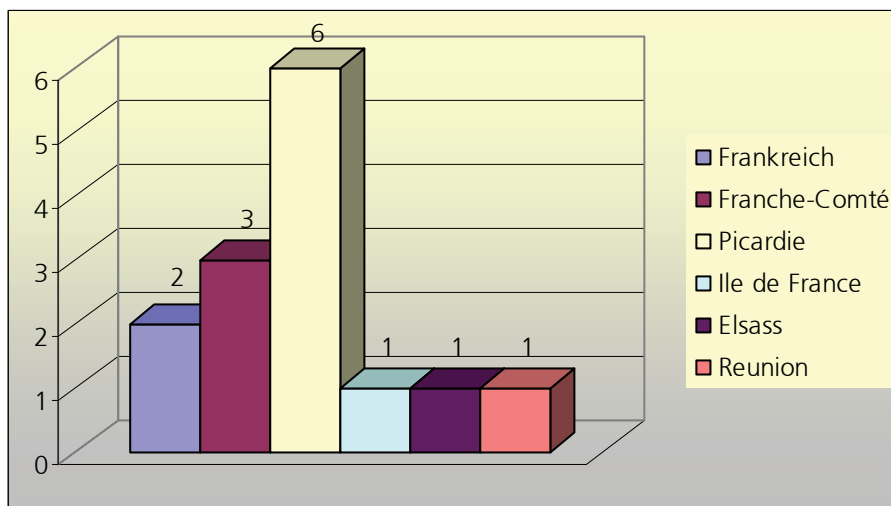
Frage 4: Welche strategischen Partnerregionen Thüringens sind Ihnen im Rahmen anderer Projekte bekannt?



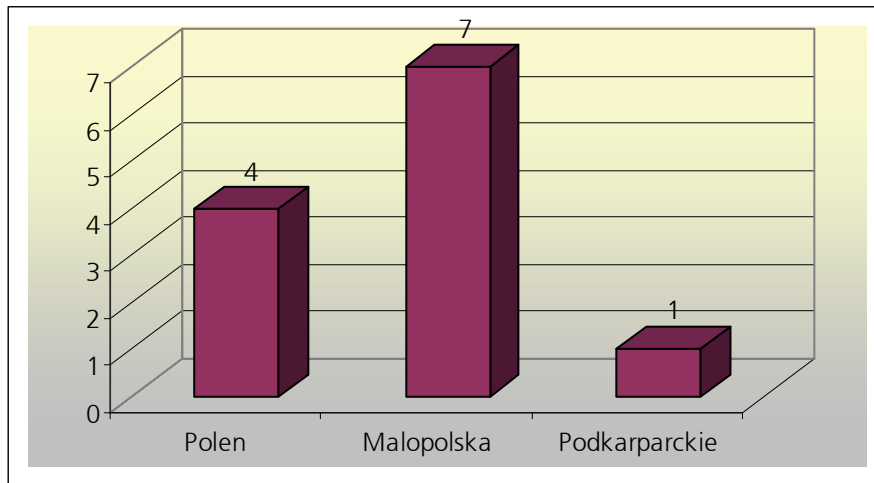


Auch zu den strategischen Partnerregionen Thüringens im Rahmen von anderen Projekten machten über die Hälfte der Befragten keine Angaben. Daneben wurden Frankreich und Polen vor Österreich und Ungarn am häufigsten genannt. Bei den entsprechenden Regionen ragen die Picardie, Malopolska und Kärnten heraus.

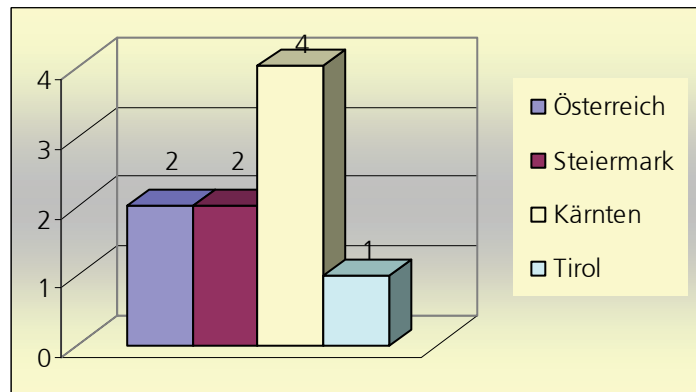
Die 16% für Frankreich setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:



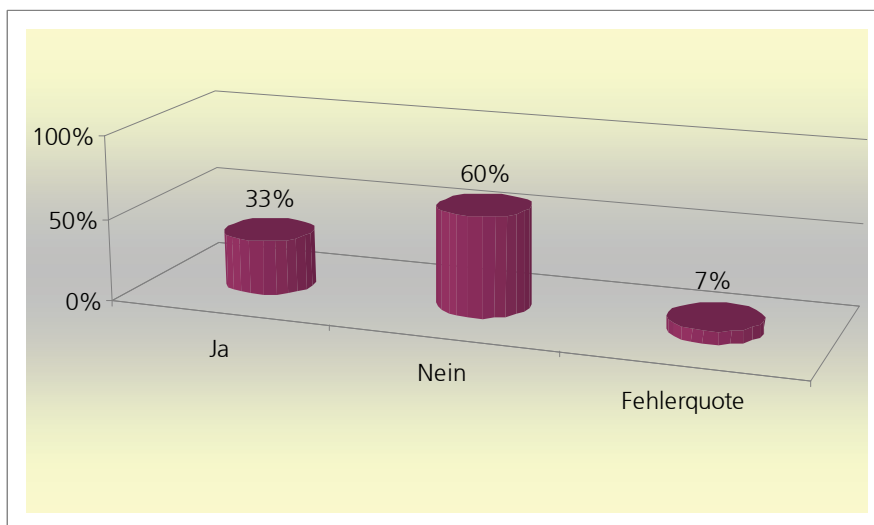
Die 14% für Polen setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:



Die 10% für Österreich setzen sich zusammen aus folgenden Benennungen:



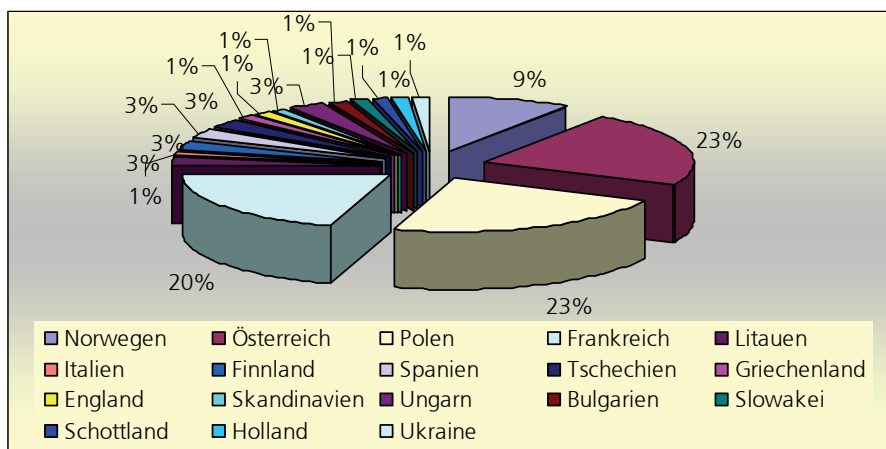
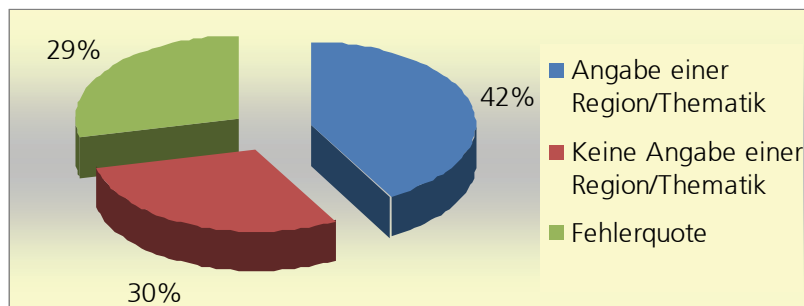
Frage 5: Sind Ihnen forschungs-, technologie- und wirtschaftsorientierte Beziehungen/Regionen außerhalb dieser Förderprojekte bekannt?



Fast zwei Dritteln der Befragten waren keine forschungs-, technologie- und wirtschaftsorientierte Beziehungen/Regionen außerhalb dieser Förderprojekte bekannt. Dazu gehören die Regionen:

Land	Region
Spanien	Andalusien
	La Rioja
Italien	Abruzzen
Griechenland	Ostmakedonien und Thrakien
Polen	Podkarpackie
	Stadt Zory → Slaskie
	Stadt Kielce → Swietokrzyskie
	Ostrów Wielkopolski → Wielkopolski
Frankreich	Lothringen
Portugal	Setubal → Lisboa
Dänemark	Kolding → Region Syddanmark
Tschechien	Brno → Jihomoravský kraj
Finnland	Karelie → Itä-Suomen lääni
	Raahe → Pohjois-Suomi
Österreich	St. Pölten, Amstetten → Niederösterreich
Estland	Tartu → Tartu Region, South Estonia
Niederlande	Deurne → Noord-Brabant
Irland	Dublin → Southern and Eastern

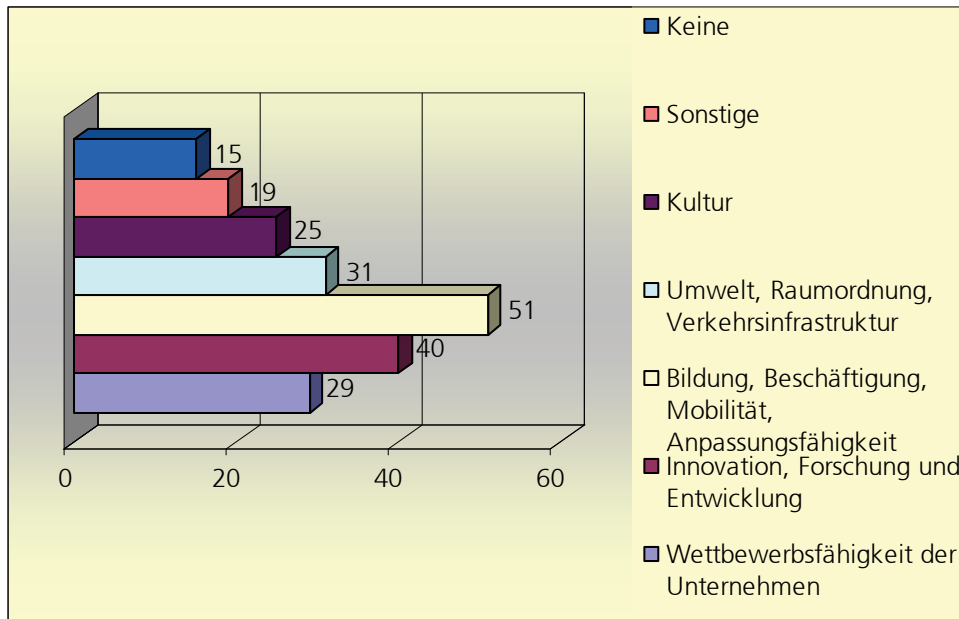
Frage 6: Welche der von Ihnen genannten Partnerregionen sind Ihrer Meinung nach als positives Beispiel für transnationale und interregionale Zusammenarbeit hervorzuheben?



Zu den Partnerregionen die laut Umfrage als positives Beispiel für transnationale und interregionale Zusammenarbeit gelten, gehören Österreich, Polen und Frankreich als die mit Abstand besten Regionen. Ebenfalls als positiv wurde Norwegen eingeschätzt.

Themenbereiche für transnationale und interregionale Kooperationen Thüringens

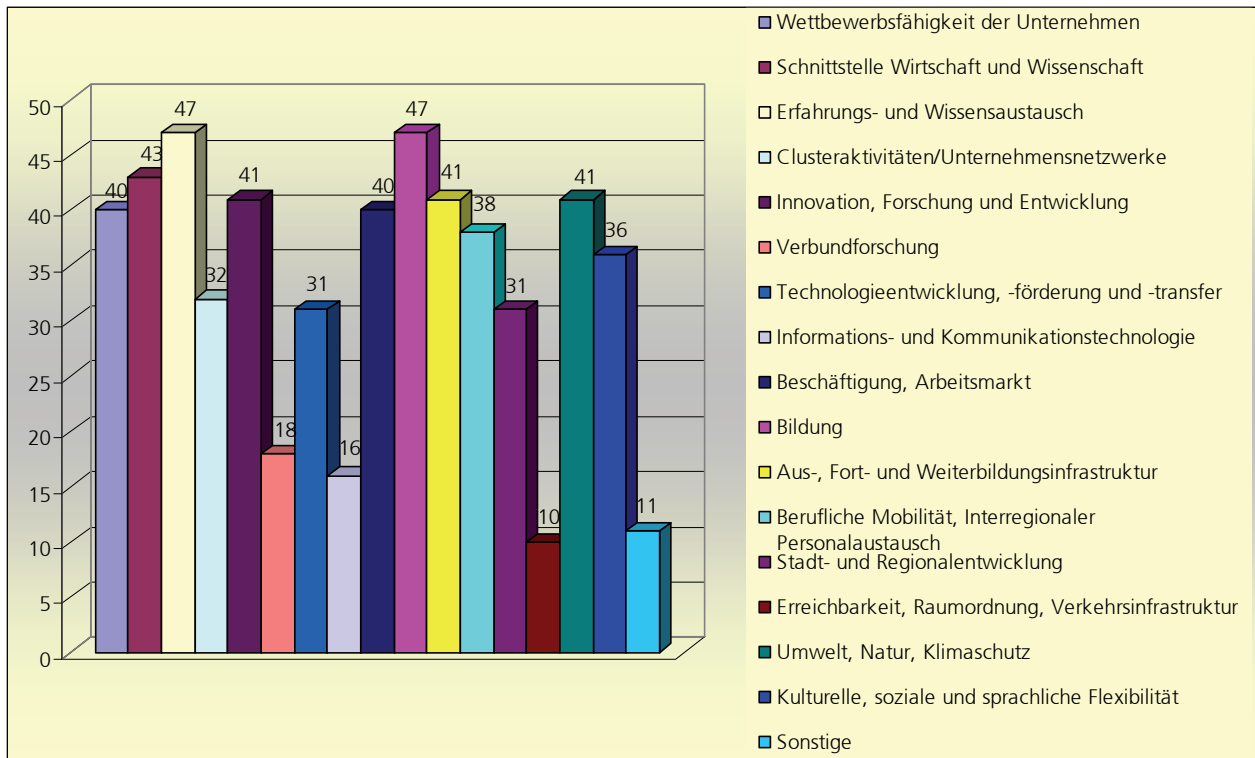
Frage 7: Welche Themenbereiche wurden von Ihnen selbst im Rahmen bisheriger EU Projekte angesprochen und bearbeitet?



Der bei bisherigen EU Projekten am meisten angesprochene und bearbeitete Themenbereich ist „Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ (ca. 25%) vor „Innovation, Forschung und Entwicklung“ (19%). Den Themen „Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ sowie „Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ widmeten sich je ca. 14% der Befragten. Die geringste Bedeutung fiel auf den Themenbereich Kultur. Ein Zehntel der Befragten beschäftigte sich mit sonstigen Themenbereichen, welche in der folgenden Tabelle den vorgegebenen Bereichen zugeordnet wurden.

Themenbereiche	Einordnung
<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mobilität ○ Mehrsprachenkompetenz ○ Lebenslanges Lernen ○ Gender Mainstreaming ○ Austauschprogramme <ul style="list-style-type: none"> Personal- und Studierendenaustausch, Praktika Jugendaustausch mit Finnland, Frankreich Mitarbeiteraustausch Verwaltung Sozialarbeiteraustausch mit Finnland Austausch Fachkräfte mit Spanien Unternehmensbesuche ○ europäischer Sozialraum <ul style="list-style-type: none"> Sozialwirtschaft Social Banking europäisches Sozialmodell, Pakt für die Jugend ○ Europäische Regional- und Strukturpolitik ○ Partnerschaftliche Zusammenarbeit 	<p>ESF</p>
<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissens- und Technologietransfer ○ IT-Themen ○ Incubatormanagement ○ Wissensmanagement ○ Europäische Regional- und Strukturpolitik ○ Partnerschaftliche Zusammenarbeit 	<p>EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)</p>
<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ländliche Entwicklung ○ Flächenhaushaltspolitik ○ Erneuerbare Energien ○ Europäische Regional- und Strukturpolitik ○ Partnerschaftliche Zusammenarbeit 	<p>EFRE</p>
<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Joint European Venture Programme (JEV) zum Netzwerkaufbau ○ Unterstützung bei Existenzgründung ○ Unternehmenskooperationen ○ Bündelung endogener Potenziale ○ Europäische Regional- und Strukturpolitik ○ Partnerschaftliche Zusammenarbeit 	<p>EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)</p>
<p>„Kultur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Religion → Kirchen und Europa ○ Tourismus → Religionstourismus ○ Städtepartnerschaften ○ Austauschprogramme <ul style="list-style-type: none"> → Sportleraustausch mit Begles/Frankreich → Künstleraustausch/Ausstellungen ○ Vereinzusammenarbeit Briefmarken mit Leszno/Polen 	

Frage 8: Welche dieser Themenbereiche sind Ihrer Meinung nach besonders hervorzuheben?



Als besonders hervorzuhebende Themenbereiche wurden „Bildung“ sowie „Erfahrungs- und Wissensaustausch“ vor dem Themenbereich „Schnittstelle Wirtschaft und Wissenschaft“ genannt.

Beachtliche Themenbereiche waren auch „Innovation, Forschung und Entwicklung“, „Aus-, Fort- und Weiterbildungsinfrastruktur“ sowie „Umwelt, Natur und Klimaschutz“.

Die Thematiken „Beschäftigung, Arbeitsmarkt“, „Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ und „Berufliche Mobilität, Interregionaler Personalaustausch“ wurden auch als erachtenswert eingeschätzt.

Im Mittelfeld landeten bei der Umfrage die Themenbereiche „Kulturelle, soziale und sprachliche Flexibilität“ sowie der Themenkomplex „Clusteraktivitäten/Unternehmensnetzwerke“, „Technologieentwicklung, -förderung und -transfer“ und „Stadt- und Regionalentwicklung“.

Weniger bedeutend hingegen wurden die Themenbereiche „Verbundforschung“, „Informations- und Kommunikationstechnologie“ sowie „Erreichbarkeit, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ eingeordnet.

Als sonstige besonders hervorzuhebende Themenbereiche wurden genannt:

- Europäische Strukturfonds
- Tourismus
- Jugend
- Demographischer Wandel
- europäischer Sozialraum → Europa als Sozialraum
→ Entwicklung sozialstaatlicher Standards
→ Sozialwirtschaft
- Begegnungen von Bürgern

- Kulturelle Kooperationen
- Anbahnung und Vorbereitung gemeinsamer Projekte

Frage 9: Welche positiven oder negativen Erfahrungen haben Sie bei von Ihnen selbst durchgeführten Projekten gesammelt?

Positive Erfahrungen	Probleme der Zusammenarbeit
Kennenlernen von anderen Kulturen Erweiterter Horizont im europäischen Kontext	Hohe Reisekosten
Ideenaustausch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kennenlernen anderer Problemlagen ○ Kennenlernen von anderen Denk- und Herangehensweisen ○ Wissenstransfer und Knowledge sharing ○ Neue Erkenntnisse, Ideen und Wissenserweiterung 	Hoher organisatorischer und Koordinierungsaufwand: <ul style="list-style-type: none"> ○ Umfassendes zeitintensives Berichtswesen ○ Notwendigkeit umfangreicher, nicht förderfähiger Vorarbeiten ○ Hoher Zeitaufwand für kommunikative Prozesse ○ schwierige direkte Kooperation mit Behörden in Osteuropa aufgrund von Formalismen
<ul style="list-style-type: none"> ○ Neue Erfahrungen im Projektmanagement 	Hoher Verwaltungsaufwand <ul style="list-style-type: none"> ○ Zuviel Administration ○ Hoher administrativer Aufwand für die Abrechnung der Kofinanzierung bei ESF ○ Aufwändige Antragstellung ○ Deutsche Förderregeln häufig zu restriktiv bzgl. südlicher Länder ○ Förderdschungel ○ Bürokratische Hemmnisse
	verspätete Fördermittelzusage
Erfolgreiche Zusammenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sorgfältige Auswahl von Projektpartnern ○ Kurzfristige Problemlösungen durch effektive Zusammenarbeit ○ Konstruktive Arbeit mit z.B. Nord- und Osteuropa ○ Zunahme der persönlichen Reife der Jugendlichen ○ Erfolgreicher Arbeitsbesuch des LEONARDO-Arbeitskreises in Malopolska ○ gefestigter Personaleinsatz 	Schwierigkeiten bei Zusammenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Anlaufschwierigkeiten auf wirtschaftlicher Ebene von Städtepartnerschaften ○ Erschwerte Arbeit durch unterschiedliche Mentalitäten ○ Hohe Reibungsverluste bei sich vorher unbekanntem Partnern ○ Allgemeines Kennenlernen ohne konkrete Ziele ist zu wenig und teilweise nicht Ziel führend ○ unregelmäßige Kooperation seitens der Partner (z.B. mit Essex und Picardie) ○ schwierige Arbeit mit z.B. Süd- und Westeuropa

Positive Erfahrungen	Probleme der Zusammenarbeit
<p>Überwinden von Kommunikationsschwierigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ durch Mobilitätshilfen ○ Verbesserung der Sprachkenntnisse 	<p>Kommunikationsprobleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zu entwickelnde interkulturelle und sprachliche Kompetenz ○ Mangelnde Sprachkenntnisse
<p>Wirtschaftliche Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaftsförderung ○ Zugang zu weiteren Märkten ○ Unterstützung der Thüringer Wirtschaft ○ Entwicklungshilfe ○ Erhöhtes Innovationspotenzial 	<p>Finanzierungsprobleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Unseriöse Partner in der Finanztechnischen Abwicklung z.B. in Griechenland ○ Komplexe, unterschiedliche Finanzbestimmungen ○ Mangelnde Transparenz und Evaluation der eingesetzten Gelder
<p>Gemeinschaft durch gemeinsames Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Arbeit an Themen ○ Erfolgsorientierte Arbeit 	<p>Schwierigkeiten durch Unterschiede bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mangelnde wirtschaftliche und soziale Gemeinsamkeiten der Regionen ○ Unterschiedliche internationale Strategie von Hochschulen und Kommunen ○ Technische Voraussetzungen
<ul style="list-style-type: none"> ○ Sammlung von Kontakten ○ Ausbau und Pflege internationaler Kontakte ○ Networking 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Komplizierte Kontaktvermittlung (nur durch Insider)
<ul style="list-style-type: none"> ○ Hohe Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch (Beteiligung auf operativer und strategischer Ebene) ○ Bereitschaft zur gemeinsamen Projektentwicklung (intensives horizontales und vertikales Mainstreaming) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklungsbedürftige Bereitschaft zu Auslandsaufenthalten
<ul style="list-style-type: none"> ○ Verbindliche Auftragsklärung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Termineinhaltung
<ul style="list-style-type: none"> ○ Hohe Qualität der Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zu kurze Laufzeiten
<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau von Kooperationsnetzwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nachhaltigkeit der Projekte ist schwierig

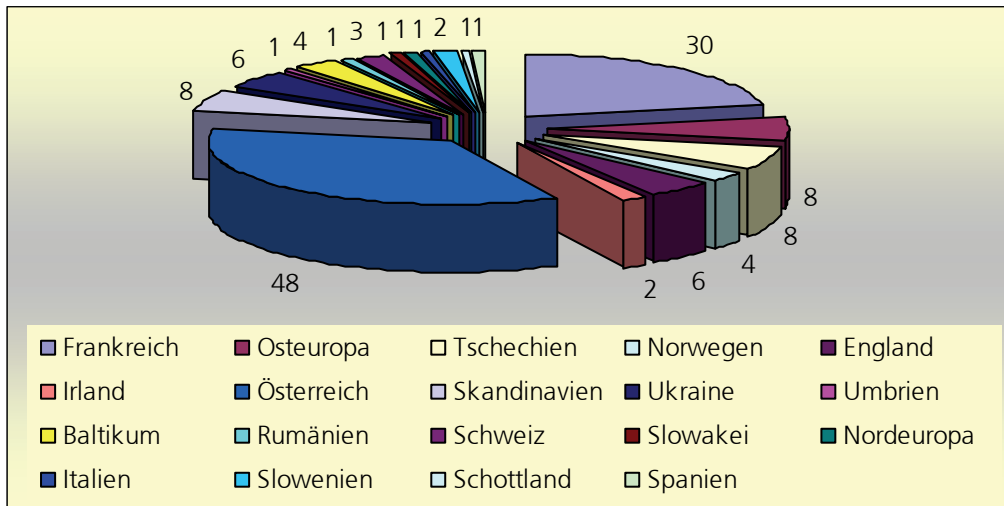
II. Zukünftige Situation

Regionen zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit Thüringens

Frage 1: Welche Regionen sind Ihrer Meinung nach relevant für zukünftige Projekte transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit Thüringens?

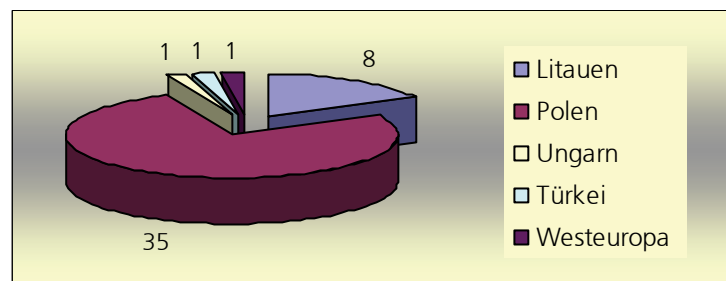
Das folgende Diagramm zeigt die genannten Regionen mit einer hohen Bedeutung für zukünftige Projekte transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit Thüringens.

Aus Sicht der Befragten sollte der Fokus mit 48 Nennungen auf ganz Österreich sowie die Regionen Kärnten und Steiermark gelegt werden. Mit 30 Nennungen wird auch Frankreich v. a. mit der Region Franche-Comté aber auch der Picardie oder Paris eine hohe Bedeutung beigemessen. Des Weiteren sollte die Aufmerksamkeit auf Regionen Osteuropas wie Tschechiens sowie Skandinaviens (jeweils 8 Benennungen) gelegt werden.



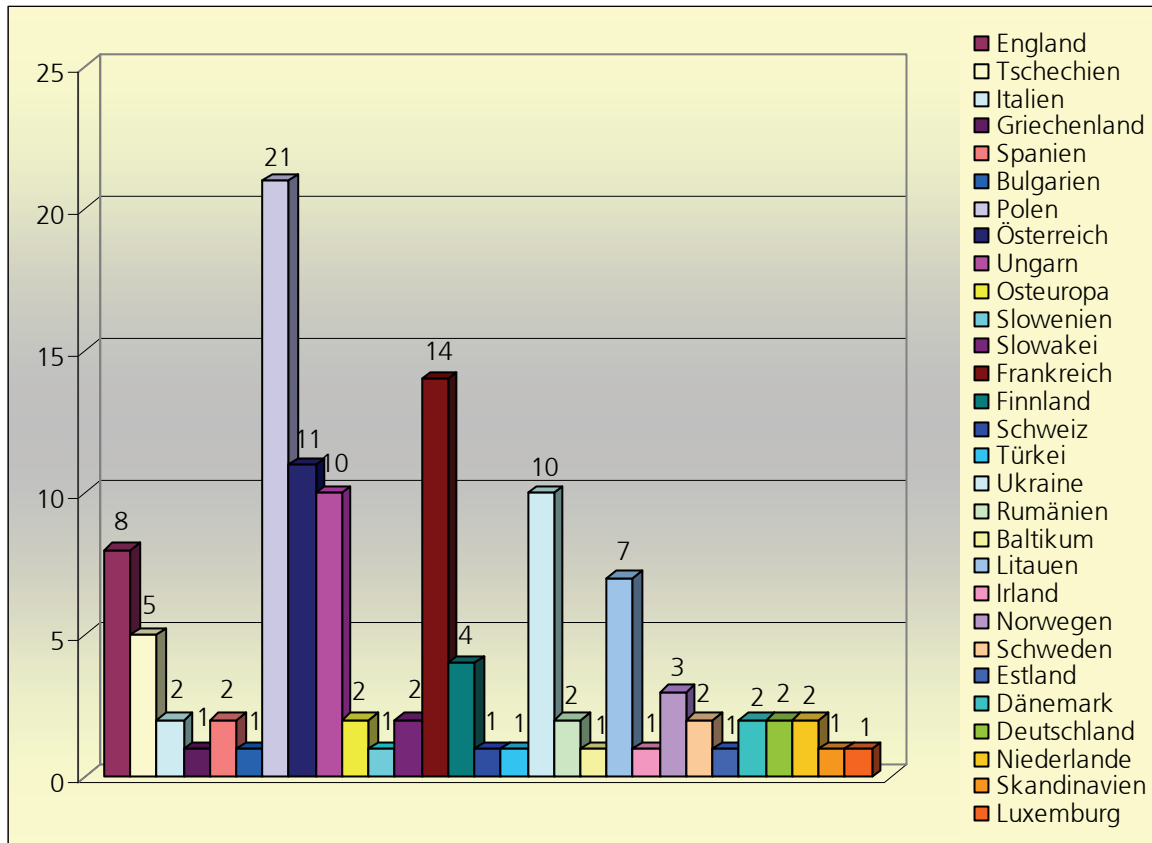
Das nachstehende Diagramm veranschaulicht die genannten Regionen mit einer mittleren Bedeutung für zukünftige Projekte transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit Thüringens.

Dabei ist v. a. Polen (35 Benennungen) mit den Regionen Malopolska, Lemberg, Lviv und Leszno hervorzuheben. Aber auch Litauen mit 8 Nennungen sollte zukünftig eine hohe Bedeutung zukommen.



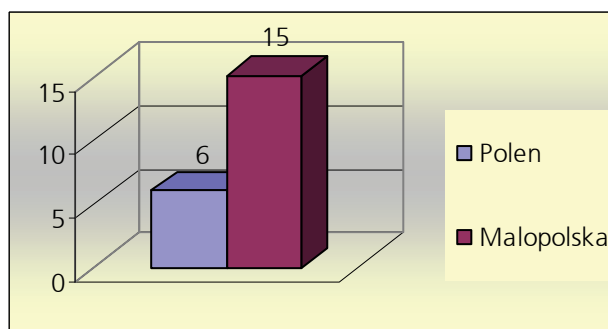
Strategische Partnerregionen Thüringens

Frage 2: Welche strategischen Partnerregionen könnten Ihrer Meinung nach für Projekte in der Förderperiode 2007 bis 2013 für Sie selbst zweckmäßig sein? Bitte geben Sie eine kurze Begründung bzw. ein Thema der Zusammenarbeit an!

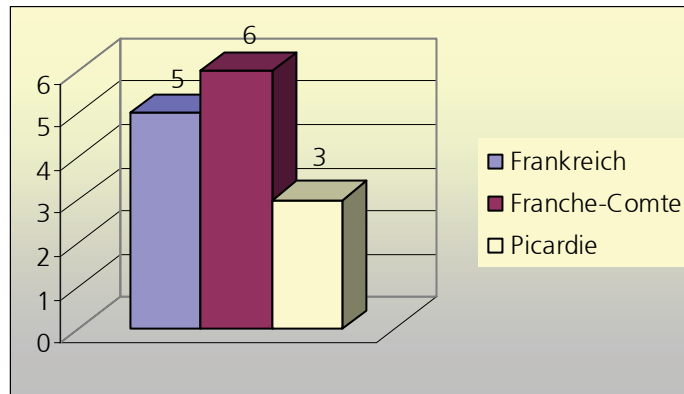


Die Region, die mit Abstand als die zweckmäßigste strategische Partnerregion in der Förderperiode 2007 bis 2013 gesehen wird, ist Polen (21 Nennungen) mit der Region Malopolska. Mit 14 Nennungen wird auch Frankreich (besonders den Regionen Franche-Comté und Picardie) eine große Bedeutung beigemessen. 11 Nennungen fielen auf Österreich (insbesondere Kärnten und die Steiermark) und jeweils 10 Nennungen auf Ungarn und die Ukraine mit Lemberg. Diesen Regionen gehört ebenfalls Aufmerksamkeit in der neuen Förderperiode.

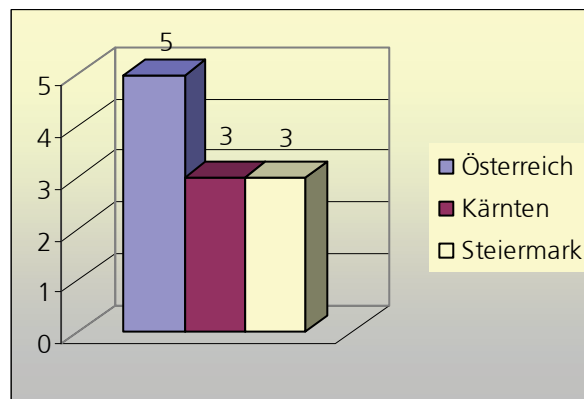
Die 23 Nennungen für Polen setzen sich zusammen aus folgenden regionalen Schwerpunkten:



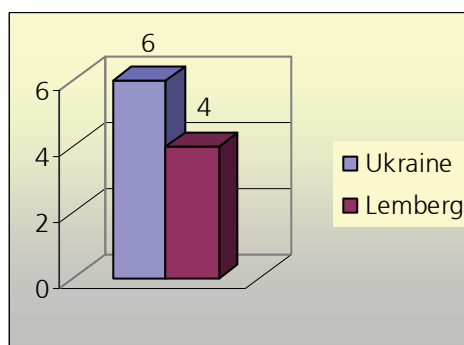
Die 14 Nennungen für Frankreich setzen sich zusammen aus folgenden regionalen Schwerpunkten:



Die 11 Nennungen für Österreich setzen sich zusammen aus folgenden regionalen Schwerpunkten:



Die 10 Nennungen für Ukraine setzen sich zusammen aus folgenden regionalen Schwerpunkten:



Folgende Themenbereiche wurden den genannten Regionen zugeordnet:

Region	Themenbereich	Einordnung
Polen	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung/berufliche Bildung ○ Lebenslanges Lernen ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Betriebswirtschaftliche Weiterbildung auf Hochschulniveau 	ESF

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Wissenschaftlicher Führungskräfteaustausch ○ Innovationstransfer ○ Wirtschaftliche Transferleistungen 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbindung in die wirtschaftliche Infrastruktur 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungstransfer für KMU ○ Unternehmensnetzwerke 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Tourismus 	
<i>Malopolska</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ○ Personalaustausch (Diplomanden, Doktoranden) 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ○ Netzwerkaufbau Hochschulen und KMU ○ Forschung ○ Hochschulkooperation (Studierenden-/ Lehrendenaustausch) ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Mikro- und Nanosysteme, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, Lasertechnik, innovative Werkstoffe und Oberflächen, intelligente stationäre und mobile Assistenzsysteme, Informations-/ Kommunikations-/ Mediensysteme, Rechnungswesen/Controlling, Managementunterstützungssysteme, Prozessoptimierung, Galvanotechnik, KFZ-Technik 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Ländliche Entwicklung, Flächenhaushaltsmanagement ○ Sportliche Gebiete ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Regionalentwicklung, Flächenrenaturalisierung, erneuerbare Energien, Energiemärkte 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Arbeitsorganisation und Existenzgründung 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)

INNOVATION DURCH KOOPERATION

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Tourismus 	
Tschechien	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Betriebswirtschaftliche Weiterbildung auf Hochschulniveau 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Wirtschaftliche Transferleistungen ○ Wissenschaftlicher Führungskräfteaustausch 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbindung in die wirtschaftliche Infrastruktur 	EFRE
Baltikum	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Betriebswirtschaftliche Weiterbildung auf Hochschulniveau 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Wirtschaftliche Transferleistungen ○ Wissenschaftlicher Führungskräfteaustausch 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbindung in die wirtschaftliche Infrastruktur 	EFRE
Norwegen	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bauwerksmonitoring 	EFRE
Ukraine	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau von Technologiezentren ○ Know-How ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Mikro- und Nanosysteme, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, Lasertechnik, innovative Werkstoffe und Oberflächen, intelligente stationäre und mobile Assistenzsysteme, Informations-/ Kommunikations-/ Mediensysteme, Rechnungswesen/Controlling, Managementunterstützungssysteme, Prozessoptimierung, Galvanotechnik, KFZ-Technik 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Frachtverkehr ○ Energieholz ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Regionalentwicklung, Flächenrenaturalisierung, erneuerbare Energien, Energiemärkte 	EFRE

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Kontaktabbau zu Unternehmen ○ Unternehmensgründung ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Arbeitsorganisation und Existenzgründung 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
<i>Lemberg</i>	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Netzwerkaufbau Hochschulen und KMU ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Mikro- und Nanosysteme, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, Lasertechnik, innovative Werkstoffe und Oberflächen, intelligente stationäre und mobile Assistenzsysteme, Informations-/ Kommunikations-/ Mediensysteme, Rechnungswesen/Controlling, Managementunterstützungssysteme, Prozessoptimierung, Galvanotechnik, KFZ-Technik 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Ländliche Entwicklung, Flächenhaushaltsmanagement ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Regionalentwicklung, Flächenrenaturalisierung, erneuerbare Energien, Energiemärkte 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Arbeitsorganisation und Existenzgründung 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Schweden	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung des Genossenschaftsgedankens 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Skandinavien	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachkräfteaustausch 	ESF
Dänemark	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsmarktpolitik 	ESF
Italien	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziale Arbeit 	ESF

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung des Genossenschaftsgedankens 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Finnland	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung des Genossenschaftsgedankens 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Technologietransfer, Innovationen 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
<i>Helsinki</i>	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Mikroelektronik 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
Niederlande	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsmarktpolitik ○ Bildung/ Mitwirkung bei Ausbildungsinhalten 	ESF
Österreich	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziale Arbeit 	ESF
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Regenerative Energien, innovative feste Mischbrennstoffe 	EFRE
<i>Kärnten</i>	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt- und Klimaschutz ○ Regenerative Energien 	EFRE
<i>Steiermark</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung/berufliche Bildung ○ Berufliche Weiterbildung ○ Erfahrungsaustausch ○ Einsatz von Strukturfondmitteln 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch ○ Einsatz von Strukturfondmitteln 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)

INNOVATION DURCH KOOPERATION

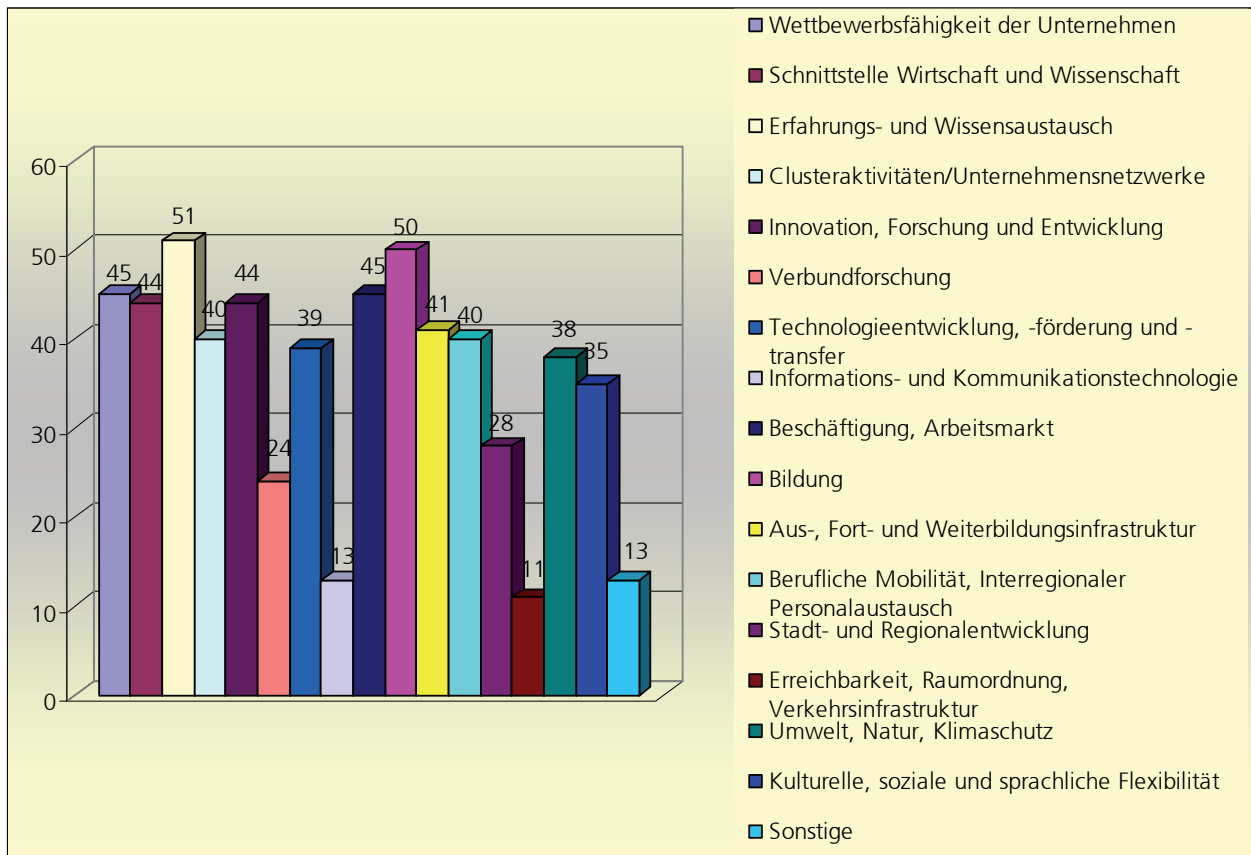
Region	Themenbereich	Einordnung
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ ○ Einsatz von Strukturfondmitteln	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ ○ Erfahrungstransfer für KMU ○ Einsatz von Strukturfondmitteln	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Kultur“ ○ Tourismus	
Schweiz	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ ○ Regenerative Energien, innovative feste Mischbrennstoffe	EFRE
Türkei	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Aus- und Weiterbildung	ESF
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ ○ Infrastrukturentwicklung ○ Umwelttechnologien ○ Abfall- und Abwasserwirtschaft	EFRE
Rumänien	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ ○ Aufbau von Technologiezentren	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ ○ Kontaktabbau zu Unternehmen (Industrie, Tourismus, Landwirtschaft)	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Frankreich	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Schulpartnerschaften	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ ○ Technologietransfer, Innovationen	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
<i>Picardie</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Wissenstransfer ○ Bildung/berufliche Bildung ○ Schulkooperationen ○ Berufliche Mobilität	ESF

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sportliche Gebiete 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungstransfer für KMU 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Kultur ○ Tourismus 	
<i>Franche-Comté</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ○ Netzwerkaufbau Hochschulen und KMU ○ Gemeinsame Forschungs- und Transferthemen im Bereich Mikro- und Nanotechnologie, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, innovative Werkstoffe und Oberflächen, Mechatronik, Biomechtronik, Biomedizintechnik, Simulation 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sportliche Gebiete 	EFRE
England	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachreisen ○ Schulpartnerschaften 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Technologietransfer, Innovationen 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
<i>Essex</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperationen im Jugendbereich ○ Berufliche Mobilität ○ Erweiterung der Sprachkenntnisse bei Jugendlichen 	ESF

Region	Themenbereich	Einordnung
<i>Oxford</i>	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Diagnostik-Netzwerk 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
Osteuropa	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Altenpflege 	ESF
Ungarn	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperationen im Jugendbereich ○ Berufliche Mobilität ○ Lebenslanges Lernen 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Innovationstransfer ○ Hochschulkooperation 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Landwirtschaft und Traditionspflege 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperationen mit KMU ○ Unternehmensnetzwerke 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Tourismuskonzepte 	
Litauen	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebenslanges Lernen ○ Interesse an Praktika in Thüringen ○ Engagierte Betreuer und Hochschullehrer 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Innovationstransfer 	EFRE
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachbereich Energietechnik 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Unternehmensnetzwerke 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)

Themenbereiche für transnationale und interregionale Kooperationen Thüringens

Frage 3: Welche Themenbereiche sind nach Ihrer Meinung im Rahmen der Förderperiode 2007 bis 2013 aufzugreifen?



Als besonders hervorzuhebende Themenbereiche für transnationale und interregionale Kooperation Thüringens in der neuen Förderperiode zählen „Erfahrungs- und Wissensaustausch“ sowie „Bildung“. Ebenfalls von großer Bedeutung sollten die Themen „Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“, „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“ sowie die Themenbereiche „Schnittstelle Wirtschaft und Wissenschaft“ und „Innovation, Forschung und Entwicklung“ sein. Der Themenbereich „Aus-, Fort- und Weiterbildungsinfrastruktur“ sollte ebenso aufgegriffen werden.

Folgende Antworten wurden als besonders hervorzuhebende Sonstige Themenbereiche im Rahmen der Förderperiode 2007 bis 2013 genannt:

Sonstige Themenbereiche	Einordnung
„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ ○ IHK	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
„Umwelt, Natur, Klimaschutz“ ○ Erneuerbare Energien	EFRE

Sonstige Themenbereiche	Einordnung
<p>„Kulturelle, soziale und sprachliche Flexibilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kulturelle Kooperationen ○ Begegnungen von Bürgern ○ Sport ○ Jugend ○ Integration ○ Europa als Sozialraum ○ Entwicklung sozialstaatlicher Standards ○ Sozialschutz ○ Demographie ○ Tourismus ○ Spiritueller Tourismus ○ Vereinbarkeit von Familie und Beruf ○ Gender Mainstreaming 	

Frage 4: Welche Themen wollen Sie im Rahmen der Förderperiode 2007 bis 2013 selbst zum Gegenstand von EU-Projekten machen?

Mit welchen Partnern/Regionen wollen Sie dabei zusammenarbeiten (sofern bereits bekannt)?

Region	Themenbereich	Einordnung
Polen	<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebenslanges Lernen ○ Qualifizierung in der Pflege ○ Integration behinderter Menschen 	ESF
	<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Existenzgründung 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Malopolska	<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mobilität ○ ESF ○ Beschäftigung und Arbeitsmarkt ○ Interregionaler Erfahrungsaustausch 	ESF
	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Marie-Curie Netzwerk ○ ESF ○ Technologietransfer ○ Informations- und Kommunikationstechnologien 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Ländliche Entwicklung ○ Flächenhaushaltsmanagement ○ Erfahrungs- und Informationsaustausch über Klimawandel ○ Stadt- und Regionalentwicklung ○ Umwelt- und Klimaschutz 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ ESF ○ Förderung des Gründergeschehens 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sport ○ Pilgern ○ Zusammenarbeit mit philharmonischen Orchester ○ Kultur 	
<i>Ostrow</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufliche Mobilität 	ESF
<i>Leszno</i>	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt- und Klimaschutz ○ Erneuerbare Energien 	EFRE
Slowakei	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebenslanges Lernen 	ESF
Slowenien	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Existenzgründung 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Clusteraktivitäten 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
Tschechien	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ europäisches Sozialmodell 	ESF
<i>Plzen</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung 	ESF
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt und Natur 	EFRE
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sport 	

Region	Themenbereich	Einordnung
Norwegen	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Austausch ○ Aus-, Fort- und Weiterbildung ○ Schülerfirmenprojekt 	ESF
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Tourismus 	
<i>Bergen</i>	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bauwerksmonitoring 	EFRE
Ukraine	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungs- und Wissensaustausch 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungs- und Wissensaustausch 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Ländliche Entwicklung ○ Flächenhaushaltsmanagement ○ Energieholz ○ Frachtaufkommen 	EFRE
<i>Lemberg</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Interregionaler Erfahrungsaustausch ○ Beschäftigung und Arbeitsmarkt 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Interregionaler Erfahrungsaustausch ○ Innovation 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt ○ Erfahrungs- und Informationsaustausch über Klimawandel ○ Stadt- und Regionalentwicklung 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung des Gründergeschehens 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Schweden	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Seniorenbegleiterinnen 	ESF
Italien	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsmarktintegration benachteiligter Menschen ○ Erwachsenenbildung 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Innovationsförderung 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)

INNOVATION DURCH KOOPERATION

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Kultur“ ○ Gastronomie	
<i>Mailand</i>	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ ○ Optik	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
Finnland	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Erwachsenenbildung ○ Suchtprävention	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ ○ Netzwerke	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
<i>Lahti</i>	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ ○ Umwelt- und Klimaschutz ○ Erneuerbare Energien	EFRE
Estland	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Erwachsenenbildung	ESF
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ ○ Unternehmensnetzwerke ○ Wettbewerbsfähigkeit	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Niederlande	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Bildung ○ Jugendaustausch	ESF
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ ○ Innovationen in KMU	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
Österreich	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Fachkräfte ○ Mobilität ○ Bildung	ESF
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ ○ Innovative Mischbrennstoffe ○ Regionalentwicklung	EFRE
<i>Kärnten</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Berufsorientierung für Schüler mittel Selfassessment-Tool	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ ○ Clusteraktivitäten ○ Kathodischer Korrosionsschutz	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)

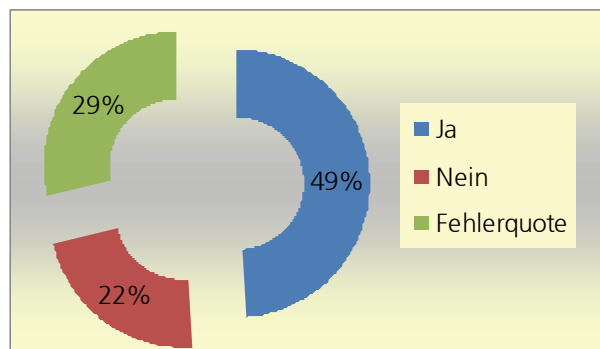
Region	Themenbereich	Einordnung
Schweiz	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Innovative Mischbrennstoffe 	EFRE
Türkei	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Abwasserreinigung ○ Abfallwirtschaft, Deponiebau 	EFRE
Griechenland	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ E-Learning ○ Bildung ○ Arbeitskräftemobilität 	ESF
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Regionalentwicklung 	EFRE
Spanien	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebensmittelbranche 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
<i>Burgos</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschäftigung und Arbeitsmarkt 	ESF
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erneuerbare Energien 	EFRE
Frankreich	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Personalaustausch ○ Schulpartnerschaften ○ Tagespflege (Tagesmütter) ○ Mobilität der Schüler in der Erstausbildung ○ europäisches Sozialmodell 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Cluster 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Gastronomie 	
<i>Pyrenees</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Lehreraustausch 	ESF
<i>Languedoc-Rousillon</i>	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Interkultureller Austausch 	
<i>Bretagne</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch Bildung/Schulsystem 	ESF

INNOVATION DURCH KOOPERATION

Region	Themenbereich	Einordnung
<i>Elsass</i>	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ IHK 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
<i>Paris</i>	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Optik 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
<i>Picardie</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufliche Mobilität ○ Schulaustausch 	ESF
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Kultur ○ Kulturaustausch ○ Zusammenarbeit mit philharmonischen Orchester ○ Sport 	
<i>Franche-Comté</i>	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenschaftlicher Gerätebau ○ Technologietransfer 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sport 	
Irland	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachen ○ Personalaustausch 	ESF
Lettland	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erwachsenenbildung 	ESF
England	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulpartnerschaften 	ESF
<i>Essex</i>	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufliche Mobilität ○ Kooperationen im Jugendbereich 	ESF
<i>London</i>	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Optik 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
Osteuropa	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Altenpflege ○ Wissenstransfer 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)

Region	Themenbereich	Einordnung
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Abwasserreinigung ○ Abfallwirtschaft, Deponiebau 	EFRE
Ungarn	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung ○ Kooperationen im Jugendbereich ○ Berufliche Mobilität ○ Suchtprävention 	ESF
	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Handel und Wirtschaft 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt- und Klimaschutz ○ Stadt- und Regionalentwicklung 	EFRE
	„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Existenzgründung 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)
	„Kultur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Kulturnetzwerk ○ Entwicklung touristischer Infrastruktur 	
Litauen	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Studierenden- und Lehrendenaustausch 	ESF

Frage 5: Benötigen Sie zur Realisierung dieser Projekte technische Unterstützung seitens des Freistaates? Wie könnte diese aus Ihrer Sicht aussehen?



Fast die Hälfte der Befragten gab an, zur Realisierung von Projekten technische Unterstützung seitens des Freistaates zu benötigen. Nur weniger als ein Viertel bedarf keiner Hilfe. Die technische Unterstützung könnte die folgenden Formen annehmen:

Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beratungsleistungen ○ Sprachkurse ○ Personelle Unterstützung
------------------	--

Projektanbahnung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zugangsmöglichkeiten zu Programmen ○ Kontaktanbahnung, Partnersuche/ -findung ○ Austauschbörse für Diplomanden und Doktoranden ○ Unterstützung bei Antragstellung
Projektumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Koordinierungsstelle ○ Koordination des Mainstreaming Prozesses ○ Organisation gemeinsamer Workshops ○ Politische Begleitung
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Umfassende Informationen zu Förderrichtlinien Thüringens ○ Finanzielle Bezuschussung ○ Anschubfinanzierung ○ Kofinanzierung ○ IHK Auslandsförderung ○ Management von EU-Budget ○ Finanzierung gemeinsamer Workshops
Projektnachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nachhaltige Implementierung der Projekte
Technische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Hardware-Aufrüstung ○ Büroequipment ○ Präsentationstechnik ○ Konferenzinfrastruktur und Medienpräsenz

Frage 6: Welche Förderung aus den Europäischen Strukturfonds halten Sie für erforderlich, um eigene Aktivitäten realisieren zu können?

Themen

Themenbereiche	Einordnung
„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch ○ Förderung von Fort- und Weiterbildung ○ Förderung transnationaler Projekte 	ESF
„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung von Verbundprojekten ○ Zuschuss für FuE ○ Aufbau von Forschungsschwerpunkten ○ Erfahrungsaustausch ○ Förderung transnationaler Projekte 	EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)
„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausbau kommunaler Infrastruktur ○ Errichtung wirtschaftsnaher Infrastruktur ○ Förderung transnationaler Projekte 	EFRE
„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung transnationaler Projekte 	EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)

<p>„Kultur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sportstätten-Förderrichtlinie ○ Tourismus-Förderrichtlinie ○ Förderung transnationaler Projekte 	
---	--

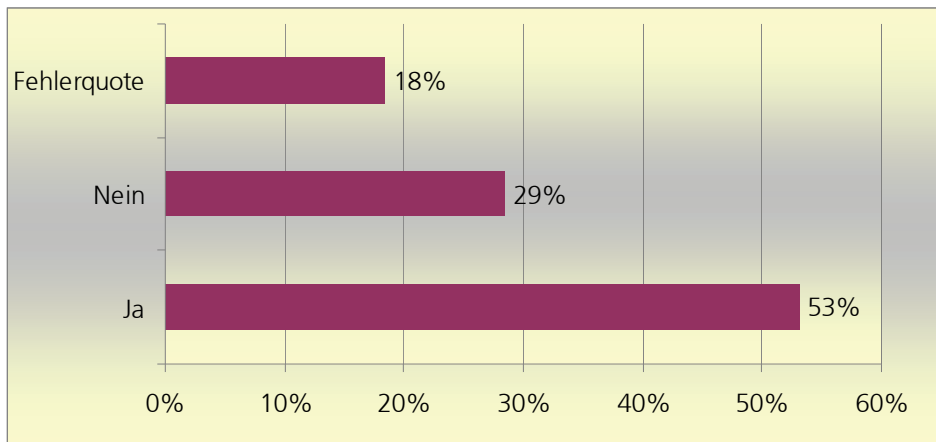
Projekte

- ESF
- EFRE
- ELER, Teil LEADER
- INTERREG
- ERASMUS
- LEONARDO plus zusätzliche Mittel zur Betreuung von incomings
- 7. Forschungsrahmenprogramm
- Marie-Curie

Technische Unterstützung

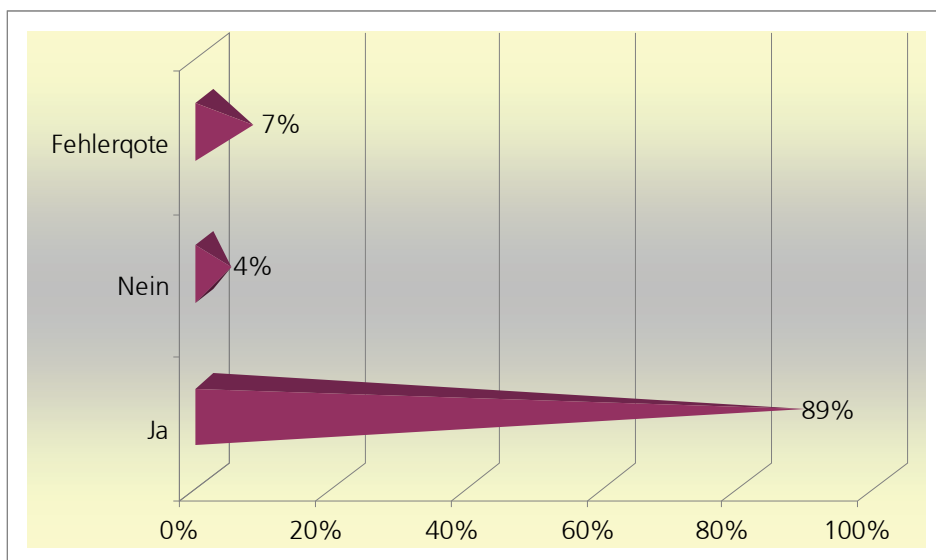
- Allgemein: → Transnationale Beratung
- Projektanbahnung: → Vermittlung von Kontakten
→ mehr Öffentlichkeitsarbeit über bestehende Partnerschaften
→ Starthilfen für Weiterbildung, Netzwerkaktionen, Technologietransfer, inhaltliche Programme des Coachings von Nachwuchskräften und älteren Arbeitnehmern
- Projektumsetzung: → Stelle als Netzwerkmanager
→ Netzwerke und Anlaufstellen für Bürger und KMU
- Finanzierung: → Finanzielle Unterstützung
→ Anschubfinanzierung für den Aufbau von Partnerschaften/Netzwerken und Projekten
→ Finanzielle Unterstützung bei der Antragstellung
→ Projektförderung mit mindestens 75% Förderquote
→ Zugängliche Fördermöglichkeiten für nicht KMU und private FuE
→ Unterstützung Personal- und Reisekosten
→ Personal- und Sachkosten
→ LK- und SK-Zuschüsse
→ Förderung von Mainstreaming- und Koordinierungskosten

Frage 7: Möchten Sie bei einer internationalen Konferenz zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit Thüringens in der Strukturfondsförderperiode 2007 bis 2013 mitwirken?



Über die Hälfte der Befragten äußerten den Wunsch, bei einer internationalen Konferenz zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit Thüringens in der Strukturfondsförderperiode 2007 bis 2013 mitzuwirken, während weniger als ein Drittel ablehnte.

Frage 8: Möchten Sie zukünftig weiter über die transnationale und interregionale Zusammenarbeit des Landes Thüringen informiert werden?



Die große Mehrheit (89%) der Befragten möchte zukünftig weiter über die transnationale und interregionale Zusammenarbeit des Landes Thüringen informiert werden. Nur 4% zeigte kein Interesse.

Anhang 3: Technologiefeldanalyse

		Übereinstimmung mit EFRE OP Thüringen 2007 - 2013		
Technologiefeld - Themengruppen	Technologiefelder	Zukunftsorientierung	Schwerpunkte für Forschungsverbünde	Schwerpunkte für Forschungsinfrastruktur
Fertigungstechnik	Formgebungstechnologien			
	Metallbearbeitungstechnologien			
	Wärme- und Oberflächenbehandlung			
	Kunststofftechnik			
	Werkzeuge/ Werkzeugbau			
	Förder-, Handhabungs- u. Verpackungstechnik			
	Werkzeugmaschinen			
Verfahrenstechnik	Chemische Verfahrenstechnik			
	thermische Verfahrenstechnik			
	mechanische Verfahrenstechnik			
	biologische Verfahrenstechnik			
	pharmazeutische Verfahrenstechnik			
	Lebensmitteltechnologie			
	Anlagen- und Apparatebau			
Energietechnik	Energieantriebe u. -anlagen			
	fossile Energieträger			
	Energie aus Kernspaltung, -fusion			
	Energie aus Sonnenkraft			
	Energie aus Biomasse			
	Wasserstofftechnologie			
	Energie aus Wasser, Wind, Erdwärme			
Automatisierungs-, Mess- und Regeltechnik	Analytik			
	Meßtechnik (inkl. Lasertechnologien)			
	Mechatronik			
	Automatisierungs- und Regelungstechnik			
I + K, Medien	Softwareentwicklung			
	Kommunikationstechnik			
	Elektron. Geräte u. Anlagen			
	Konsumelektronik			
	Sicherheitstechnik			
	Medienproduktion			
Optik, Optoelektronik	Optische Geräte			
	Fasern			
	Mikrooptische Systeme			
	Lasertechnik			
	Optische Funktionsdiagnostik			
	Optoelektronik			
Mikro-systemtechnik, Mikroelektronik	Mikroelektronik			
	Nanotechnologie			
	Halbleiterequipment			
	Mikrosensorik u. -aktorik			
Biotechnologie	Pflanzenbiotechnologie			
	Geräte für biotechnologische Anwendungen			
	Gentechnik			
	Biomaterialien			
	Bioinformatik			
	Diagnose- und Therapieprodukte			
Medizintechnik	Medizinische Geräte			
	Implantatprodukte			
	Ophthalmologische Produkte			

		Übereinstimmung mit EFRE OP Thüringen 2007 - 2013		
Technologiefeld - Themengruppen	Technologiefelder	Zukunftsorientierung	Schwerpunkte für Forschungsverbünde	Schwerpunkte für Forschungsinfrastruktur
organische Werkstoffe	Papierverarbeitung			
	Holzverarbeitung			
	Kunststoff			
	Gummi / Textil / Leder / Faserstoffe			
anorganische Werkstoffe	Metallurgie/ Stahl			
	Glas			
	Keramik			
Logistik, Transport, Verkehr	Straßenverkehrstechnik			
	Schienenverkehrstechnik			
	Logistik u. Kommunikationsanlagen			
Luft- und Raumfahrttechnik	Luftverkehrsfahrzeugbau			
	Raumfahrttechnologie, Satellitentechnik			
Bautechnologie	Baustoffe			
	Bauelemente			
	Bautechnologie			
	Haus- und Versorgungstechnik			

Abbildung 13: Systematisierung der Technologiefelder

Situation der Clusterinitiativen in Thüringen

Die Analyse des Entwicklungsstandes der Thüringer Clusterinitiativen, die sich im Wesentlichen auf die Auswertung strategischer Dokumente, Expertengespräche mit den Clustermanagern und wirtschaftliche und technologische Prognosen stützt, kommt zu folgendem Ergebnis: Zwei der acht zuvor genannten Initiativen zeichnen sich bereits heute als Cluster aus:

- o die optische Industrie und die Kunststoffverarbeitende Industrie.

Hier sind von der Vollständigkeit der Wertschöpfungsketten, einem breiten und leistungsstarken Unternehmensbesatz, der Orientierung an Wachstumsmärkten und damit der Entwicklungsdynamik sowie der Qualität und Intensität der Zusammenarbeit zentrale Kriterien der Clusterdefinition erfüllt. Drei weitere Initiativen entsprechen ebenfalls der Mehrzahl der Kriterien, haben aber aktuell jeweils das Entwicklungsstadium eines „reifen Clusters“ noch nicht erreicht:

- o die Automobilindustrie, die Solarindustrie und die Medizintechnik mit dem Schwerpunkt Ophthalmologie.

Im Bereich Automotive mit seinen vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsbestandteilen ist derzeit keine eindeutige technologische Profilierung gegenüber anderen Standorten zu erkennen, als dass z.B. spezifische FuE-Kompetenzen, die in anderen Regionen nicht vorhanden sind, hohe Ausstrahlungseffekte erzielen können. Mit 15 Unternehmen und rund 1.200 Mitarbeitern in der Solarindustrie ist in der Entwicklungsdynamik und im nationalen und internationalen Vergleich bereits eine regionale Konzentration und Schwerpunktsetzung erkennbar.

Bei den in der Initiative „OphthalmolInnovation Thüringen“ zusammengefassten Akteuren ist die kritische Größe derzeit noch nicht erreicht, um dem Standort aus eigener Kraft ein international anerkanntes Profil zu verschaffen. In der Außendarstellung der LEG firmiert die Initiative z.B. unter der Überschrift „Medizintechnik“.

Eine Clusterinitiative befindet sich in einem frühen Entwicklungsstadium des Clusterlebenszyklus:

- Bioinstrumente.

Auch hier liegt ein hoher Spezialisierungsgrad vor, wobei die enge Anbindung an die Forschung eine hohe Dynamik im Hinblick auf Unternehmensgründungen entfaltet, sich die Bestandsfestigkeit dieser Neugründungen jedoch erst noch erweisen muss.

In einem Bereich wird ein Spezialisierungsprofil angestrebt, unter der Perspektive der internationalen Wahrnehmbarkeit im Wettbewerb mit anderen Standorten muss - bezüglich der Clustermerkmale - jedoch Skepsis hinsichtlich der Entwicklungspotenziale formuliert werden:

- IT und Medien (Medientechnologie).

Hier wird von entscheidender Bedeutung sein, ob es gelingt, mit dem angestrebten Spezialisierungsprofil auf nationalen und internationalen Märkten wahrnehmbar zu agieren und die Wertschöpfungsketten von der Forschung bis zur Produktentwicklung zu schließen.⁶⁷

Während die Mikrotechnikinitiative nach der Prognos-Studie kein eigenständiges Standortprofil entwickeln konnte, wird laut der deutschlandweiten IVAM-Studie als Branchenverband ein deutliches Clusterpotenzial für Thüringen in diesem Bereich gesehen.⁶⁸ Diese Einschätzung wird seitens der Ersteller dieses Entwicklungskonzeptes geteilt. Für die Entwicklung der übrigen Branchen und Cluster ist die Einbindung der vorhandenen Kompetenzen in die eigenen (Forschungs-) Strukturen von großer Bedeutung, da Mikro- und Nanotechnologien in den unterschiedlichsten Anwendungsfeldern Impulse setzen können, die sowohl in der Optimierung und Neukonzeption von Prozessen und Verfahren als auch in die konkrete Produktentwicklung einfließen können.

Die große Bedeutung der Ernährungsindustrie für Beschäftigung und Bruttowertschöpfung in Thüringen sollte ebenso wie im hier nicht behandelten Maschinenbau Anlass geben, eine detaillierte Potenzialanalyse unter clusterspezifischen Gesichtspunkten durchzuführen.⁶⁹ Neue Initiativen wurden daher für die Fertigungstechnik in 2007 bereits ergriffen. Im Ernährungsgewerbe ist dies bislang nicht gelungen.

⁶⁷ Vgl. Prognos AG (30.11.2006), S. 61ff.

⁶⁸ Vgl. IVAM Research (Hrsg.), (September 2005)

⁶⁹ Prognos AG (30.11.2006), S. 61ff.

Anhang 4: Branchenanalyse

Methodik:

Grundlage der Branchenanalyse stellen die Daten über sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen dar. Diese 60 Wirtschaftsabteilungen der amtlichen Statistik werden vereinfachend als „Branchen“ bezeichnet. Die deutsche amtliche Statistik verwendet die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003“ (WZ 2003). Die WZ 2003 baut auf der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft „Nomenclature générale des activités économique dans les Communautés Européennes“ (NACE) Rev. 1.1 auf. NACE Rev. 1.1 wurde auf Basis der „International Standard Industrial Classification of all Economic Activities“ (ISIC) Rev. 3 der Vereinten Nationen entworfen. Damit ist sichergestellt, dass die statistischen Daten für Deutschland auf Grundlage der WZ 2003 auf europäischer und internationaler Ebene vergleichbar sind.

Datenquelle für die Branchenanalyse ist die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Bezugsdaten sind der 31.12.2004 und der 31.12.2006. Als Referenzwerte für Thüringen wurden die Werte der Bundesrepublik Deutschland gewählt.

Die Branchenanalyse bildet auf der vertikalen Achse als Indikator für die Entwicklung der Branche die Veränderungen der Beschäftigtenzahlen in den jeweiligen Branchen in Thüringen im Zwei-Jahres-Zeitraum vom 31.12.2004 bis zum 31.12.2006 ab. Dieser Indikator „Wachstum“ verdeutlicht, ob es sich um eine wachsende oder schrumpfende Branche in der Region Thüringen handelt.

Auf der horizontalen Achse wird der relative Anteil der Beschäftigten je Branche in Thüringen in das Verhältnis zu dessen Anteil in der Bundesrepublik Deutschland gesetzt. Dieser Indikator zeigt an, ob die Branche im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überproportional oder unterproportional vertreten ist. Ein überproportionaler Besatz kann als Hinweis auf eine besondere Standortstärke von Thüringen interpretiert werden; diese Wirtschaftsabteilungen werden nachfolgend als Leitbranchen bezeichnet.

Die 3. Dimension der Darstellung stellt die absolute Größenordnung der Branche in der Region gemessen an den Beschäftigtenzahlen dar. Diese Dimension wird durch die Größe der jeweiligen Kreise maßstäblich visualisiert.

Die Matrixform ermöglicht somit folgende Differenzierung der Branchen:

- wachsende Branchen: Branchen, deren Beschäftigtenentwicklung in Thüringen positiv ist und die zugleich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt unterrepräsentiert sind.
- schrumpfende Branchen: Branchen mit zurückgehender Zahl der Beschäftigten in Thüringen und die zugleich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt unterrepräsentiert sind.
- wachsende Leitbranchen: Branchen mit positiver Beschäftigtenentwicklung in Thüringen, die in Thüringen überdurchschnittlich repräsentiert sind.
- schrumpfende Leitbranchen: Branchen mit zurückgehender Zahl der Beschäftigten, die in Thüringen überdurchschnittlich repräsentiert sind.

Die Systematik der Branchen-Portfolio-Matrix wird in der nachfolgenden Abbildung 14 verdeutlicht.

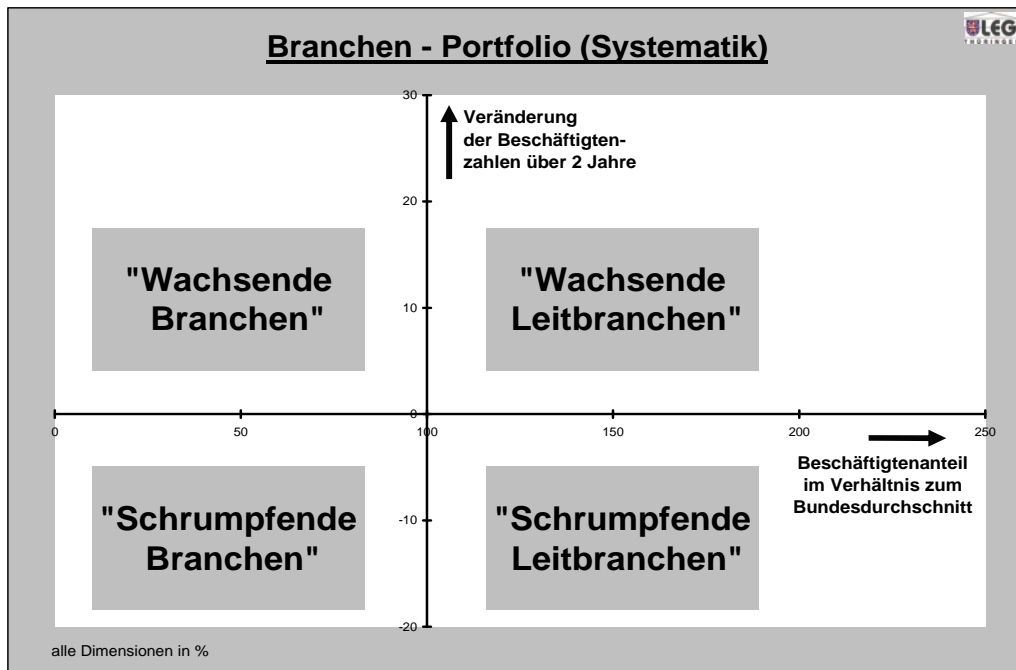


Abbildung 14: Systematik der Branchen-Portfolio-Matrix

Ergebnisdarstellung:

Die zehn beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabteilungen Thüringens sind:

WZ 03	Bezeichnung	Beschäftigte in Thüringen absolut	Beschäftigte in Thüringen in %
85	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	84.356	11,75
74	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen anderw. nicht benannt	64.225	8,94
45	Baugewerbe	58.040	8,08
75	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	52.520	7,31
52	Einzelhandel (o. Kfz, o. Tankst.), Rep. v. Gebr.gütern	50.175	6,99
80	Erziehung und Unterricht	42.002	5,85
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	25.524	3,55
51	Handelsvermittlung u. Großhandel (o. Kfz)	21.767	3,03
15	Ernährungsgewerbe	20.338	2,83
29	Maschinenbau	20.264	2,82
	Summe	439.211	61,15

Abbildung 15: Beschäftigungsstärkste Wirtschaftsabteilungen in Thüringen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung

Branchen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006

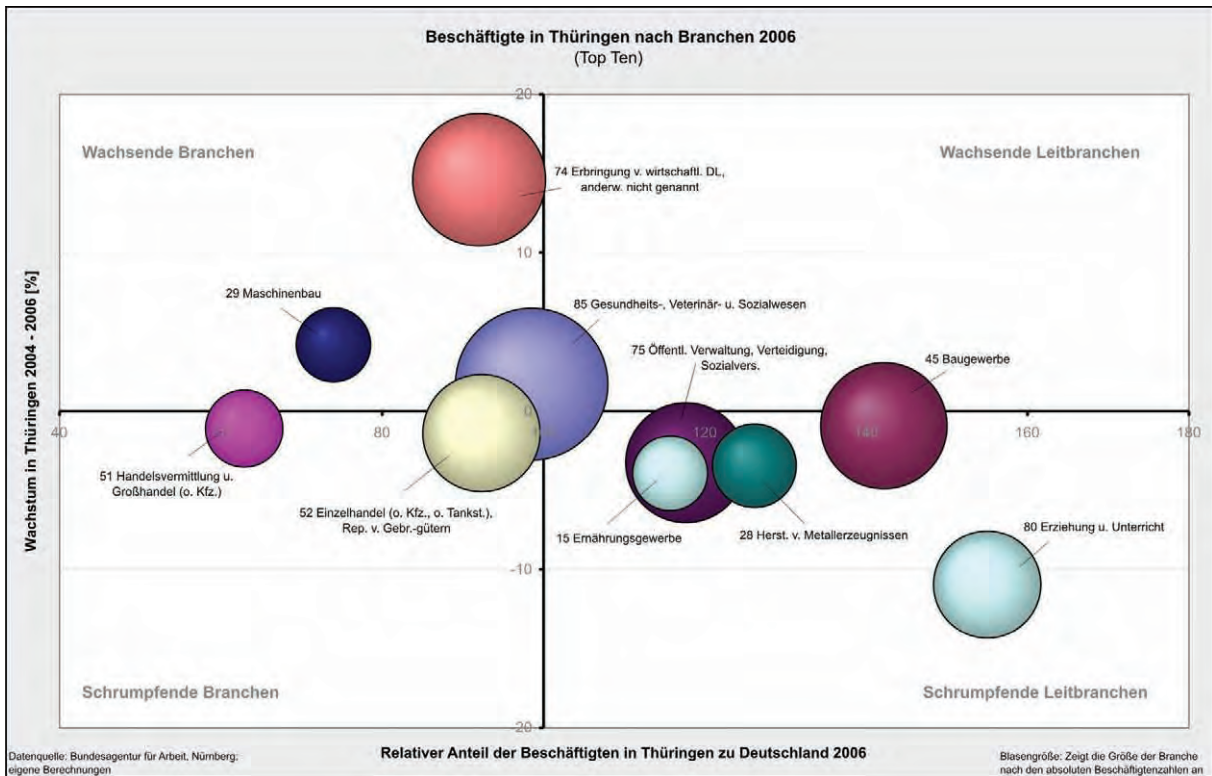


Abbildung 16: Top Ten der Beschäftigten in Thüringen nach Branchen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006

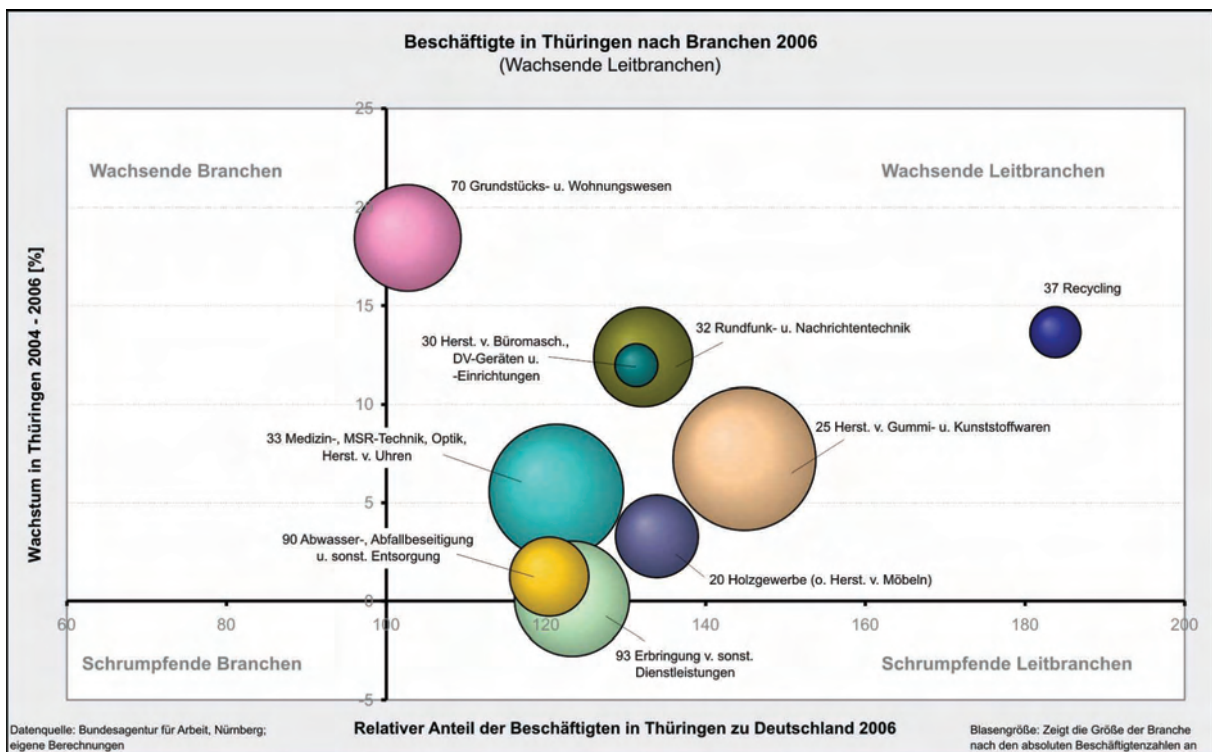


Abbildung 17: Wachsende Leitbranchen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006

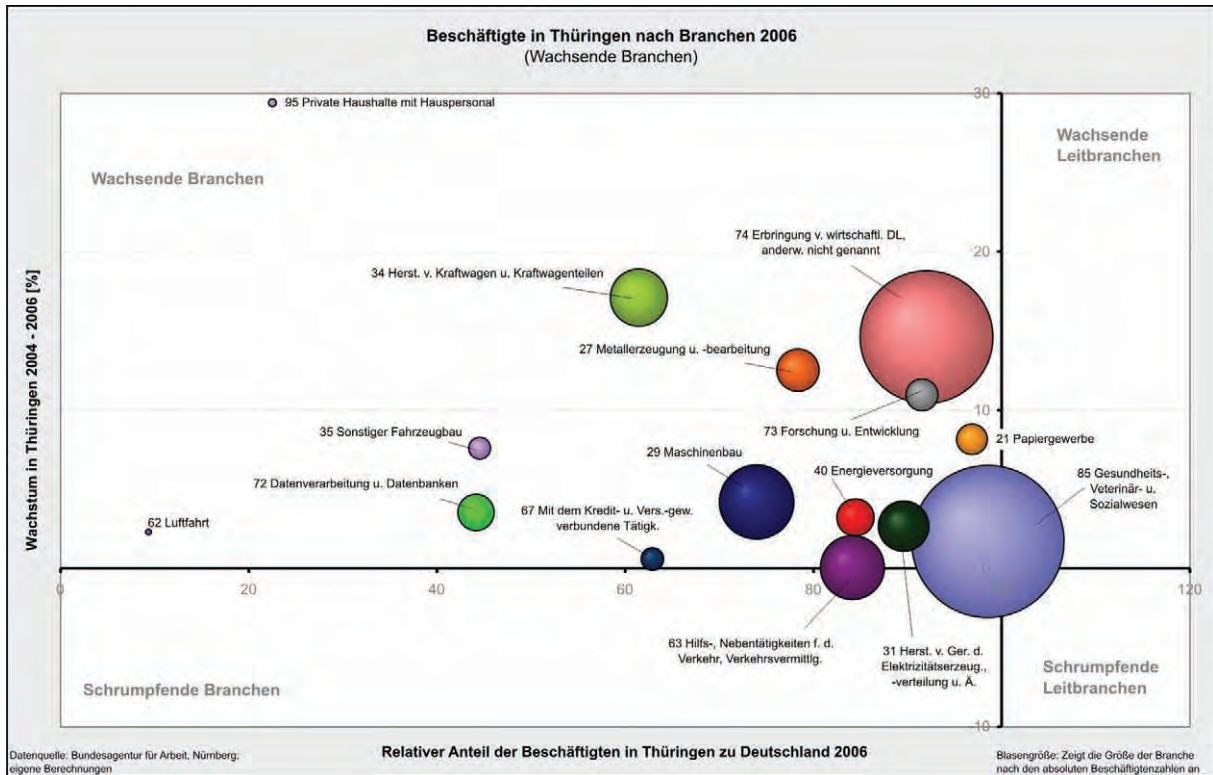


Abbildung 18: Wachsende Branchen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006

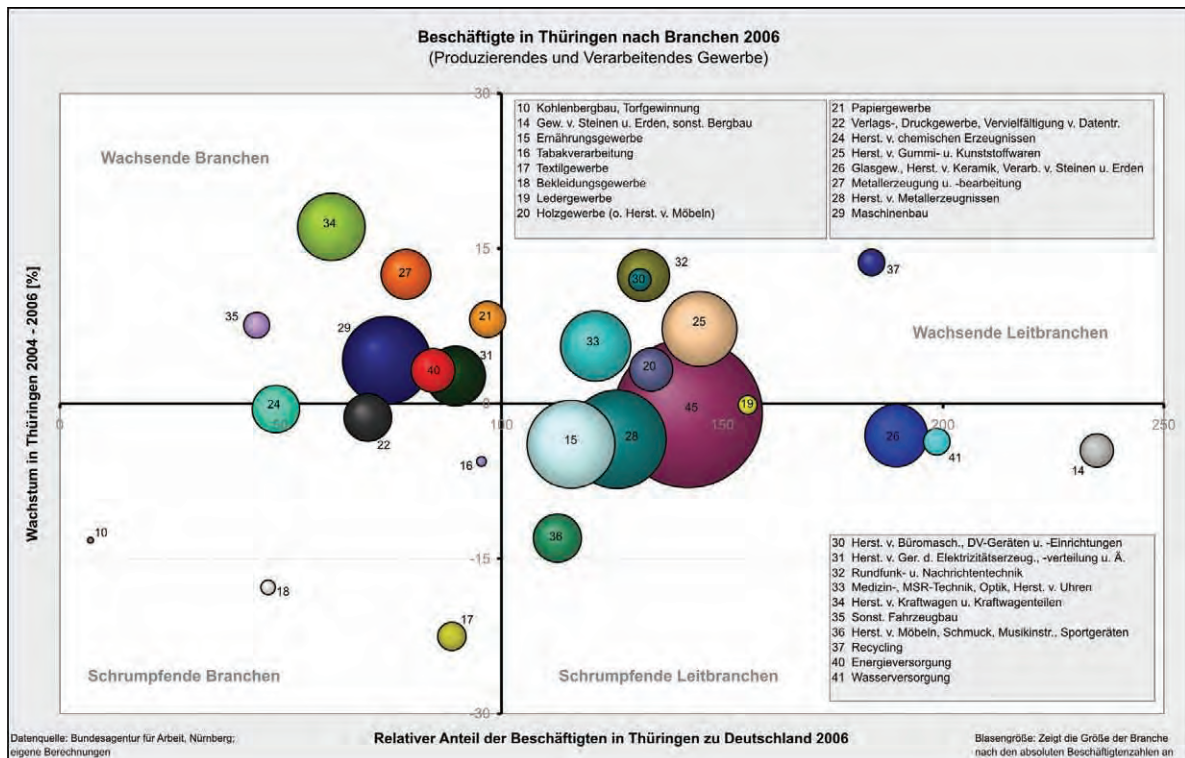


Abbildung 19: Branchen des Produzierenden und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006

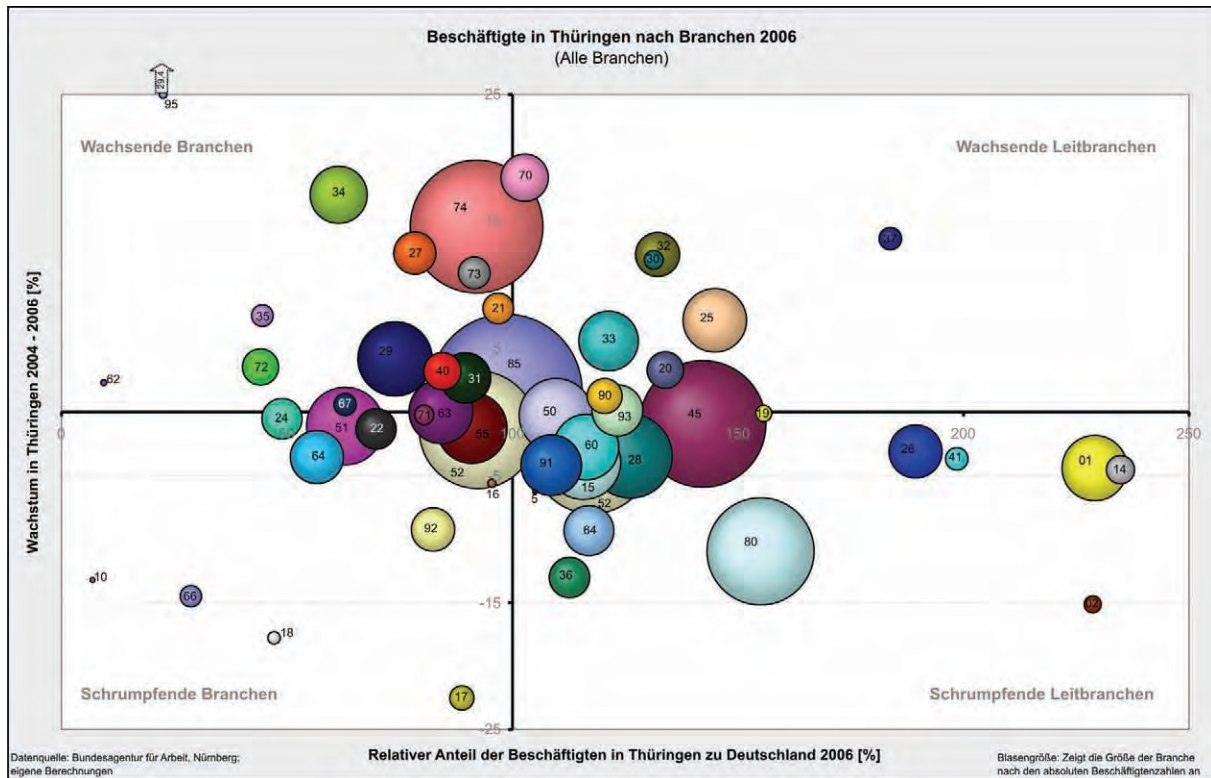


Abbildung 20: Branchen in Thüringen im Vergleich zu Deutschland zum 31.12.2006

WZ 2003	Wirtschaftszweig
01	Landwirtschaft u. Jagd
02	Forstwirtschaft
05	Fischerei u. Fischzucht
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung
14	Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau
15	Ernährungsgewerbe
16	Tabakverarbeitung
17	Textilgewerbe
18	Bekleidungsgewerbe
19	Ledergewerbe
20	Holzgewerbe (o. Herst. v. Möbeln)
21	Papiergewerbe
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung v. Datentr.
24	Herst. v. chemischen Erzeugnissen
25	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren
50	Kfz.-Handel, Instandh. u. Rep. v. Kfz., Tankstellen

WZ 2003	Wirtschaftszweig
26	Glasgew., Herst. v. Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden
27	Metallerzeugung u. -bearbeitung
28	Herst. v. Metallerzeugnissen
29	Maschinenbau
30	Herst. v. Büromasch., DV-Geräten u. -Einrichtungen
31	Herst. v. Ger. d. Elektrizitätserzeug., -verteilung u. Ä.
32	Rundfunk- u. Nachrichtentechnik
33	Medizin-, MSR-Technik, Optik, Herst. v. Uhren
34	Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen
35	Sonst. Fahrzeugbau
36	Herst. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten
37	Recycling
40	Energieversorgung
41	Wasserversorgung
45	Baugewerbe
71	Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienungspersonal

WZ 2003	Wirtschaftszweig	WZ 2003	Wirtschaftszweig
51	Handelsvermittlung u. Großhandel (o. Kfz.)	72	Datenverarbeitung u. Datenbanken
52	Einzelhandel (o. Kfz., o. Tankst.), Rep. v. Gebr.-gütern	73	Forschung u. Entwicklung
55	Gastgewerbe	74	Erbringung v. wirtschaftl. DL, anderw. nicht genannt
60	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	75	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.
62	Luftfahrt	80	Erziehung u. Unterricht
63	Hilfs-, Nebentätigkeiten f. d. Verkehr, Verkehrsvermittlg.	85	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen
64	Nachrichtenübermittlung	90	Abwasser-, Abfallbeseitigung u. sonst. Entsorgung
65	Kreditgewerbe	91	Interessenvertr. sowie kirchl. u. sonst. Vereinigungen
66	Versicherungsgewerbe	92	Kultur, Sport u. Unterhaltung
67	Mit dem Kredit- u. Vers.-gew. verbundene Tätig.	93	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen
70	Grundstücks- u. Wohnungswesen	95	Private Haushalte mit Hauspersonal

Abbildung 21: Wirtschaftsabteilungen (WZ 2003)

Anhang 5: „Long List/ Short List“ der ausgewählten Kooperationsregionen

„Long List“:

a) Partnerregionen Thüringens	
1	Litauen
2	Ungarn
3	Malopolskie (Polen),
4	Picardie (Frankreich)
5	Franche-Comté (Frankreich)
b) Regionen mit bestehender, intensiver Kooperation mit Thüringer Institutionen auf Projektebene	
6	Kärnten (Österreich)
7	Steiermark (Österreich)
8	Vestlandet (West-Norwegen)
9	West-Ukraine
c) Regionen, bei denen ein Thüringer Interesse besteht, die Kooperationen im Förderzeitraum 2007 bis 2013 auszubauen	
10	Moravskoslezsko (Tschechien)
11	Oberösterreich (Österreich)
12	Småland med öarna (Schweden)
13	Rhône-Alpes (Frankreich)
14	Castilla y León (Spanien)
15	Oost-Vlaanderen (Belgien)
16	Friuli-Venezia Giulia (Italien)
17	Piemonte (Italien)
18	Länsi-Suomi (Finnland)
19	Schweiz
20	Eastern Scotland (Großbritannien)
d) Regionen aus beiden Zielbereichen des Strukturfondseinsatzes	
21	Cataluña (Spanien)
22	West-Vlaanderen (Belgien)
23	Lombardia (Italien)
24	Wales (Großbritannien)
25	Bratislavský kraj (Slowakei)

Abbildung 22: "Long List" der ausgewählten Kooperationsregionen

„Short List“:

Potenzielle Kooperationsregionen für Thüringen			
1	Moravskoslezsko (Tschechien)	8	Kärnten (Österreich)
2	Castilla y León (Spanien)	9	Steiermark (Österreich)
3	Friuli-Venezia Giulia (Italien)	10	Malopolska (Polen)
4	Picardie (Frankreich)	11	Länsi-Suomi (Finnland)
5	Franche-Comté (Frankreich)	12	West-Wales (Großbritannien)
6	Litauen	13	Vestlandet (Norwegen)
7	Ungarn	14	West-Ukraine (Ukraine)

Abbildung 23: "Short List" der ausgewählten Kooperationsregionen

Anhang 6: Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 2005 nach Herkunfts- und Zielländern

Land	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Belgien	43	32	11
Finnland	23	22	1
Frankreich	130	145	-15
Italien	208	185	23
Litauen	76	57	19
Österreich	183	409	-226
Polen	661	368	293
Schweden	22	48	-26
Slowakei	76	48	28
Spanien	174	168	6
Tschechien	175	136	39
Ungarn	284	220	64
Großbritannien	130	151	-21
Norwegen	21	51	-30
Schweiz	111	422	-311

Abbildung 24: Wanderungsstatistik Thüringen 2006

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.), (2006)

Anhang 7: Einordnung der Regionen nach ESF- und EFRE-Schwerpunkthemen

Themen	Region	Castilla y Leon (Spanien)	Franche-Comte (Frankreich)	Friuli-Venezia (Italien)	Kärnten (Österreich)	Länsi-Suomi (Finnland)	Litauen (Kaunas)	Małopolskie (Polen)	Moravskoslezsko (Tschechien)	Picardie (Frankreich)	Steiermark (Österreich)	Ukraine	Ungarn	Vestlandet (Norwegen)	Wales (GB)
ESF															
<i>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</i>		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X
Beschäftigung und Arbeitsmarkt		X						X							
Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch			X					X	X	X	X			X	
Soziale Arbeit				X					X						
Arbeitsmarktintegration benachteiligter Menschen				X											
Erwachsenenbildung				X		X									
Berufsorientierung für Schüler mittel Selfassessment-Tool					X										
Suchtprävention						X							X		
Lebenslanges Lernen							X						X		
Studierenden- und Lehrenden-/ Personalaustausch							X	X	X	X					X
Mobilität								X		X			X		
Interregionaler Erfahrungsaustausch								X	X						
Bildung/ berufliche Bildung										X	X		X	X	
<i>„Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation“</i>			X		X	X		X	X		X	X	X		X
Wissenstransfer			X					X	X		X				
Netzwerkaufbau Hochschulen und KMU			X			X		X				X	X		
Gemeinsame Forschungs-/ Transferthemen im Bereich Mikro-/ Nanotechnologie, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, innovative Werkstoffe/ Oberflächen, Mechatronik, Biomechatronik, Biomedizintechnik, Simulation			X					X				X			
Technologietransfer			X					X							X

Region	Castilla y Leon (Spanien)	Franche- Comte (Frankreich)	Friuli- Venezia (Italien)	Kärnten (Österreich)	Länsi- Suomi (Finnland)	Litauen (Kaunas)	Małopolskie (Polen)	Moravskoslezsko (Tschechien)	Picardie (Frankreich)	Steiermark (Österreich)	Ukraine	Ungarn	Vestlandet (Norwegen)	Wales (GB)
Themen														
Clusteraktivitäten				X										
Informations-/ Kommunikationstechnologien							X							
Innovationstransfer												X		X
<i>„Steigerung der Anpassungs-/ Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten/ Unternehmen“</i>			X			X				X	X	X		
Innovationsförderung			X											
Erfahrungstransfer für KMU										X		X		
Unternehmensnetzwerke						X						X		
Kontaktanbahnung zu Unternehmen											X			
Existenzgründung											X	X		
Arbeitsorganisation											X			
EFRE														
<i>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</i>	X	X		X	X	X	X		X		X	X		
Erneuerbare Energien	x			X	X		X				X			
Sportliche Gebiete		X					X		X					
Umwelt- und Klimaschutz				X	X		X	X				X		
Bereich Energietechnik						X								
Stadt- und Regionalentwicklung							X				X	X		
Ländliche Entwicklung, Flächenhaushaltsmanagement							X				X	X		
Bauwerksmonitoring												X		
Frachtverkehr											X			
<i>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</i>		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch		X					X	X	X	X	X			
Netzwerkaufbau Hochschulen und KMU		X			X		X				X	X		

Themen	Region	Castilla y Leon (Spanien)	Franche-Comte (Frankreich)	Friuli-Venezia (Italien)	Kärnten (Österreich)	Länsi-Suomi (Finnland)	Litauen (Kaunas)	Małopolskie (Polen)	Moravskoslezsko (Tschechien)	Picardie (Frankreich)	Steiermark (Österreich)	Ukraine	Ungarn	Vestlandet (Norwegen)	Wales (GB)
Gemeinsame Forschungs-/ Transfer-themen im Bereich Mikro- und Nanotechnologie, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, innovative Werkstoffe/ Oberflächen, Mechatronik, Biomechatronik, Biomedizintechnik, Simulation			X					X				X			
Wissenschaftlicher Gerätebau		X													
Technologietransfer		X						X				X			X
Clusteraktivitäten					X										
Innovationstransfer							X						X		X
Informations-/ Kommunikationstechnologien								X							
Handel und Wirtschaft													X		
<i>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</i>				X			X	X		X	X	X	X		
Förderung des Genossenschaftsgedankens				X											
Innovationsförderung				X											
Unternehmernetzwerke							X					X	X		
Existenzgründung und Arbeitsorganisation								X				X	X		
Erfahrungstransfer für KMU										X	X	X	X		

Abbildung 25: Einordnung der Regionen nach ESF- und EFRE-Schwerpunktt Themen

Anhang 8: Datenblätter der Kooperationsregionen

Datenblatt für die Kooperationsregion Castilla y León (Spanien)

Kennzahlen zur Region (2003):	
Partnerregion mit Thüringen	nein
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	2
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	2.460,4
BIP je Einwohner (in Euro)	17.311
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Spanien (Saldo) 1999	6
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	0,87
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,46
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,08
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,33
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	1,48
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	35,4
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	11,41
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	16,12
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	5,91
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	6,64
Arbeitslosenquote (in %) 2005	8,7
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷⁰	
niedrig	51,5
mittel	20,0
hoch	28,6
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Spanien (in Euro) 2006	-110.115.925
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	11-20

⁷⁰ Europäische Kommission (Mai 2007), S. 182-183

Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	nein
	Nationales oder regionales OP	/
	Mittelleinsatz gesamt (in Euro)	322.368.860
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	Nein
	Nationales oder regionales OP	/
	Mittelleinsatz gesamt (in Euro)	2.301.773.395
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittelleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittelleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittelleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		
EFRE-OP		
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm	Institution/ Region/ Land	
Die Landesregierung der Region Castilla y León ist sehr interessiert an einer Zusammenarbeit mit Thüringen. Hierzu ist eine Zusammenkunft beider Regionen geplant.		
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Castilla y León (siehe auch Anhang 2)		
ESF	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ ○ Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
EFRE	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ ○ Erneuerbare Energien	

Ansprechpartner:	
ESF	<p>Teresa Adán Gabinete de Iniciativas Transfronterizas Junta de Castilla y Leon calle Jesús Rivero Meneses 3 E-47014 Valladolid Tel: +34-983-414832 Fax: +34-983-410147 Email: adarevte@jcy.es</p> <p>Gabinete de Iniciativas Transfronterizas (git@jcy.es)</p> <p>María de Diego Directora General Dirección General de Relaciones Institucionales y Acción Exterior Email: diedurma@jcy.es</p>
EFRE	<p>Juan Carlos Martínez Barrio Centro Europeo de Empresas e Innovación de Burgos (CEEI-Burgos) Project Manager Edificio CEEI Aeropuerto de Burgos 09007 Burgos (Spain) Tel: 34-947244332 Fax: 34-947244266 Mobile: 34-658969464 E-mail: jcmartinez@ceeiburgos.es www.ceeiburgos.es</p>



Datenblatt für die Kooperationsregion Franche-Comté (Frankreich)

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen	ja	
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	2	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	1.136	
BIP je Einwohner (in Euro)	22.370,2	
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Frankreich (Saldo)	-15	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	2,07	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	1,78	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,01	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,28	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	1,46	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	32,7	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	3,69	
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	25,22	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	2,21	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	10,64	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	7,9	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷¹		
niedrig	38,05	
mittel	43,6	
hoch	18,4	
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Frankreich (in Euro) 2006	541.767.364	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	1-5	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationals OP

⁷¹ Europäische Kommission (Mai 2007), 184-185

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	82.768.806 (Franche-Comté) 4.494.563.975 (Frankreich gesamt)
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	146.789.783 (Franche-Comté)
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja (Achse 4)
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	389.954.305 Euro (Budget der gesamten Achse 4 von Frankreich insgesamt/ Budget für Transnationalität nicht im Detail ableitbar)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Achse 4: „Humankapital, Netzwerke, Innovationen und Transnationalität“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung von Partnerschaften und Initiativen zur Netzwerkbildung ○ transnationale oder interregionale Innovationsaktionen
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufwertung, Nutzung und Verbreitung von Innovationen ○ Unterstützung und Erprobung der Innovationen im Rahmen von transnationalen u./ o. interregionalen Partnerschaften zum Vorteil der Beschäftigung und sozialen Eingliederung ○ NICT development
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja (Achse 1/ 1.13)
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	69.600.000 Euro (Budget der gesamten Achse 1 von Franche-Comté / Budget für Transnationalität nicht im Detail ableitbar)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Achse 1: „Gewährleistung eines günstigen Umfeldes für Innovation“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützung der internationalen Öffnung und interregionaler Partnerschaften (1.13)
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Frankreich und Europa durch die Pflege bestehender Märkte bzw. die Bearbeitung neuer Märkte

Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:	
ESF-OP	Förderung von transnationalen u./ o. interregionalen Partnerschaften mit dem Ziel: <ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkung von Innovationen und Netzwerken durch Erfahrungsaustausch (Mitarbeiter-/ Praktikantenaustausch) ○ Steigerung der Beschäftigungspotenziale ○ Soziale Integration
EFRE-OP	Unterstützung der interregionalen Zusammenarbeit mit dem Ziel: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausweitung des Innovationspotenzials der Unternehmen zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit
Bisherige Kooperationen:	
Projekt/ Programm	Institution/ Region/ Land
RURAL II-Projekts	Institutionen in Italien und Moldawien
INTERREG IIIA	6 Kantone in der Schweiz: Geneva, Vaud, Valais, Jura, Bern, Neuchâtel
EUPASS (6. Forschungsrahmenprogramm)	Schweiz, Finnland, Deutschland (Karlsruhe und München), England und Portugal
MOVARE	Deutschland (Karlsruhe), Ungarn (North Great Plain), Italien (Milan)
AlpCity (INTERREG III B Alpine Space)	Italien, Österreich, Deutschland, Schweiz
PUSEMOR (INTERREG III B Alpine Space)	Schweiz, Italien, Österreich, Deutschland, Slowenien
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Franche-Comté (siehe auch Anhang 2)	
ESF	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ● Kampf gegen Diskriminierung: Austausch von Best-Practices und Werkzeugen zur Bekämpfung der Diskriminierung bei der Beschäftigung ● Training: Innovatives Training und spezifisches Management der Humanressources infolge von Wandel in Branchen; Entwicklung von lebenslangem Lernen mit individueller Betreuung ● Unternehmergeist: Entwicklung des Unternehmergeistes bei Jugendlichen durch Überbrückung der Schulzeit mit Unternehmerpraxis ● Projekte zwischen Unternehmen zur Unterstützung von Personen mit schlechtem Zugang zur Beschäftigung

	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftswandel: bessere Koordination von Arbeitsangebot und -nachfrage; Aufstellung sektorialer Betrachtungen und Diagnosen, um den Wirtschaftswandel zu antizipieren • Partnerschaften zwischen Europäischen Schulen erleichtern, um die Mobilität von weniger qualifizierten Jugendlichen zu fördern • Entwicklung von Wissen und Beschäftigung durch Mobilität der Arbeitnehmer und Auszubildenden
EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ○ Netzwerkaufbau Hochschulen und KMU ○ Gemeinsame Forschungs- und Transferthemen im Bereich Mikro- und Nanotechnologie, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, innovative Werkstoffe und Oberflächen, Mechatronik, Biomechtronik, Biomedizintechnik, Simulation ○ Wissenschaftlicher Gerätebau ○ Technologietransfer
EFRE	<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sportliche Gebiete
<u>Ansprechpartner:</u>	
ESF	<p>Pauline Maujean Chargée de mission Relations internationales Conseil régional de Franche-Comté 4, square Castan 25031 Besançon cedex Tel: 03 81 61 55 26 Fax: 03 81 61 63 50 Email: pauline.maujean@cr-franche-comte.fr</p>
EFRE	



Datenblatt für die Kooperationsregion Friuli-Venezia Giulia (Italien)

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen	nein	
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	2	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	1.194,9	
BIP je Einwohner (in Euro)	25.562,2	
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Italien (Saldo)	23	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	1,07	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,46	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,14	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,48	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	1,34	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	30,2	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	2,84	
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	23,14	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	5,32	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	6,72	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	4,1	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷²		
niedrig	46,1	
mittel	41,9	
hoch	12,0	
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Italien (in Euro) 2006	372.096.231	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	6-10	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP

⁷² Europäische Kommission (Mai 2007), S. 186-187

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	36.250.045
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	74,1 Mio.
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	/
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
	Themenbereiche/ Prioritäten	/
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		
EFRE-OP		<ul style="list-style-type: none"> • Innovation, Forschung und Technologietransfer • Nachhaltige Entwicklung • Regionale Entwicklung
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Friuli-Venezia Giulia (siehe auch Anhang 2)		
ESF		<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziale Arbeit ○ Arbeitsmarktintegration benachteiligter Menschen ○ Erwachsenenbildung

<p>EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)</p>	<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung des Genossenschaftsgedankens ○ Innovationsförderung ● Agimonte ● Applikationsverband ● Technologiepark mit Geräten ● Photo/ Optical ● Verkehrsmanagement
<p><u>Bisherige Kooperationen:</u></p>	
<p><i>Projekt/ Programm</i></p>	<p><i>Institution/ Region/ Land</i></p>
<p><u>Ansprechpartner:</u></p>	
<p>ESF</p>	<p>Francesco Forte Director of European Community Policies Unit c/o International and European community Relations and Local Authorities Department Via Udine 9 34132 Trieste Italy Tel: +39-040 3775928</p>
<p>EFRE</p>	<p>Mobil: +39-335 70 58 653 Email: francesco.forte@regione.fvg.it</p> <p>Giorgio Tessarolo Direttore Centrale Adresse: Via Udine 9 - TRIESTE Tel: +39-0403775947 Email: giorgio.tessarolo@regione.fvg.it</p>



Datenblatt für die Kooperationsregion Kärnten (Österreich)

Kennzahlen zur Region (2003):	
Partnerregion mit Thüringen	nein
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	2
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	559,4
BIP je Einwohner (in Euro)	23.358,5
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Österreich (Saldo) 1999	-226
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	2,37
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	2,11
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,07
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	n.a.
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten) 2004	1,12
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	27,6
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	17,98
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	14,31
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	7,01
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	8,73
Arbeitslosenquote (in %) 2005	4,8
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷³	
niedrig	14,9
mittel	69,0
hoch	16,1
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Österreich (in Euro) 2006	89.495.274
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	1-5

⁷³ Europäische Kommission (Mai 2007), S. 188-189

Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	472.272.560 (Österreich insgesamt)
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	67.388.430 (Kärnten)
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	/
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
	Themenbereiche/ Prioritäten	/
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja als Querschnittsmaterie über alle Prioritäten und Aktionsfelder
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	Nicht definitiv festgelegt, aber ca. 5% der EU-Mittel: ca. 3,5 Mio
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
	Themenbereiche/ Prioritäten	Alle Aktionsfelder wie Innovation, Technologie, F&E, Tourismus
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	nicht ableitbar
	Prioritäten/ Themenbereiche	<ol style="list-style-type: none"> 1) „transnationale und interregionale Zusammenarbeit“ (ESF als generelles Prinzip, das sich durch alle Schwerpunkte zieht) 2) „interregionale Kooperation“ (Querschnittsthema/ EFRE) 3) „territoriale Zusammenarbeit“ (EU-Programmschnittstellen, ETZ/ EFRE)

	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ol style="list-style-type: none"> 1) Verbesserung der Arbeit und Ergebnisse von ESF geforderten Projekten (Unterstützung gegenseitigen Lernens, Erfahrungsaustausch, Verbreitung von bewährten Methoden) 2) Erfahrungsaustausch bzw. Benchmarking-Aktionen innerhalb Aktionsfelder damit Zugriff auf bestes Know-How und stabile Kooperationsbasis mit ausgewählten Regionen gewährleistet (interregionale Kooperation) 3) Internationale Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch strategische Rahmenprojekte (EFRE)
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		<p>Transnationale und interregionale Zusammenarbeit gefördert mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Innovationen und arbeitsmarktpolitische Optionen voranzutreiben, bspw. durch Erfahrungsaustausch ○ Beschäftigungspotenziale steigern ○ Gegenseitiges Lernen (Sprache, methodisches Wissen etc.)
EFRE-OP		<p>Interregionale Zusammenarbeit mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ interregionaler Netzwirkbildung i.R.d. Kohäsion bzw. intensiveren Zusammenarbeit der Regionen ○ Unterstützung der strategischen Ziele und Maßnahmen zur regionalen Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit)
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm	Institution/ Region/ Land	
ENABLE (INTERREG IIC)	Thüringen, Kaunas, West-Norwegen	
CORINNA		
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Kärnten (siehe auch Anhang 2)		
ESF		

<p>EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)</p>	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Clusteraktivitäten • Innovationssysteme für Bereiche (Mikro) Elektronik, IKT, Technologien für nachhaltige Ressourcen (Ausbau Universitäten, außeruniversitäre F&E-Einrichtungen, Infrastrukturen) • Ganzheitliche Entwicklung für Betriebe (Kleinstunternehmen, proaktiver Technologietransfer, Diversity Management, Beratung)
<p><u>Ansprechpartner:</u></p>	
<p>ESF</p>	<p>Reinhard Schinner</p>
<p>EFRE</p>	<p>Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF) Heuplatz 2 A-9020 Klagenfurt Tel: +43-463-55800-23 Fax: +43-463-55800-22 Email: schinner@kwf.at</p>


Datenblatt für die Kooperationsregion Länsi-Suomi (Finnland)

Kennzahlen zur Region (2003):	
Partnerregion mit Thüringen	nein
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	2
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	1.323,4
BIP je Einwohner (in Euro)	24.922,4
Migrationsbewegung zwischen Thüringen und Länsi Suomi (Saldo)	1
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	3,49
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	2,65
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,19
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,65
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	2,83
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	37,3
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	7,01
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	24,17
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	2,69
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	14,85
Arbeitslosenquote (in %) 2005	8,8
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷⁴	
niedrig	21,7
mittel	45,7
hoch	32,6
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Länsi Suomi (in Euro) 2006	57.151.623
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	11-20

⁷⁴ Europäische Kommission (Mai 2007), S. 190-191

Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP mit regionalen Abschnitten
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	West-Finnland insgesamt 150.800.000: - national 71.200.000 - regional 79.600.000
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	159.375.850
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	regional 4.800.000 Euro (6%)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Priorität 4: Transnationale und interregionale Kooperation in ESF-Aktivitäten
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> o Förderung von Arbeitssuche und Immigration o Mainstreaming von "good practices" innerhalb der EU
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	nicht ableitbar
	Prioritäten/ Themenbereiche	„Förderung der Wirtschaft“ (Priorität 1) „Entwicklung von Innovationen, Netzwerken und Wissensstrukturen“ (Priorität 2)
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> o Ausschöpfung neuer Marktmöglichkeiten durch Internationalisierung der Geschäfte besonders für KMUs (Priorität 1) o Erleichterung der Zugangsmöglichkeiten zu internationalen Märkten (Priorität 1) o Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen, Netzwerke und (Experten-)wissen o Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Appeal der ländlichen Gegenden (P4), u.a. mittels ESF

Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:	
ESF-OP	<ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung von Beschäftigung ○ Mainstreaming von "good practices" innerhalb der EU
EFRE-OP	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützung von Innovationen und Netzwerkbildung durch interregionale Zusammenarbeit ○ Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ○ Steigerung des Ansehens der Regionen auf dem internationalen Markt
Bisherige Kooperationen:	
<i>Projekt/ Programm</i>	<i>Institution/ Region/ Land</i>
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Länsi-Suomi (siehe auch Anhang 2)	
ESF	<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erwachsenenbildung ○ Suchtprävention
EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Netzwerke
EFRE	<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt- und Klimaschutz ○ Erneuerbare Energien
Ansprechpartner:	
ESF	<p>Rinta-Jouppi Pekka TE Centre for Southern Ostrobothnia (Etelä-Pohjanmaan TE-keskus) ESF coordinator Huhtalantie 2 60220 SEINÄJOKI Tel: +358 (0) 10 19 1450 Fax: +358 (0) 10 60 27 566 Email: pekka.rinta-jouppi@te-keskus.fi</p> <p>Erkki Räisänen Koordinaattori / Coordinator Länsi-Suomen Allianssin (WFA) kotimaan toimisto / WFA Home Office c/o Pirkanmaan liitto/Council of Tampere Region PL 76, Nalkalankatu 12 / P.O. Box 76 33201 TAMPERE, Finland Tel: +358 (0)3 248 1266 Fax: +358 (0)3 248 1250 Email: erkki.raisanen@pirkanmaa.fi</p>

<p>FRE</p>	<p>Elina Nirvi Council of Tampere Region Senior Officer / International Relations Council of Tampere Region Nalkalankatu 12, P.O.Box 76 FIN-33201 Tampere, Finland Tel: +358 (0)3 2481 245 Fax: +358 (0)3 2481 250 Email: elina.nirvi@pirkanmaa.fi</p> <p>Seppo Haukka Programme manager Western Finland ERDF OP Keski-Suomen liitto / The Regional Council of Central Finland Sepänkatu 4; 40100 JYVÄSKYLÄ Tel: +358 (0) 207 560 204 Mobil: +358 (0) 40 595 0012 Fax: +358 (0) 14 652 277 Email: seppo.haukka@keskisuomi.fi</p>
------------	--



Datenblatt für die Kooperationsregion Litauen

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen	ja	
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	1	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	3.454,2	
BIP je Einwohner (in Euro)	4.763,2	
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Litauen (Saldo)	19	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	0,67	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,14	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,18	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,35	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	1,01	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	32	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	17,71	
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	18,34	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	2,04	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	6,85	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	8,3	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷⁵		
niedrig	12,4	
mittel	61,3	
hoch	26,3	
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Litauen (in Euro) 2006	8.329.881	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	>40	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP

⁷⁵ Europäische Kommission (Mai 2007), S. 186-187

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	935.018.009
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	3.441.950.353
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	-
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	-
	Themenbereiche/ Prioritäten	<ul style="list-style-type: none"> ○ „Lebenslanges Lernen“ Verbesserungssystem ○ Beschäftigung ○ Kooperation mit öffentlichen Verwaltungsinstitutionen
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	/
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
	Themenbereiche/ Prioritäten	/
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	/
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
	Themenbereiche/ Prioritäten	/
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		
EFRE-OP		
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm		Institution/ Region/ Land
ENABLE (INTERREG III C)		Kärnten, West-Norwegen, Thüringen
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Litauen (siehe auch Anhang 2)		
ESF		<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebenslanges Lernen ○ Interesse an Praktika in Thüringen ○ Engagierte Betreuer und Hochschullehrer

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Studierenden- und Lehrendenaustausch • Verbesserungssystem zum Lebenslangen Lernen • Beschäftigung • Zusammenarbeit öffentlicher Verwaltungseinrichtungen
EFRE	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Innovationstransfer <p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachbereich Energietechnik
EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)	<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Unternehmensnetzwerke
<u>Ansprechpartner:</u>	
ESF	<p>Gediminas Cesonis Head of Regional Development Division Regional Policy Department Ministry of Interior of the Republic of Lithuania Sventaragio str. 2-418 LT-01510 Vilnius, Lithuania Tel: +370 5 271 8987 Fax: +370 5 271 8782 Email: gediminas.cesonis@vrm.lt Internet: http://www.vrm.lt</p>
EFRE	



Datenblatt für die Kooperationsregion Malopolskie (Polen)

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen	ja	
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	1	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	3.245,1	
BIP je Einwohner (in Euro)	4.308,2	
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Polen (Saldo)	293	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	0,85	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,26	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,2	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,38	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	1,4	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	24,7	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	22,39	
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	17,35	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	2,11	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	6,34	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	15,2	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷⁶		
niedrig	14,4	
mittel	68,6	
hoch	17,0	
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Polen (in Euro) 2006	-43.871.695	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	21-30	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP

⁷⁶ Europäische Kommission (Mai 2007), S. 188-191

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	600.000.000
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	1.200.000.000
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	20.000.000 (5%)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Transnationale Zusammenarbeit
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> o neue Qualitäten für Arbeitsmarkt, Qualifizierung der Fachkräfte und die Kompetenzen der Arbeitnehmer o Zusammenführung der Erfahrungen beider Regionen
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja (Prioritätsachse 8)
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	10 Mio. Euro (Prioritätsachse 8) 6 Mio. Euro (Transnationalität)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Prioritätsachse 8: „Interregionale Zusammenarbeit“
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> o Promotion von Malopolska auf der internationalen Bühne o Aufbau der Rolle von Malopolska in europäischen Netzwerken
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		
EFRE-OP		Interregionale Zusammenarbeit (Schwerpunkt 1 und Prioritätsachse 8) zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm		Institution/ Region/ Land
		MARR

Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Malopolska (siehe auch Anhang 2)	
ESF	<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ○ Personalaustausch Mobilität ○ Beschäftigung und Arbeitsmarkt ○ Interregionaler Erfahrungsaustausch ● Fähigkeiten verbessern ● Mobilität verbessern
EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ○ Netzwerkaufbau Hochschulen und KMU ○ Forschung ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Mikro- und Nanosysteme, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, Lasertechnik, innovative Werkstoffe und Oberflächen, intelligente stationäre und mobile Assistenzsysteme, Informations-/ Kommunikations-/ Mediensysteme, Rechnungswesen/Controlling, Managementunterstützungssysteme, Prozessoptimierung, Galvanotechnik, KFZ-Technik ○ Marie-Curie Netzwerk ○ Technologietransfer ○ Informations- und Kommunikationstechnologie ● Nanotechnologie ● Medizintechnik
EFRE	<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ländliche Entwicklung, Flächenhaushaltsmanagement ○ Sportliche Gebiete ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Regionalentwicklung, Flächenrenaturalisierung, erneuerbare Energien, Energiemärkte ○ Erfahrungs- und Informationsaustausch über Klimawandel ○ Stadt- und Regionalentwicklung ○ Umwelt- und Klimaschutz

<p>EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)</p>	<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Arbeitsorganisation und Existenzgründung ○ Förderung des Gründergeschehens
<p>Ansprechpartner:</p>	
<p>ESF</p>	<p>Jakub Szymanski Unit Manager Unit for Programming and Evaluation Regional Policy Department The Marshal's Office of the Malopolska Region Wielicka 72 St. Krakow Tel: +48 12 29-90-730; GSM: +48 609 111 823 Fax: +48 12 29-90-726 E-mail: jszy@malopolska.mw.gov.pl</p> <p>Mr. Marek Nawara Marshal of the Malopolska Region Marshal's Office of the Malopolska Region 31-156 Krakow, 22 Basztowa Street</p> <p>Mr. Jacek Wozniak Director Department of Regional Policy Marshal's Office of the Malopolska Region Tel: +48-12 2990700 Email: jwoz@malopolska.mw.gov.pl</p> <p>Magdalena Jedruk Department International Relations Marshal's Office of the Malopolska Region Tel: +48-12 61 60 530 Email: mjedr@malopolska.mw.gov.pl</p> <p>Jozef Wegrzyn Urzad Marszalkowski Wojewodztwa Malopolskiego Department Gospodarki I Infrastruktury ul. Kordylewskiego 11 31-156 Krakow Tel: +48-12 /2990606 Fax: +48-12 /2990654 Email: jweg@malopolska.mw.gov.pl</p>
<p>EFRE</p>	



Datenblatt für die Kooperationsregion Moravskoslezsko (Tschechien)

Kennzahlen zur Region (2003):	
Partnerregion mit Thüringen	nein
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	1
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	1.261,5
BIP je Einwohner (in Euro/EW)	6.131,2
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Tschechien (Saldo)	39
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	0,97
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,8
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,03
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,14
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	0,7
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	28,9
Beschäftigung (alle NACE-Wirtschaftszweige – Insgesamt in 1000)	530,3
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	2,81
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	30,76
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	3,87
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	6,20
Arbeitslosenquote (in %) 2005	13,9
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷⁷	
niedrig	11,6
mittel	77,8
hoch	10,6
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Tschechien (in Euro) 2006	183.494.094
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	6-10

⁷⁷ Europäische Kommission (Mai 2007), S. 178-179

Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	nein
	Nationales oder regionales OP	/
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	/
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	716.093.217
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro und %)	/
	Prioritäten/Themenbereiche	/
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein, aber „internationale Kooperation“ als Prinzip
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro und %)	nicht ableitbar
	Prioritäten/Themenbereiche	„internationale Kooperation“ als Prinzip, das sich durch das gesamte OP durchzieht
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	Interregionale Partnerschaften zur Unterstützung der Prioritäten des OPs
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP	/	
EFRE-OP	Stärkung der strategischen Zielstellung bzw. Prioritäten in den OPs durch interregionale Kooperationen	
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm		Institution/ Region/ Land
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Moravskoslezsko (siehe auch Anhang 2)		
ESF	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ europäisches Sozialmodell ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Betriebswirtschaftliche Weiterbildung auf Hochschulniveau 	

<p>EFRE</p>	<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt und Natur ○ Einbindung in die wirtschaftliche Infrastruktur ● Integrierte Politik bezüglich des Stadttransports ● Erreichung nachhaltiger städtischer Entwicklung ● Wiedernutzung von Industriebrachen und Mülldeponien ● Unterstützung der wirtschaftlichen Diversifikation ländlicher Gebiete
<p>EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)</p>	<p>Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ○ Wirtschaftliche Transferleistungen ○ Wissenschaftlicher Führungskräfteaustausch ● Verbesserung der Kapazitäten der Regionen für Forschung und Innovation
<p>Ansprechpartner:</p>	
<p>ESF</p>	<p>Jiri Svobodnik Methodiker</p>
<p>EFRE</p>	<p>Sektion der Programmierung und Metodik Regionalrat des Kohäsionsregion Moravia-Silesia (Mähren-Schlesien) Hrabakova 1/1861 702 00 Ostrava - Moravská Ostrava Telefon: +420 552 303 562 GSM: +420 604 344 249 Email: jiri.svobodnik@rr-moravskoslezsko.cz Web: www.rr-moravskoslezsko.cz</p> <p>Vladimír Gelnar Regional Council Moravia-Silesia Hrabákova 1/1861 702 00 Ostrava-Moravská Ostrava Czech Republic Tel: +420 552 303 560 Fax: +420 552 303 503 Email: vladimir.gelnar@rr-moravskoslezsko.cz</p>



Datenblatt für die Kooperationsregion Picardie (Frankreich)

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen		ja
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)		2
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)		1.874,4
BIP je Einwohner (in Euro)		20.772,7
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Frankreich (Saldo)		-15
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)		1,12
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)		0,93
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)		0,03
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)		0,16
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)		0,84
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)		30,3
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)		4,11
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)		21,39
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)		2,37
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)		11,06
Arbeitslosenquote (in %) 2005		11,4
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷⁸		
niedrig		42,8
mittel		38,4
hoch		18,7
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Frankreich (in Euro) 2006		541.767.364
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen		1-5
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP

⁷⁸ Europäische Kommission (Mai 2007), 184-185

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	128.735.680 Euro (Picardie) 4.494.563.975 (Frankreich insgesamt)
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	201.493.631 (Picardie)
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja (Achse 4)
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	389.954.305 Euro (Budget der gesamten Achse 4 von Frankreich insgesamt, Budget für Transnationalität nicht im Detail ableitbar)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Achse 4: „Humankapital, Netzwerke, Innovationen und Transnationalität“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung von Partnerschaften und Initiativen zur Netzwerkbildung ○ transnationale oder interregionale Innovationsaktionen
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufwertung, Nutzung und Verbreitung von Innovationen ○ Unterstützung und Erprobung der Innovationen im Rahmen von transnationalen u./ o. interregionalen Partnerschaften zum Vorteil der Beschäftigung und sozialen Eingliederung
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	91.000.000 Euro (Budget der gesamten Achse 1 von Picardie, Budget für Transnationalität nicht im Detail ableitbar)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Achse 1: „Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Wissenswirtschaft“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützung der Schritte zur Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit (1.2)
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf interregionaler, nationaler und europäischer Ebene durch Diffusion von Innovationen
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja (EFRE/ Achse 2)
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	55.000.000 Euro (Budget der gesamten Achse 2 von Picardie, Budget für Transnationalität nicht im Detail ableitbar)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Achse 2: „Dauerhafte Weiterentwicklung“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Engagement für einen regionalen Klima-Energie-Plan (2.1)

	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sensibilisierung von Partnerschaften im Rahmen eines regionalen Klima-Energie-Plans
Übereinstimmende Prioritäten/ Themenbündel mit Thüringen:		
ESF-OP		<p>Förderung von transnationalen und interregionalen Partnerschaften mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkung von Innovationen und Netzwerken durch Erfahrungsaustausch (Mitarbeiter-/ Praktikantenaustausch) ○ Steigerung der Beschäftigungspotenziale ○ Soziale Integration
EFRE-OP		<p>Unterstützung der interregionalen Zusammenarbeit mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausweitung des Innovationspotenzials der Unternehmen zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm		Institution/ Region/ Land
INTERREG IIC		Institutionen aus Italien, Rumänien, Spanien, Belgien und Polen
Beziehungen zu		Thüringen, Großbritannien und Slowakei
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Picardie (siehe auch Anhang 2)		
ESF		<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer ○ Bildung/ berufliche Bildung ○ Schulkooperationen, Schulaustausch ○ Berufliche Mobilität ● Verbesserung der beruflichen Trainings: Anpassung der Netzwerke der beruflichen Trainings an den Wirtschaftswandel und an die regionale Innovationsstrategie mittels Entwicklung einer Trainingshilfe entsprechend der neuen beruflichen Kompetenzen, Arbeitsmarktbedürfnisse und sozialen Erwartungen (z.B. Vor-Investitionsstudien, Investitionen verbunden mit Trainingshilfen und mit Aufnahmekapazitäten bezüglich des Caterings und der Unterkunft)
EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)		<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenstransfer
EFRE		<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sportliche Gebiete
EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)		<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungstransfer für KMU

Ansprechpartner:	
ESF	<p>Romain Nivelle Délégation de la Picardie auprès de l'UE 1-5 Avenue de la Joyeuse Entrée B - 1040 Bruxelles Email: rnivelle@cr-picardie.fr Tel: +32 2 234 56 31 Mobil: +33 6 80 07 65 36 Fax: +32 2 234 56 39</p>
EFRE	<p>Elodie Soufflay International Affairs Tel: + 33-322 97 27 85 Mobil: + 33-608884721 Email: esoufflay@cr-picardie.fr</p>


Datenblatt für die Kooperationsregion Steiermark (Österreich)

Kennzahlen zur Region (2003):	
Partnerregion mit Thüringen	nein
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	2
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	1.191
BIP je Einwohner (in Euro)	23.696,1
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Österreich (Saldo) 1999	-226
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	3,36
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	2,23
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,13
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	1,00
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten) 2004	2,52
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	27,9
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	19,78
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	17,22
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	4,87
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	7,93
Arbeitslosenquote (in %) 2005	4,1
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁷⁹	
niedrig	18,0
mittel	65,3
hoch	16,7
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Österreich (in Euro) 2006	89.495.274
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	11-20

⁷⁹ Europäische Kommission (Mai 2007), 188-189

Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	472.272.560 (Österreich insgesamt) 150.000.000 (Steiermark)
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	155.061.854
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	ca. 15 Mio. Euro (10% des ESF von Steiermark)
	Prioritäten/ Themenbereiche	/
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	ca. 15,5 Mio. Euro (10% des Steiermark EFRE)
	Prioritäten/ Themenbereiche	/
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	/
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	nicht ableitbar
	Prioritäten/ Themenbereiche	<ol style="list-style-type: none"> 1) „transnationale und interregionale Zusammenarbeit“ (ESF als generelles Prinzip, das sich durch alle Schwerpunkte zieht) 2) „interregionale Kooperation“ (Querschnittsthema/ EFRE) 3) „territoriale Zusammenarbeit“ (EU-Programmschnittstellen, ETZ/ EFRE) 4) Verbesserung der Arbeit und Ergebnisse von ESF geförderten Projekten (Unterstützung gegenseitigen Lernens, Erfahrungsaustausch, Verbreitung von bewährten Methoden) 5) Erfahrungsaustausch bzw. Benchmarking-Aktionen innerhalb Aktionsfelder damit Zugriff auf bestes Know-How und stabile Kooperationsbasis mit ausgewählten Regionen gewährleistet (interregionale Kooperation/ EFRE)

	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	6) Internationale Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch strategische Rahmenprojekte (EFRE)
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		<p>Transnationale und interregionale Zusammenarbeit mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Innovationen und arbeitsmarktpolitische Optionen voranzutreiben, bspw. durch Erfahrungsaustausch ○ Beschäftigungspotenziale steigern ○ gegenseitiges Lernen (Sprache, methodisches Wissen etc.)
EFRE-OP		<p>Interregionale Zusammenarbeit mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ interregionaler Netzworfbildung i.R.d. Kohäsion bzw. intensiveren Zusammenarbeit der Regionen ○ Unterstützung der strategischen Ziele und Maßnahmen zur regionalen Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit ○ Solar/ Photovoltaik ○ Biomasse ○ Energie ○ Cluster-Initiativen ○ Technische Ingenieursdienstleistungen
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm		Institution/ Region/ Land
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Steiermark (siehe auch Anhang 2)		
ESF		<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung/ berufliche Bildung ○ Berufliche Weiterbildung ○ Erfahrungsaustausch ○ Einsatz von Strukturfondmitteln
EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)		<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungsaustausch ○ Einsatz von Strukturfondmitteln

<p>EFRE</p>	<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einsatz von Strukturfondmitteln • Erneuerbare Energie: Nutzen wechselseitiger Kompetenzen: Biomasse (Steiermark, Kompetenzzentrum „Bioenergy 2020+“, Laufzeit: 2008-2015) und Solar / Photovoltaik (Thüringen) • Nanotechnologie: Technologienentwicklungen, Fertigungstechniken und Markterschließungen für Oberflächenbeschichtungen (Nano-Coating) • Engineering: Optimieren von Fertigungstechniken, Wissenstransfer, Aus- und Weiterbildungsprogramme in Form von Workshops, Lehrgängen und Studienprogrammen • Automationstechnik: Fachhochschule Campus 02 der Wirtschaftskammer Steiermark, berufsbegleitend mit entsprechend starkem Firmennetzwerk • Optoelektronik: Transfer Thüringer Kompetenzen durch gemeinsame Curricula und Pilotaktionen mit KMU • MANUFUTURE: Gemeinsame Projekte im Netzwerk der Partnerregionen
<p>EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)</p>	<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrungstransfer für KMU ○ Einsatz von Strukturfondmitteln
<p><u>Ansprechpartner:</u></p>	
<p>ESF (national über Länderarbeitskammer)</p>	<p>Michael Azodanloo Internationalisationcenter Styria Ltd. Head of Department for Territorial Cooperation Körblergasse 111-113 8010 Graz Tel: +43 664 8179 316 Email: michael.azodanloo@ic-steiermark.at</p> <p>Helga Kainz Project Manager Department for Territorial Cooperation Internationalisationcenter Styria Ltd. Körblergasse 111-113 8010 Graz</p>
<p>EFRE (Antragstellung über Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft, SFG)</p>	<p>Tel: +43 664 81 79 315 Mobil: +43 316 601-400 Fax: +43 316 601-455 Email: helga.kainz@ic-steiermark.at</p>



Datenblatt für die Kooperationsregion Thüringen (Deutschland)

Kennzahlen zur Region (2003):		
Zielregion (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	1	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	2.311,14	
BIP je Einwohner (in Euro)	19.797	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	1,84	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,98	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,38	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,48	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	0,41	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	34,4	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	2,5	
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	23,5	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	2,5	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	7,1	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	17,2	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁸⁰		
niedrig	7,0	
mittel	62,9	
hoch	30,2	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	11-20	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro und %)	629.009.103
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	1.477.687.909

⁸⁰ Europäische Kommission, Mai 2007, S. 194-195

Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja (Prioritätsachse E)
	Mittelleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro und %)	19.000.000 (3%)
	Prioritäten/ Themenbereiche	Transnationale und interregionale Partnerschaften (Prioritätsachse E)
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> o Stärkung der Innovationen und der arbeitsmarktpolitischen Möglichkeiten durch Erfahrungsaustausch o Qualitätssteigerung bzw. Verstärkte Zusammenarbeit durch Networking o Entwicklung von neuem Beschäftigungspotenzial durch interregionale und transnationale Zusammenarbeit o Verbesserung der kulturellen, sozialen und sprachlichen Flexibilität/ Steigerung der Mobilität
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittelleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro und %)	9.000.000 (0,6 %)
	Prioritäten/ Themenbereiche	“Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation“ (Prioritätsachse 1): interregionale Zusammenarbeit
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> o Effiziente Organisation der Politiken und Instrumente der regionalen Entwicklung o Kohesion durch Networking der Regionen
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm	Institution/ Region/ Land	
ENABLE	West-Norwegen, Kärnten, Litauen	
react	Bratislava, Limburg, Franche-Comté, Steiermark, Süd-Estland	
INCORD	Tschechien, Polen Estland	
Ansprechpartner:		
ESF	Gerd Fuchs Referatsleiter Europäischer Sozialfonds Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit Max-Reger-Str. 4 - 8 99096 Erfurt Tel: +49 (0) 361 - 37 97 - 310 Fax: +49 (0) 361 - 37 97 - 309 Email: gerd.fuchs@tmwta.thueringen.de	

EFRE	<p>Dr. Sabine Awe Referatsleiterin EU-Angelegenheiten Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit Max-Reger-Straße 4-8 99096 Erfurt Tel: +49 361-3797-350 Fax: +49 361-3797-309 Email: sabine.awe@tmwta.thueringen.de</p>
------	---



Datenblatt für die Kooperationsregion (West) Ukraine

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen	nein	
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	1	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000), 2006	46.710	
BIP je Einwohner (in Euro)	ca. 1.400 Euro	
Migrationsbewegung zwischen Thüringen und Ukraine (Saldo)	n.a.)	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	0,05	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	n.a.	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,02 (250 Mio. Euro)	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	n.a.	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	0,34	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	n.a.	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	19	
Beschäftigung (Industrie in % der Beschäftigten)	30	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	51	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	n.a.	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	3,8	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005		
niedrig	n.a.	
mittel	n.a.	
hoch	n.a.	
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Ukraine (in Euro) 2006	n.a.	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	n.a.	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	
	Nationales oder regionales OP	
	Mittelleinsatz gesamt (in Euro)	
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	
	Nationales oder regionales OP	
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		
EFRE-OP		
Bisherige Kooperationen:		
Projekt		Institution
<u>Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und der (West) Ukraine</u>		
EFRE		<p>„Umwelt , Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Frachtverkehr ○ Energieholz ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Regionalentwicklung, Flächenrenaturalisierung, erneuerbare Energien, Energiemärkte
EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)		<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kontaktabbauung zu Unternehmen ○ Unternehmensgründung ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Arbeitsorganisation und Existenzgründung

<p>EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)</p>	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau von Technologiezentren ○ Know-How ○ Gemeinsame Projektideen in den Bereichen Mikro- und Nanosysteme, Mikrosystemtechnik, Photonik, Optronik, Lasertechnik, innovative Werkstoffe und Oberflächen, intelligente stationäre und mobile Assistenzsysteme, Informations-/Kommunikations-/ Mediensysteme, Rechnungswesen/Controlling, Managementunterstützungssysteme, Prozessoptimierung, Galvanotechnik, KFZ-Technik
<p>Ansprechpartner:</p>	
<p>ESF</p>	<p>Oksana Muzychuk Head of the Department of International Cooperation Lviv Regional State Administration Wul. Vynnychenko, 18 79008 Lviv Ukraine Tel.: +380-322- 612824 Mobil: +380-67- 6734836 Fax: +380-322 -724618 Email: muzychuk@loda.gov.ua</p> <p>RA Stefan Mironjuk CIM-Berater des Präsidenten der OHK Lviv Stryjskyj Park 14 79011 Lviv Tel: +380-322764711 Mobil: +380-662940621 Email: mironjuk@cci.lviv.ua</p>
<p>EFRE</p>	



Datenblatt für die Kooperationsregion Ungarn

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen		ja
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)		1 und 2
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)		10.129,6
BIP je Einwohner (in Euro)		7.370,7
Migrationsbewegung zwischen Thüringen und Ungarn (Saldo)		64
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)		0,93
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)		0,34
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)		0,29
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)		0,25
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)		1,24
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)		29,3
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)		5,31
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)		23,70
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)		3,63
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)		6,90
Arbeitslosenquote (in %) 2005		7,2
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005		
niedrig		n.a.
mittel		n.a.
hoch		n.a.
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Ungarn (in Euro) 2006		69.569.498
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen		von 1-5 bis 31-40
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales OP
	Mitteleinsatz gesamt (in Euro)	3.141.629.950

EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Nationales und regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	11.106.124.925
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Prioritäten/ Themenbereiche	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	ja
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	37.259.062
	Prioritäten/ Themenbereiche	Priorität 1: Innovation, F&E Priorität 2: Umwelt Priorität 3: Wettbewerbsfähigkeit. Städte Interregionale Zusammenarbeit
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Networking zwischen Ländern und Regionen mit ähnlichen Eigenschaften ○ Vorbereitung räumlicher Entwicklungsstrategien im Bereich Städteentwicklung, Tourismus, kulturelles Erbe, Umweltbelastung in Zentraleuropa
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		
EFRE-OP		Priorität 1: Innovation, F&E
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm		Institution/ Region/ Land
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Ungarn (siehe auch Anhang 2)		
ESF		<p>„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung ○ Kooperationen im Jugendbereich ○ Berufliche Mobilität ○ Suchtprävention ○ Lebenslanges Lernen

<p>EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)</p>	<p>„Innovation, Forschung und Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Handel und Wirtschaft ○ Innovationstransfer ○ Hochschulkooperation
<p>EFRE</p>	<p>„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwelt- und Klimaschutz ○ Stadt- und Regionalentwicklung ○ Landwirtschaft und Traditionspflege
<p>EFRE (ESF für Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen)</p>	<p>„Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Existenzgründung ○ Kooperationen mit KMU ○ Unternehmensnetzwerke
<p><u>Ansprechpartner:</u></p>	
<p>ESF</p>	<p>Dr. Györgyi Nyikos Deputy CEO VÁTI Kht. Hungarian Public Nonprofit Company for Regional Development and Town Planning Hungary 1016 Budapest, Gellérthegy u. 30-32. Tel: +36-1-224 3107 Fax: +36-1-224-3105 Internet: www.vati.hu Email: gynyikos@vati.hu</p>
<p>EFRE</p>	



Datenblatt für die Kooperationsregion Vestlandet (West-Norwegen)

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen	nein	
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	n.a.	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	795	
BIP je Einwohner (in Euro) 2004	33.856,9	
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Norwegen (Saldo)	-30	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	1,89	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,82	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,39	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,69	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	2,03	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	39,6	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	3,68	
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	14,73	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	3,05	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	20,55	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	4,1	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005		
niedrig	n.a.	
mittel	n.a.	
hoch	n.a.	
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Norwegen (in Euro) 2006	n.a.	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	n.a.	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	
	Nationales oder regionales OP	
	Mitteleinsatz gesamt (in Euro)	
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	
	Nationales oder regionales OP	
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
Sonstige	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro)	
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	
	Themenbereiche/ Prioritäten	
Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:		
ESF-OP		
EFRE-OP		
Bisherige Kooperationen:		
Projekt/ Programm		Institution/ Region/ Land
ENABLE (INTERREG IIIC)		Kärnten, Kaunas, Thüringen
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und Vestlandet (siehe auch Anhang 2)		
ESF	„Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Austausch ○ Aus-, Fort- und Weiterbildung ○ Schülerfirmenprojekt 	
EFRE	„Umwelt, Raumordnung, Verkehrsinfrastruktur“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bauwerksmonitoring • Intelligenter Frachtguttransport (SMARTRANS) • Innovation und Modernisierung des öffentlichen Sektors (FIFOS) breitbandbasierte Dienstleistungen • Erdgas und Erdöl • Maximierung der Erdgaswertschöpfungskette 	

<u>Ansprechpartner:</u>	
ESF	Thore Thomassen Hordaland Fylkeskommune Department of Regional Development Agnes Mowinkelsgt. 5 N-5020 Bergen Tel: +47-55239536 Fax: +47-55239319 Email: thore.thomassen@hordaland- f.kommune.no
EFRE	



Datenblatt für die Kooperationsregion West-Wales (Großbritannien)

Kennzahlen zur Region (2003):		
Partnerregion mit Thüringen	nein	
Zielregion (Konvergenz = 1; Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)	1	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (in 1000)	2.938	
BIP je Einwohner (in Euro)	20.991,3	
Migrationsbewegungen zwischen Thüringen und Großbritannien (Saldo)	-21	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (alle Sektoren in % des BIP)	n.a.	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Wirtschaftssektor in % des BIP)	0,61	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Staatlicher Sektor in % des BIP)	0,1	
Innerbetriebliche FuE Ausgaben (Hochschulsektor in % des BIP)	0,41	
FuE Personal (alle Sektoren in % der Beschäftigten)	n.a.	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (in % der Erwerbsbevölkerung)	34,4	
Beschäftigung (Land- und Forstwirtschaft in % der Beschäftigten)	n.a.	
Beschäftigung (Verarbeitendes Gewerbe in % der Beschäftigten)	n.a.	
Beschäftigung (Gastgewerbe in % der Beschäftigten)	n.a.	
Beschäftigung (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen in % der Beschäftigten)	n.a.	
Arbeitslosenquote (in %) 2005	4,5	
Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25-64 (% gesamt), 2005 ⁸¹		
niedrig	20,7	
mittel	55,2	
hoch	24,2	
Landessaldo Außenhandel zwischen Thüringen und Großbritannien (in Euro) 2006	443.383.929	
Intensität bei bisherigen INTERREG- und EQUAL-Programmen	11-20	
Status und Inhalt der regionalen OPs für den ESF und den EFRE:		
ESF	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP

⁸¹ Europäische Kommission, Mai 2007, S. 194-195

	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	833.585.460 (West-Wales)
EFRE	OP vorhanden (ja/ nein)	ja
	Nationales oder regionales OP	Regionales OP
	Mittleinsatz gesamt (in Euro)	1.250.378.189 (West-Wales)
Ansatz transnationale und interregionale Zusammenarbeit:		
ESF	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein, aber Querschnittsthema/ Prinzip
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro und %)	nicht ableitbar
	Prioritäten/ Themenbereiche	kein eigener Schwerpunkt, sondern als „cross cutting-theme“ (Querschnittsthema), das sich durch alle Prioritäten unterstützend durchzieht
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Steigerung und Verbesserung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitssuchenden bzw. Beschäftigten ○ Unterstützung der Integration von Arbeitssuchenden, Diskriminierten oder Benachteiligten ○ Weiterentwicklung des Humankapitals ○ Unterstützung des Transfers von Wissen und Best-Practices durch öffentliche Dienstleistungszentren ○ Identifikation innovativer Technologien und erfolgreicher Führungs- und Managementpraktiken im transnationalen Kontext
EFRE	Schwerpunkt für Transnationalität vorhanden (ja/ nein)	nein, aber als Querschnittsthema/ Prinzip
	Mittleinsatz für transnationalen Schwerpunkt (in Euro und %)	nicht ableitbar
	Prioritäten/ Themenbereiche	kein eigener Schwerpunkt, sondern Querschnittsthema/ Prinzip, das sich durch alle Prioritäten unterstützend durchzieht
	Zielstellung transnationaler Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Möglichkeiten für Organisationen in Wales sich mit anderen europäischen Regionen einzulassen, um europäischen Politiken mit der Lissabon-Agenda zu verbinden ○ Austausch von Best-Practices, Expertenwissen etc. zur wirtschaftlichen Modernisierung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Aufnahme der Ergebnisse in das Hauptprogramm im Rahmen von „framework partnerships“ (Rahmenpartnerschaften)

Übereinstimmende Themenbündel/Prioritäten mit Thüringen:	
ESF-OP	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorantreiben von Innovationen durch Austausch von Expertenwissen, Best-Practices etc. ○ Förderung der Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten (Flexibilität, Mobilität in Europa), d.h. besser ausgebildetes Humankapital und gleichzeitig mehr Möglichkeiten für Arbeitssuchende
EFRE-OP	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wissensaustausch zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen ○ Schaffung von Grundlagen für die Umsetzung der EU-Politiken und Lissabon-Agenda durch Lösungssuche gemeinsamer Probleme
Bisherige Kooperationen:	
<i>Projekt/ Programm</i>	<i>Institution/ Region/ Land</i>
Themenvorschläge Thüringer Akteure bzgl. der Projektarbeit zwischen Thüringen und (West) Wales (siehe auch Anhang 2)	
ESF	Bildung, Beschäftigung und Mobilität“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachreisen ○ Schulpartnerschaften
EFRE (ESF für Erschließung von Humankapital in Forschung und Innovation)	„Innovation, Forschung und Entwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Technologietransfer, Innovationen
Ansprechpartner:	
EFRE	Ian Maxwell , M.Sc., MBA, MCIM Opto-electronics Sector Manager/ Rheolydd Sector Opto-electronic Welsh Assembly Government Tel: +44 (0) 1745 58 6145 Fax: +44 (0) 01745 58 6259 Mobil: +44 (0) 7789 371 307 Email: Ian.Maxwell@Wales.GSI.Gov.UK
ESF	Andrew Martin Department for Children, Education, Lifelong Learning and Skills (DCELLS) Welsh Assembly Government Email: Andrew.Martin@Wales.GSI.Gov.UK

	Einheit	Jahr der Erhebung	Belgien Prov. Ost-Vlaanderen	Belgien Prov. West-Vlaanderen	Tschechien Moravsko-slezsko	Spanien Castilla y León	Spanien Cataluña	Frankreich Picardie	Frankreich Franche-Comté	Frankreich Rhône-Alpes	Italien Piemonte	Italien Lombardia	Italien Friuli-Venezia Giulia	Litauen	Ungarn	Österreich Kärnten	Österreich Steiermark	Österreich Ober-österreich	Polen Malopolskie	Slowakei Bratislavský kraj	Finland Länsi-Suomi	Schweden Småland med gärna	Großbritannien Wales	Großbritannien Eastern Scotland	Norwegen Vestlandet	Schweiz	Ukraine	Deutschland Thüringen	
Ziel in Förderperiode 2007 - 2013 (Konvergenz = 1, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung = 2)			2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1 und 2	2	2	2	1	2	2	2	1 und 2	2	n/a	n/a	n/a	1	
Gesamtfläche	Quadratkilometer	2003	2.982,00	3.144,00	1.554,10	94.225,00	32.114,00	19.409,73	15.205,42	43.683,54	25.400,00	23.863,00	7.856,00	65.300,00	93.029,00	9.536,00	16.391,00	11.981,70	19.107,00	2.053,00	64.647,00	35.560,40	29.768,00	17.987,10	49.178,00	41.284,40	6.037.000,00	16.172,20	
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Tausend	2003	1.371,90	1.134,90	1.261,30	2.460,40	6.565,10	1.874,40	1.136,00	5.866,70	4.250,80	9.177,70	1.194,30	3.454,20	10.129,60	539,40	1.199,00	1.386,90	3.245,50	599,80	1.523,40	797,70	2.936,00	1.910,10	796,00	7.339,00	46.500,00	2.311,14	
Bevölkerungsdichte	Personen/km²	2003	465,70	362,30	232,70	26,10	204,40	46,60	70,10	134,30	171,00	402,50	158,70	95,10	106,90	58,70	73,30	118,10	213,60	292,30	22,70	23,90	141,50	106,20	16,80	183,50	78,00	147,30	
BIP	Mill. Euro	2003	32.277,30	28.079,90	7.730,00	42.502,20	147.283,70	38.435,60	25.412,10	151.470,50	108.983,30	283.510,90	30.548,00	16.452,10	74.661,60	13.061,70	28.211,30	35.987,40	13.977,00	7.331,00	32.067,60	21.589,20	61.656,20	50.017,80	27.027,90	n/a	65.600,00	43.309,00	
BIP je Einwohner	Euro je Einwohner	2003	23.535,00	24.751,40	6.131,30	17.311,00	22.434,10	26.772,70	22.370,20	25.818,70	25.638,40	30.891,20	25.962,20	4.763,20	7.370,70	23.358,50	23.696,10	25.958,60	4.308,20	12.223,90	24.922,40	27.063,50	26.991,30	26.192,90	33.956,90	n/a	1.400,00	19.797,00	
Migration (Dtl. u. Region)																													
Einwanderung	Personen	1999	3.865,00	2.699,00	n/a	2.394,00	16.505,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	3.319,00	6.249,00	7.048,00	n/a	n/a	n/a	2.661,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Auswanderung	Personen	1999	2.410,00	1.977,00	n/a	2.008,00	56,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	2.338,00	2.203,00	7.965,00	n/a	n/a	n/a	1.940,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Saldo Migration	Personen	2000	1.455,00	722,00	n/a	2.386,00	16.449,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	-917,00	4.046,00	-917,00	n/a	n/a	n/a	721,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	-9.973,00
Innerbetriebl. FuE Ausgaben	Mio. Euro	2003	n/a	n/a	75.869	387.000	1.875.000	437.694	529.876	3.896.363	1.751.000	3.263.000	345.000	110.580	693.056	309.177	948.996	713.810	118.384	81.684	1.139.400	189.935	n/a	n/a	511.477	n/a	n/a	795.592	
Wirtschaftssektor			n/a	n/a	62.343	123.000	1.243.740	362.976	455.649	2.654.661	1.346.000	2.159.000	147.000	23.228	254.576	275.800	628.617	630.128	36.844	28.032	865.200	145.218	n/a	n/a	220.684	n/a	n/a	425.993	
Staatlicher Sektor			n/a	n/a	2.035	12.900	170.400	11.202	2.710	413.376	78.000	226.000	44.000	29.224	212.219	9.450	36.895	14.234	27.912	41.360	61.700	0.438	n/a	n/a	62.384	256.864	104.718	250.000	
Hochschulektor			n/a	n/a	11.265	134.000	456.400	62.985	21.517	826.826	311.000	754.000	153.000	58.128	151.517	n/a	282.411	69.060	53.232	12.292	212.500	44.278	n/a	n/a	196.073	n/a	n/a	206.910	
Sektor Private Organisationen			n/a	n/a	0.229	0.330	5.340	n/a	n/a	1.500	16.000	124.000	1.000	n/a	n/a	n/a	1.073	0.388	n/a	0.000	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a		
Alle Sektoren	% des BIP	2003	n/a	n/a	0,920	0,910	1,270	1,120	2,070	2,610	1,570	1,200	1,070	0,670	0,930	2,367	3,364	1,983	0,850	1,120	1,490	0,880	n/a	n/a	1,892	n/a	n/a	1,840	
Wirtschaftssektor			n/a	n/a	0,8	0,46	0,85	0,93	1,78	1,78	1,21	0,8	0,46	0,34	0,34	2,11	2,23	1,75	0,36	0,39	2,65	0,67	n/a	n/a	0,82	n/a	n/a	0,98	
Staatlicher Sektor			n/a	n/a	0,03	0,08	0,12	0,03	0,03	0,28	0,07	0,08	0,12	0,18	0,18	0,29	0,07	0,13	0,04	0,17	0,19	0,01	n/a	n/a	0,52	n/a	n/a	0,38	
Hochschulektor			n/a	n/a	0,14	0,33	0,31	0,16	0,28	0,55	0,28	0,28	0,48	0,35	0,25	n/a	1,90	0,19	0,38	0,17	0,85	0,21	n/a	n/a	0,89	n/a	n/a	0,48	
Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck			n/a	n/a	0	0	0,00	n/a	n/a	0,00	0,01	0,05	0,00	n/a	n/a	n/a	0,00	0,00	n/a	0	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
FuE Personal	% der Beschäftigten	2003	n/a	n/a	0,7	1,28	1,66	0,84	1,46	2,03	1,31	1,13	0,38	1,01	1,24	1,12	2,52	1,39	1,2	3,3	2,83	n/a	n/a	n/a	2,93	8,5	0,34	1,51	
Wirtschaftssektor			n/a	n/a	0,32	0,37	0,75	0,6	1,08	1,06	0,87	0,55	0,33	0,05	0,24	0,82	1,34	1,09	0,15	0,41	0,33	n/a	n/a	n/a	0,75	3,82	n/a	0,67	
Staatlicher Sektor			n/a	n/a	0,04	0,1	0,16	0,02	0,02	0,22	0,06	0,18	0,24	0,23	0,29	0,95	0,09	0,03	0,12	1,08	0,18	0,01	n/a	n/a	0,22	0,88	0,16	0,21	
Hochschulektor			n/a	n/a	0,34	1,01	0,74	0,21	0,36	0,76	0,35	0,34	0,75	0,73	0,73	n/a	1,98	0,27	1,12	1,8	0,91	n/a	n/a	n/a	1	4,51	n/a	0,64	
Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck			n/a	n/a	0,01	0	0,01	n/a	n/a	0,00	0,03	0,06	0,00	n/a	n/a	n/a	0,01	0	n/a	0	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie	% der Bevölkerung	2003	28,2	26,3	19,2	23,2	25,10	21,9	23,5	27,40	18,40	19,1	18,50	23,20	18,5	19,5	20,2	20,9	17	36,1	29	27	23,9	29,9	32,9	35,7	39	29,4	
	% der Erwerbsbevölkerung	2003	41,7	38,5	28,9	35,4	34,00	30,3	32,7	37,80	30,00	30,3	30,20	32,00	28,3	27,6	27,9	28,6	24,7	48,9	37,1	33,9	34,4	39,8	39,6	44,6	38,1		
Beschäftigung	Tausend																												
Total Alle NACE-Wirtschaftszweige - insgesamt		2003	509,1	472,6	231,3	1.003,1	3.201,9	667,2	452,0	2.424,6	1.935,5	4.479,2	759,7	1.443,0	3.305,5	723,2	906,2	724,0	1.807,6	378,5	504,8	388,6	n/a	n/a	286,3	n/a	n/a	1.010,2	
Land- und Forstwirtschaft		2003	13,7	18,3	14,9	134,5	83,5	27,4	16,2	61,5	68,6	68,1	15,9	25,5	207,5	44,0	118,8	111,8	245,8	5,1	38,8	15,5	n/a	n/a	14,2	n/a	4.010,0	30,0	
Fischerei und Fischzucht		2003	0,0	0,5	0,5	0,8	2,5	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	n/a	n/a	0,0	n/a	n/a	n/a	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		2003	0,1	0,0	0,1	0,2	4,0	1,3	0,5	3,5	2,5	9,4	0,8	5,1	14,9	0,5	2,5	1,8	1,1	0,3	0,6	0,3	n/a	n/a	3,7	n/a	n/a	n/a	
Verarbeitendes Gewerbe		2003	91,8	103,1	163,1	161,7	762,5	142,7	134,0	469,7	513,6	1.254,2	129,5	264,6	625,7	39,0	104,8	155,3	190,4	60,5	136,5	96,0	n/a	n/a	56,9	n/a	n/a	198,4	
Energie- und Wasserversorgung		2003	3,8	1,8	8,1	5,5	11,9	4,0	2,5	25,9	10,5	23,4	4,9	2,9	27,8	2,7	2,4	4,9	12,1	5,3	4,3	2,7	n/a	n/a	3,2	n/a	n/a	n/a	
Baugewerbe		2003	37,5	30,1	40,6	124,2	329,2	38,2	25,7	152,3	123,8	305,6	34,6	107,1	297,0	19,0	57,6	50,9	64,3	25,9	37,6	18,7	n/a	n/a	23,6	n/a	n/a	91,4	
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern		2003	72,1	62,6	70,5	132,5	501,9	86,4	58,1	331,2	282,5	667,2	81,8	214,7	555,9	36,0	78,8	100,9	168,9	69,4	61,3	46,1	n/a	n/a	46,0	n/a	n/a	n/a	
Gastgewerbe		2003	15,7	21,3	20,5	59,3	207,7	15,8	10,0	86,7	75,7	178,5	29,8	39,4	141,8	19,1	29,5	25,1	33,2	12,5	15,2	8,8	n/a	n/a	11,8	n/a	10,8	n/a	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung		2003	29,1	25,2	36,8	48,1	197,8	44,7	23,4	169,2	94,7	215,0	30,4	32,3	298,0	13,5	30,2	37,4	36,4	33,3	34,8	21,6	n/a	n/a	35,3	n/a	n/a	n/a	
Kredit- und Versicherungsgewerbe		2003	10,1	7,9	5,3	16,4	71,0	12,4	8,2	58,6	52,9	142,1	10,2	12,4	36,8	7,2	12,5	15,6	15,2	16,9	6,4	4,6	n/a	n/a	7,3	n/a	n/a	n/a	
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen		2003	69,3	59,3	35,3	53,3	314,0	43,3	42,3	294,8	233,8	601,7	65,2	53,5	269,0	19,9	53,4	65,2	78,6	51,2	42,3	25,8	n/a	n/a	30,6	n/a	n/a	n/a	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht		2003	36,6	33,7	32,3	33,5	117,4	34,4	45,3	200,3	77,3	128,3	38,2	29,3	285,1	16,6	32,7	35,2	37,8	33									

Impressum

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit
Verwaltungsbehörde Europäischer Sozialfonds
Max-Reger-Straße 4-8, 99096 Erfurt

Telefon: 0361 / 3 79 79 99

Fax: 0361 / 3 79 79 90

E-Mail: mailbox@tmwta.thueringen.de

Internet: www.thueringen.de/de/tmwta

Redaktionsschluss: Dezember 2007

Gestaltung und Herstellung:

Druckerei Beckmann

Oberhofer Straße 36, 98587 Steinbach-Hallenberg

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Arbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien, noch von Wahlwerbern oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere der Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne einen zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in der Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

